Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

126 (9.5.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung. Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Donnerstag, den 9. Mai 1935 — **9. Jahrgang / Folge 126**

Lavals schwierige Mission in Warschau

Deutschland schlägt Irland 3:1 — Hans-Schemm-Hochschule in Pasing eröffnet — Aufruf für eine Robert-Koch-Stiftung

Streiflichter

Eigenartige Freundschaft Der französische Außenminister Laval, wird heute seine Reise nach Moskau antreten, um die durch das vor kurzem unterzeichnete Militärabkommen besiegelte französisch-russische Freundschaft auch stimmungsmäßig zu unterstreichen. Mit dieser Freundschaft ist es allerdings eine eigenartige Sache. Hatte schon die Unterzeichnung des Paktes, der von einem Teil der französischen Presse als „Pakt mit dem Teufel" bezeichnet wurde, nirgends in Frankreich reine Freude ausgelöst, so ist auch der Auftakt der Lavalreise von Mißtönen begleitet. Den Berichterstattern des „Matin" und des „Journal", die Herrn Laval nach Moskau begleiten sollten, ist das Einreisevisum nach Sowjetrußland verweigert worden. Diese wenig freundschaftliche Haltung Moskaus hat in der ganzen französischen Presse mächtig Staub aufgewirbelt, und als Protest schicken nun auch der „Petit Parisien", das „Echo de Paris" und der „Figaro" keinen Sonderberichterstatter nach Moskau. Der „Figaro" teilt seinen Entschluß mit folgenden deutlichen Worten mit: „Man glaubt zu träumen. Müssen französische Journalisten, um sich nach Moskau begeben zu können, ohne Vorbehalt die Schönheiten des Kommunismus gelobt haben? Wird man demnächst einer Prüfung in der Sowjetbotschaft durchmachen müssen, ehe man zum Ueberschreiten der Sowjetgrenze zugelassen wird? Hat man es in Deutschland erlebt, daß die Regierung einem Pressevertreter, der die Ansichten des Gastlandes nicht teilte, die Einreise in das deutsche Gebiet untersagte? Hat man gesehen, daß Staaten auf diese Weise die Berufsjournalisten an der Ausübung ihrer Pflicht hinderten? Es steht den Sowjets frei, sich ihre Presse dienstbar zu machen, aber wir sprechen ihnen das Recht ab, sich unsere Presse dienstbar zu machen. Die unzulänglichen Maßnahmen der Sowjets werden unsere freie Presse nicht daran hindern, zu sagen, was sie weiß und was sie denkt. Ganz im Gegenteil. Wir können die Haltung der Moskauer Regierung als etwas naiv bezeichnen. Auf alle Fälle erklären wir uns solidarisch mit unseren Kollegen, die Gegenstand einer Maßnahme wurden, die die gesamte französische Presse trifft." — Wenn man denkt, daß dieser Ton schon in den Flitterwochen gebraucht wird, dann kann man der Ehe zwischen Marianne und dem russischen Bären nichts gutes voraussagen. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß Moskau inzwischen sich anders besonnen hat und nunmehr allen französischen Journalisten die Einreiseerlaubnis erteilt hat.

*

Goethe — faschistischer Propagandist! Der Faschismus geht manchmal seltsame Wege, die kulturtragenden Fähigkeiten des italienischen Volkes unter Beweis zu stellen. Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit ein Sturm der Entrüstung durch die literarischen Kreise der ganzen Welt ging, als es die faschistischen Herren von Südtirol für nötig hielten, das Denkmal Walthers von der Vogelweide von seinem historischen Platze in Bozen zu entfernen. Man fragte sich damals mit Recht, warum man mit Gewalt eine Erinnerung auslöschen wolle, die trotz aller Willkür mit ehernen Lettern in die Kulturgeschichte der Menschheit eingeschrieben ist. Inzwischen bereiten die italienischen Behörden eine neue Ueberraschung vor, die ein mindestens ebenso eigentümliches Licht auf den guten Geschmack des Faschismus werfen. An dem Hause am Brenner, in dem Goethe im Jahre 1786 auf seiner Reise nach Italien übernachtete, ließ vor einigen Tagen der Präfekt von Bozen eine Gedenktafel anbringen, die folgende Inschrift in italienischer Sprache trägt: „Giovanni Wolfgango Goethe lenkte am 8. September 1786 seine Schritte in das geistige Rom, das ihn rief, da es voranleuchtete seit Jahrhunderten als die Trägerin tausendjähriger Zivilisation und schrieb hier in den Alpen, die Deutschland von Italien trennen, der majestätischen Stimme der Natur gehorchend, jene Worte, die am 4. November 1918 in Erfüllung gingen und sich als unwiderruflich in die Geschicke Italiens einprägten." Es folgt dann gleichfalls in italienischer Sprache ein Zitat aus der „Italienischen Reise", wo der Dichter schreibt: „. . . und nun erwarte ich, daß der Morgen diese Felsenkluft erhelle, in der ich auf der Grenzscheide des Südens und Nordens eingeklemmt bin". Die italienische Presse feiert diese Geschmacklosigkeit als eine „Kulturtat" Italiens. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll: über die Unverfrorenheit, mit der man es wagt, den größten deutschen Dichter für propagandistische Zwecke des Faschismus einzuspannen oder über die grenzenlose Primitivität, die ein solches Beginnen verrät. Man hat sich vor einigen Monaten in Rom auf die Zehenspitzen gestellt und mit pathetischer Gebärde das Wort „Barbaren" über die Alpen geschleudert. Wir haben es nicht nötig, auf ein derartiges Niveau herabzusteigen.

Polnische Fragen an Frankreich

Der Zweck der Etappe Warschau — Was wird Laval sagen?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

* **Berlin,** 9. Mai. Der französische Außenminister wird heute vormittag einen Zug besteigen, der ihn zunächst nach Warschau bringt. Die besten Wünsche der französischen Presse, die inzwischen herausgefunden hat, daß Warschau nicht nur geographisch, sondern auch politisch auf dem Weg nach Moskau liegt, begleiten ihn. Es ist einigermaßen aufschlußreich, daß dieser Meinungsumschwung ebenso rasch erfolgte, wie sich die anderen inzwischen vollendeten Tatsachen vollzogen.

Vor der endgültigen Festlegung des Reiseprogramms Lavals, das ursprünglich als letzte Krönung die Unterzeichnung des Militärpaktes in Moskau vorsah, hieß es bekanntlich, daß „erwogen" werde, einen längeren Aufenthalt Lavals in Warschau zu dem Zwecke nochmaliger Verhandlungen in Aussicht zu nehmen.

Als sich die grundsätzlichen Bedenken Polens dann als unüberwindlich herausstellten, ging die französische Presse soweit, damit zu drohen, daß Herr Laval in Warschau „durchfahren" werde. Auch auf sowjetrussischer Seite wurden Töne angeschlagen, die in Polen äußerst unliebsam auffielen und die etwa besagten, daß man über Polen hinweg handeln werde, wenn es sich nicht gefügig zeige.

Nun hat man inzwischen über den Kopf Polens hinweg gehandelt. Das Militärabkommen ist unter Dach und Fach, das gestellte Ziel, nämlich der Abschluß des Bündnisvertrages ist erreicht, so daß der französische Besuch in Moskau nur noch einen formellen Akt darstellt, den man auf sowjetrussischer Seite bestenfalls mit einer glänzenden und prunkvollen militärischen Fassade ausstatten wird. Es ist vielleicht noch denkbar, daß der Moskauer Aufenthalt Lavals der Schlußredigierung gewisser Verhandlungen der militärischen Sachverständigen auf beiden Seiten dienen oder daß die Anleihepläne, die inzwischen in Kreditpläne umgewandelt worden sind, einer endgültigen Erörterung unterzogen werden. Alles das ändert aber nichts daran, daß das vorgesehene Programm für Moskau erfüllt ist. Auch die polnische Politik hat das französisch-sowjetrussische fait accompli wohl oder übel, ohne an allem beteiligt zu sein, zur Kenntnis nehmen müssen. Es ist daher äußerst naheliegend, daß hier das wirkliche Programm der nachträglichen Bemühungen Lavals liegt. Bekanntlich ist Polen der eine der an dem französisch-sowjetrussischen Abkommen unmittelbar Interessierten. Es ist sogar möglich, zu sagen, daß Polen an den neu vorhandenen Tatsachen in zumindesten etwas größeren Maße interessiert ist, als Deutschland.

Auf polnischer Seite hat man angesichts dieser Umstände schon nach Bekanntwerden des Paktabschlusses an Frankreich die Frage gerichtet, ob der Pakt, der immerhin für den Ernstfall gedacht sein kann, einen Stratosphärenpakt" darstelle, oder wie seine praktische Bedeutung für Polen aussehe. Noch gestern schrieb der „Kurjer-Poranny", daß der Pakt praktisch ja gar keine Wirksamkeit haben könne, da abgesehen von der ernstlich nicht in Betracht zu ziehenden Möglichkeit eines Seekrieges und der phantastischen Idee eines Durchmarsches sowjetrussischer Truppen durch Rumänien eine militärische Hilfeleistung Sowjetrußlands (immer unter der Voraussetzung, daß Polen im Falle eines Konfliktes nicht einfach überrannt wird) nicht in Betracht kommen können.

Trotzdem aber dann — so fragt das Blatt offen auch noch nach dem inzwischen veröffentlichten Dementi sowohl von Paris als auch von Moskau, von dem es ausdrücklich ausgeht — französische Anleihen oder Kredite zum Ausbau des sowjetrussischen Eisenbahn- und Straßennetzes im Westen? Trotzdem ein Pakt, der sich unmittelbar gegen Deutschland richtet? Kein verantwortlicher Politiker in Frankreich, der sich die politische Landkarte ansehe, dürfte im Unklaren sein können, daß die für französisches Geld gekauften sowjetrussischen Kanonen nicht bis Deutschland reichen. Das Blatt läßt an diese Feststellungen die Frage anschließen, ob Frankreich bereit sei, darüber Aufschluß zu geben, welches die wirkliche Bedeutung des Militärpaktes sei.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Frage, die die gesamte polnische Presse in diesen Tagen mit kaum einer Ausnahme an Frankreich richtet, das wichtigste Thema sein wird, das Laval in Warschau vorfindet. Es gibt für die französische Politik nur zwei Möglichkeiten: Entweder ehrlichen Aufschluß darüber zu geben, welchen Wert man im einzelnen dem Militärabkommen beizulegen wünscht, oder aber in Warschau an die Tore zu pochen mit dem ausschließlichen Ziel den Ring der Militärallianzen im Osten zu schließen. Man darf gespannt sein, welches Thema Herr Laval in Warschau vertreten wird.

Der englische König dankt

Feierlicher Empfang der Vertreter der ausländischen Mächte und der Dominien im St. James-Palast

* **London,** 8. Mai. König Georg empfing am Mittwoch im Kronsaal des altehrwürdigen St. James-Palastes die diplomatischen Vertreter der ausländischen Mächte und die Abgesandten der britischen Dominien und Kolonien, um ihnen und damit der Welt für die Glückwünsche zu seinem silbernen Regierungsjubiläum zu danken.

Als der König in der Uniform eines Admirals in Begleitung der Königin und des Herzogs von Gloucester und mit einem Geleite berittener Leibgardisten vom königlichen Schloß durch die Mall fuhr, wurde er von einer nach Zehntausenden zählenden Menge stürmisch begrüßt. Der Empfang im St. James-Palast begann mit einer Ansprache des brasilianischen Botschafters de Oliviera als Doyen des diplomatischen Korps. In seiner Antwort sagte König Georg u. a., er und die Königin seien tief gerührt durch die Wärme und Aufrichtigkeit der Glückwünsche des diplomatischen Korps. „Es ist eine Freude für mich, und wie ich hoffe, ein glückliches Vorzeichen für die Zukunft, daß Abgesandte aus jedem Teil des Erdballes heute hier in Freundschaft und Vertrauen versammelt sind. Ich bete zu Gott, daß die Einmütigkeit, die Sie heute an dieser Stelle zusammengebracht hat, ein Sinnbild eines dauerhaften Friedens in der gesamten Welt sein möge."

Dann begrüßten die Ministerpräsidenten der vier britischen Dominien, Kanada, Australien, Südafrika und Neuseeland, den Monarchen mit kurzen Ergebenheitsadressen.

Beide Häuser des englischen Parlaments nahmen am Mittwoch einstimmig die **Ergebenheitsadresse** an, die sie am Donnerstagvormittag in der Westminsterhall dem König anläßlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums überreichen werden.

Das Antworttelegramm des Königs von England an den Führer

* **Berlin,** 8. Mai. Der König von England hat das Glückwunschtelegramm des Führers und Reichskanzlers mit einem Telegramm erwidert, welches in Uebersetzung wie folgt lautet:

„Ich danke Ihnen, Herr Reichskanzler, aufs wärmste, für die Glückwünsche, die Sie so freundlich waren, mir gelegentlich meines silbernen Jubiläums in ihrem eigenen Namen und im Namen des deutschen Volkes zu übermitteln. Ich bin Ihnen besonders dankbar für Ihre freundliche Erwähnung meiner Bestrebungen und der Bestrebungen meiner Regierung im Interesse des Friedens. Die Sache des Friedens liegt mir sehr am Herzen und ist das ständige Ziel, das meine Regierung vor Augen hat. Ich erwidere Ihre guten Wünsche für den Erfolg dieser Sache und vertraue darauf, daß ich damit nicht nur die Gesinnung meines eigenen Volkes, sondern die der ganzen zivilisierten Welt zum Ausdruck bringe. Georg R. I."

Zwei Jahre Kampf

um die Verwirklichung unseres Programms

Von Gauinspekteur August Kramer, M.d.R.

XII

Der Aufbau einer deutschen Wehrmacht hätte nicht fast unbeachtet und in aller Stille vor sich gehen können, wenn nicht schon vorher eine disziplinierte deutsche Presse geschaffen worden wäre. Bei der Umgestaltung der Presse wurden die wesentlichen diesbezüglichen Forderungen des Punktes 23 verwirklicht. Er verlangt:

Punkt 23

Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen die bewußte politische Lüge und ihre Verbreitung durch die Presse. Um die Schaffung einer deutschen Presse zu ermöglichen, fordern wir, daß

a) sämtliche Schriftleiter und Mitarbeiter von Zeitungen, die in deutscher Sprache erscheinen, Volksgenossen sein müssen;

b) nichtdeutsche Zeitungen zu ihrem Erscheinen der ausdrücklichen Genehmigung des Staates bedürfen; sie dürfen nicht in deutscher Sprache gedruckt werden;

c) jede finanzielle Beteiligung an deutschen Zeitungen oder deren Beeinflussung durch Nichtdeutsche gesetzlich verboten wird und fordern als Strafe für Uebertretungen die Schließung einer solchen Zeitung sowie die sofortige Ausweisung der daran beteiligten Nichtdeutschen aus dem Reich.

Zeitungen, die gegen das Gemeinwohl verstoßen, sind zu verbieten. Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen eine Kunst- und Literaturrichtung, die einen zersetzenden Einfluß auf unser Volksleben ausübt, und die Schließung von Veranstaltungen, die gegen vorstehende Forderungen verstoßen.

Die nationalsozialistische Revolution hat die marxistischen Hetzzeitungen hinweggefegt. Darüber hinaus hat der erfolgreiche Kampf um die Aufklärung durch die NS-Presse bei einer großen Zahl rückgratloser bürgerlicher Blätter zu einem derartigen Abonnentenschwund geführt, daß sie ihr Erscheinen einstellen mußten. Ausländische Hetzzeitungen wurden für das Reichsgebiet verboten. Ebenso bieten die Gesetze des nationalsozialistischen Deutschland genügend Handhaben zum Verbot von Zeitungen, die gegen das Gemeinwohl verstoßen.

Durch das Schriftleitergesetz wurde die Tätigkeit der Schriftleiter zu einer öffentlichen Aufgabe erklärt. Die Erteilung der Schriftleitergenehmigung ist abhängig von der deutschen Reichsangehörigkeit, dem Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, arischer Abstammung, der Vollendung des 21. Lebensjahres, fachmännischer Ausbildung und dem Besitz der Eigenschaften, die den Antragsteller befähigen, auf die Oeffentlichkeit einzuwirken. Den Schriftleitern wird eine wahrheitsgemäße Berichterstattung zur Pflicht gemacht. Sie müssen von ihren Zeitungen und Zeitschriften alles fern halten, was eigennützige mit gemeinnützigen Zwecken vermengt und was die Kräfte des Reiches nach außen und im Innern oder die deutsche Wehrhaftigkeit, Kultur und Wirtschaft schwächen könnte, die religiösen Empfindungen anderer verletzt, was gegen die Ehre und Würde eines Deutschen verstößt, die Ehre und das Wohl eines anderen widerrechtlich verletzt, seinem Ruf schadet, ihn lächerlich macht oder sonst sittenwidrig ist.

Berufsgerichte können wegen Vergehen gegen das Schriftleitergesetz Verwarnungen erteilen, Ordnungsstrafen festlegen und die Löschung in der Schriftleiterliste verfügen. Mit Gefängnis oder Geldstrafe wird Pressebestechung bestraft.

Auch in Kunst und Literatur ist der jüdische Einfluß geschwunden, und die zersetzenden Richtungen ausgeschaltet. Unter dem nationalsozialistischen Einfluß beginnen sich auf diesen Gebieten wieder neues Leben zu regen.

Die Forderungen des Punktes 23 können als verwirklicht gelten, da der artfremde Einfluß durch die Presse, Kunst und Literatur ausgeschaltet und den Forderungen, die an eine deutsche Presse gestellt werden müssen, Rechnung getragen ist.

Der Punkt 24 fordert:

Punkt 24

Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staate, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen. Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden.

Sie bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns und ist überzeugt, daß eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus auf der Grundlage: Gemeinnutz vor Eigennutz.

Die Freiheit der religiösen Bekenntnisse ist gewährleistet. Leider gibt es da und dort Geistliche der verschiedenen Konfessionen, die aus früherer Gewohnheit die Kanzel mit einer politischen Rednertribüne und das Gemeindeblatt mit einer Parteizeitung verwechseln. Wenn dann der Staat gezwungen ist zuzugreifen, setzen sie die Märtyrermaske auf und versuchen ihre Umgebung glauben zu machen, die Religion sei in Gefahr. Der Staat und die nationalsozialistische Bewegung werden nie versuchen, auf religiösem Gebiet reformatorisch zu wirken, da eine solche Betätigung weder in das Aufgabengebiet des Staates noch in das der nationalsozialistischen Bewegung gehört.

Die Partei und damit der heute von ihr geführte Staat stehen auf dem Standpunkte eines positiven Christentums. Da die Freiheit der religiösen Bekenntnisse garantiert ist und das Programm ausdrücklich fordert, daß sich die Partei nicht konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis bindet, so kann von der Partei und dem Staat kein Bekenntnis zu einem der christlichen Dogmen, sondern nur ein solches zum praktischen Christentum erwartet werden.

Durch eine dauernde Schulung und Erziehung in der Partei selbst und darüber hinaus im ganzen Volk schwindet der jüdisch-materialistische Geist immer mehr und macht der nationalsozialistischen Forderung, Gemeinnutz vor Eigennutz Platz. Zwar ist noch eine riesige und langwierige Arbeit zu leisten bis es soweit ist. Aber die NSDAP, die aus kleinen Anfängen heraus in 15 Jahren sich zur Macht durchgepaukt hat, wird auch hier siegen. (Schluß folgt)

Einheitliche Strafrechtspflege

Reichsjustizminister Dr. Gürtner über das neue Strafrecht

Berlin, 8. Mai. Reichsminister der Justiz, Dr Franz Gürtner, sprach am Dienstagabend vor Pressevertretern über die bis jetzt geleistete Arbeit auf dem Gebiet der Vereinheitlichung der Strafrechtspflege. Er zeichnete ein eingehendes Bild über das Gesicht des neuen Strafrechts und gab dem Wunsche Ausdruck, es möge ein Gesetzwerk entstehen, das mindestens dieselbe Lebensdauer wie das alte, abgelöste Strafgesetzbuch haben werde.

Neben der Neugestaltung des deutschen Strafrechts läuft seit der Verreichlichung der Justiz eine fortgesetzte steile Vereinheitlichung einher, die zum Ziel hat,

in allen Teilen des Reichsgebietes eine gleichmäßige Handhabung des Strafrechts und des Strafverfahrensrechtes

sicherzustellen: Die Vereinheitlichung der Strafrechtspflege, d. h. der Strafrechtspraxis. Ihren Anfang nahm diese Aktion mit einer Verfügung vom 18. Dezember 1934 über die Staatsanwaltschaft, in der die Organisation und die Funktionen der Strafverfolgungsbehörden für das ganze Reich einheitlich geregelt wurden. Die Gnadenordnung vom 6. Februar 1935 vereinheitlichte das Gnadenwesen, das bis dahin in den einzelnen deutschen Ländern ein Bild besonderer Buntscheckigkeit bot.

In einer weiteren großen Verfügung werden nunmehr „Richtlinien für das Strafverfahren" veröffentlicht. Diese sind dazu bestimmt, die zahllosen Verfügungen der 16 früheren Landesjustizverwaltungen zu ersetzen und in einer einzigen übersichtlichen großen Verfügung zusammenzufassen. Allein in Preußen werden damit über 300 Verfügungen gegenstandslos, die in den Justizministerialblättern teils als Umdruckverfügungen erschienen, von dem Richter und Staatsanwalt in der Praxis kaum noch übersehen werden konnten.

Die „Richtlinien für das Strafverfahren"

gliedern sich in einen allgemeinen und einen besonderen Teil. In dem ersteren wird zunächst die Aufgabe der Strafrechtspflege herausgestellt: Schutz des Volkes vor dem Rechtsbrecher, Sühne für begangenen und Warnung vor künftigem Frevel, aber auch Schutz des Unschuldigen vor ungerechtfertigter Verdächtigung. Darum: Zielbewußte und schnelle Aufklärung des Sachverhalts, keine Verzettelung in Kleinigkeiten, schärfster Kampf dem gewissenlosen Schädling, verständnisvolle, aber nicht weichliche Behandlung dessen, der aus Not, Verführung oder Torheit gestrauchelt ist, gerechter Spruch.

Die folgenden Bestimmungen behandeln dann das Strafverfahren in seinen einzelnen Abschnitten von der Einleitung der Ermittlungen bis zur Rechtskraft des Urteils. Sie geben z. B. dem Staatsanwalt Anweisungen, wann, wie und in welchem Umfange er jeweils die Ermittlungen einzuleiten hat, unter welchen Umständen er ein öffentliches Interesse bei Privatklage-Strafsachen bejahen soll, was bei der Vernehmung des Beschuldigten, bei der Auswahl der Sachverständigen, bei der Beschlagnahme von Postsendungen zu berücksichtigen, inwieweit er Akteneinsicht gewähren und unter welchen Voraussetzungen er ein Verfahren wegen Geringfügigkeit einstellen darf. Nach der Voruntersuchung — die möglichst eingeschränkt werden soll — werden sodann die Anklageschrift und die Vorbereitung der Hauptverhandlung in ihren Einzelheiten erörtert. Besonders eingehend beschäftigen sich die Richtlinien mit der Hauptverhandlung selbst. Ihre äußere Gestaltung, die Handhabung der Sitzungspolizei, die Ausschließung der Oeffentlichkeit, die Vernehmung der Beteiligten, der Schlußvortrag des Staatsanwalts, Beratung und Urteilsverkündung, werden im einzelnen behandelt. Die weiteren Abschnitte bringen neben zahlreichen Einzelbestimmungen mehr technischer Art Richtlinien, unter welchen Voraussetzungen der Staatsanwalt ein Urteil anfechten, wann er vom Schnellverfahren Gebrauch machen oder den Erlaß eines Strafbefehls beantragen soll. Abgeschlossen wird der allgemeine Teil durch Bestimmungen über die Behandlung exterritorialer Personen und über zwischenstaatliche Fragen.

Der besondere Teil enthält in 31 Abschnitten Richtlinien für die Behandlung bestimmter Straftaten, und zwar auch soweit sie in den zahlreichen strafrechtlichen Nebengesetzen unter Strafe gestellt sind. Die staats- und rechtspolitischen Gedanken, die von den Justizbehörden jeweils besonders zu berücksichtigen sind, werden hier in den Vordergrund gerückt, z. B. bei der Beleidigung die Ehrauffassung des neuen Staates, bei der Abtreibung die Schädigung nicht nur der Einzelperson, sondern auch der inneren Volkskraft, bei den Steuerstrafsachen die Kennzeichnung der Unehrlichkeit als Treubruch gegenüber Volksgemeinschaft und Staat.

Im übrigen erhalten die Strafverfolgungsbehörden eingehende Hinweise, welche Verfehlungen mit besonderem Nachdruck zu verfolgen sind, wie der erste Zugriff zu erfolgen hat, welche polizeilichen oder privaten Zentralstellen zur Bekämpfung bestimmter Straftaten (z. B. Geldfälschungen, Vertrieb unzüchtiger Bilder und Schriften, Mädchenhandel, Rauschgiftmißbrauch, Schwindelfirmen, Werkspionage) eingerichtet sind, welche sonstigen Behörden oder Stellen im einzelnen Falle zu beteiligen sind, Auskunft geben oder geeignete Sachverständige nennen können.

Noch in diesem Monat soll den Richtlinien eine weitere große Verfügung folgen, die die Mitteilungen regelt, die die Justizbehörden in Strafsachen anderen Behörden und Stellen zu machen haben. In Vorbereitung ist endlich eine Verfügung, die die Vollstreckung von Strafurteilen (einschließlich der Verwertung eingezogener Gegenstände) für das ganze Reichsgebiet vereinheitlicht.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner erläuterte an zahlreichen Beispielen den grundlegenden Wandel, den das neue Strafrecht gegenüber dem alten darin bringe, daß es durch seine lockerere Fassung der gesetzlichen Tatbestände die strafrechtliche Erfassung auch solcher strafwürdigen Taten ermögliche, die im alten Strafgesetzbuch noch nicht definiert gewesen seien.

Staatssekretär Dr. Freisler sprach dann über den Teil des neuen Strafrechts, der den Schutz der Volksgesamtheit zum Ziele hatte.

Führer-Funk

Außenminister Laval hatte am Vorabend seiner Warschauer und Moskauer Reise eine Reihe wichtiger diplomatischer Besprechungen. Er empfing den italienischen Botschafter in Paris, der ihn wahrscheinlich über den Ausgang der Konferenz von Venedig unterrichtete. Anschließend hatte er eine Unterredung mit dem polnischen Botschafter Chlapowski über seinen Warschauer Besuch, und schließlich mit dem Gesandten Griechenlands und Südslawiens. Laval empfing außerdem den Apostolischen Nuntius.

Die Konferenz der drei baltischen Außenminister, die am Montag begann, wurde am Mittwoch gegen 14 Uhr beendet. Der estländische Außenminister Seljamaa und der lettländische Vizeaußenminister Munters verließen bereits am Mittwoch mit ihrer Begleitung Kowno.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wird einen kurzen Erholungsurlaub antreten. Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird der Bundeskanzler bei seiner Anwesenheit in Italien auch Gelegenheit haben, mit Mussolini zusammenzutreffen.

Beim Bau der Kurhessenhalle (Kassel) stürzte gestern nachmittag während der Montagearbeiten ein Teil des Baugerüstetes ein, wobei zwei Angehörige der Gefolgschaft verletzt wurden.

Im Zionistenprozeß verwahrte sich der Sachverständige Fleischhauer gegen einen Ueberfall, mit dem er am Dienstag bedroht worden war, und bittet um Schutz, da er auf Schweizer Boden als Ausländer nicht von dem Recht der Notwehr Gebrauch machen möchte. Der Richter sprach ihm sein Bedauern aus und bezeichnete den Angreifer als einen Dummkopf. Dem Bedauern schloß sich der Anwalt der Klägerpartei später an. Der Sachverständige Loosli setzte sodann sein Gutachten fort.

In einem Teilstreik der Londoner Dockarbeiter, der am Dienstag ausbrach, konnte am Mittwoch eine Einigung erzielt werden. Ein Teil der Dockarbeiter hat die Arbeit bereits wieder aufgenommen, während die übrigen heute wieder anfangen werden.

Große Fabrikbrände werden aus Schweden gemeldet. So wurden in Alingsos große Lager einer Schokoladenfabrik, einer Seidenweberei und einer Maschinenfabrik durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Kronen geschätzt. Ferner ist in Ulricehamn eine Trikotagenfabrik im Werte von etwa 400 000 Kronen eingeäschert worden. In beiden Fällen ist die Ursache der Brände noch nicht geklärt.

Auf der Insel Formosa hat, wie die „Agentur Schimbun Rengo" meldet, ein neues Erdbeben stattgefunden. Viele Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht. Bisher konnten 19 Tote geborgen werden.

Japans Aktion gegen die politischen Geheimverbände nimmt immer größeren Umfang an. Bisher sind bereits 2500 Verhaftungen erfolgt. Unter den Festgenommenen befindet sich auch der Besitzer des Sensationsblattes „Teito Nitschi-Nitschi", dem Erpressung und Gewalttätigkeit vorgeworfen werden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befindet sich auf der Reise von Pernambuco nach Rio de Janeiro. Gestern abend um 19.30 Uhr MEZ stand es 180 Kilometer südöstlich von Bahia.

Der neue Lehrertypus

Feierliche Eröffnung der Hans-Schemm-Hochschule in Pasing

* **München,** 8. Mai. In Pasing vor München fand am Mittwoch die feierliche Eröffnung der Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung statt. U. a. waren Reichserziehungsminister Rust, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, die Witwe und die Mutter Hans Schemms sowie Vertreter der Bewegung, des NS-Lehrerbundes, der HJ, des Lehrkörpers und der Studentenschaft der Münchener Hochschulen erschienen.

Reichserziehungsminister Rust führte dabei u. a. aus: Die deutsche Schule kann ihre Aufgabe nur ableiten aus den großen Lehren des deutschen Schicksalsweges.

Die Erziehung der Vergangenheit sah nur die Menschheit und das Individuum. Wir kennen keine Menschen an sich. Wir sehen den deutschen Menschen. Wir sehen im Kinde ein Wesen aus unserem Blut, auf dieser Scholle gewachsen, und wir sehen das Endziel der Erziehung: ein Volk mit einem Willen, mit einer Gesinnung, mit einem Charakter.

Eine Bewegung, die aus den Tiefen des Volkes aufgestiegen und auf seinen breiten Schichten aufgebaut ist, wird das neue Erziehungswerk nicht bei der höheren Schule beginnen, sondern bei der Volksschule. Wenn da aus dem deutschen Schicksalsbewußtsein, aus dem wieder erwachten natürlichen Gemeinschaftsgefühl, aus den heimatlichen Kräften heraus die Jugend erzogen wird, dann ist die Festung des deutschen Lebens errichtet, dann steht Deutschland.

Am Anfang kann nicht ein neuer Lehrplan stehen. Auch die Methode ist nicht das Entscheidende. Wir sind Suchende und haben den Mut, es zu sein. Suchen heißt aber auch forschen. Die völkische Erziehungslehre selbst muß erst entwickelt werden. Adolf Hitler hat über sein Programm wenig gesprochen, er hat nur die Marschrichtungspunkte aufgezeigt, dafür aber seine Bewegung und seine Macht sich geschaffen durch die Prägung eines neuen lebendigen Typus des politischen Kämpfers, des SA-Mannes. Auch für die Schule ist

entscheidend der neue Lehrertypus,

der hier in Erscheinung tritt. Daß die Bildungswerte nicht vernachlässigt werden dürfen, ist selbstverständlich; denn Dilettantismus ist der Tod jedes Unternehmens. Der Typ des neuen Dozenten muß ein Stück SA-Mann in sich verkörpern, er muß aber auch den Trieb zur Erforschung der wissenschaftlichen Wahrheit in sich tragen, er muß sein Fach hochschulmäßig vertreten können. Da gibt es keine Vergleichspunkte; denn es muß Neues geschaffen werden. Das ist die Aufgabe der Hochschule für Lehrerbildung.

Anschließend schilderte der Rektor der neuen Hochschule, Dr. Abb, wie er seine Aufgabe auffasse. Hitler-Geist müsse sich mit Pestalozzi-Geist verbinden. Die neue Hochschule wolle körperlich, charakterlich und geistig gesunde deutsche Männer und Frauen für den Volksschullehrerberuf und damit für Führer und Vaterland erziehen.

Katholisch-nationale Kirchenbewegung?

* **Berlin,** 8. Mai. Die „Germania" meldet: Der ehemalige Breslauer Theologieprofessor Joseph Wittig, der sich bekanntlich der Verurteilung einiger seiner Schriften durch die kirchliche Autorität nicht unterworfen und sich von der Kirche getrennt hat, tritt, laut einem Bericht der „Kipa", jetzt als Führer eines neugegründeten „Matthiasbundes", hervor, dessen Zweck die Schaffung einer katholisch-nationalen Kirche in Deutschland ist. Alle deutschen Christen sollen unter einem deutschen Primas oder Patriarchen geeinigt werden. Dogmatisch will die neue Glaubensgemeinschaft ganz auf dem Boden der katholischen Kirche stehen. Auch das Dogma von der lehramtlichen Unfehlbarkeit des Papstes wird anerkannt. In disziplinärer Beziehung jedoch will Wittig im Papst nur den Primas des lateinischen Kirchenzweiges, nicht jedoch die oberste Instanz der Gesamtkirche sehen. Der deutsche Patriarch soll disziplinär gleichberechtigt neben dem „römischen Patriarchen" treten. Deshalb wird auch das Kirchenrecht des Codes juris canonici abgelehnt und kein Vertreter des „lateinischen Patriarchen", worunter in erster Linie der Nuntius zu verstehen ist, als berechtigt anerkannt.

Seltsame Aufklärung des Reichenhaller Giftmordes

* **München,** 8. Mai. Der geheimnisvolle Giftmord in Bad Reichenhall hat jetzt seine völlige Aufklärung gefunden. Wie gemeldet, war dort die 13 Jahre alte Bauerntochter Therese Enzinger nach dem Genuß von Cremeschnitten gestorben. Die Sektion der Leiche hatte das Vorhandensein eines starken Giftes erwiesen. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben nun, daß nicht, wie ursprünglich gemeldet, das Mädchen selbst ein Paket mit Cremeschnitten gefunden hatte, sondern der 20 Jahre alte Bruder, als er sich in Begleitung seiner Braut, Franziska Schober, befand. Diese hatte das Paket gegen ein Trinkgeld von einer dritten Person an der betreffenden Stelle niederlegen lassen, nachdem sie die Cremeschnitten vorher mit einem Kunstdüngerpräparat vergiftet hatte.

Als die beiden das Paket fanden, veranlaßte die Schober ihren ahnungslosen Bräutigam, das Paket mit nach Hause zu nehmen und sich den Inhalt gut schmecken zu lassen. Der junge Mann schenkte die Süßigkeiten aber seiner 13jährigen jüngsten Schwester, die dann nach 10stündigen Schmerzen qualvoll starb. Die Schober wollte sich wegen irgendeiner Angelegenheit an ihrem Bräutigam rächen. Nach ihrer Verhaftung legte sie ein volles Geständnis ab.

Der 63jährige Vater des verstorbenen Mädchens, der auch von den Süßigkeiten gekostet hatte, liegt noch schwer darnieder, befindet sich aber außer Lebensgefahr. Seine zweite Tochter ist wieder völlig hergestellt.

Filmfabrik durch Feuer zerstört

o. sch. **Paris,** 8. Mai. (Eigene Meldung.) In Seint-Ouen,l'Aumône ist eine große Filmfabrik durch Feuer zerstört. In wenigen Stunden waren die verschiedenen untereinander verbundenen Gebäude des Fabrikkomplexes vollkommen ausgebrannt. Die aus der ganzen Umgebung herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die weitere Umgebung der Fabrik gegen den ungeheuren Funkenregen zu schützen und mußte zusehen, wie die 4 Fabrikgebäude nacheinander in Flammen aufgingen. Eine Arbeiterin und ein Arbeiter der Fabrik haben tödliche Brandwunden erlitten.

Sicherheitsverwahrung für einen Mittäter bei der Ermordung Horst Wessels

* **Berlin, 8. Mai. Die 13. Strafkammer des Berliner Landgerichts gab heute dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Anordnung der nachträglichen Sicherheitsverwahrung gegen den 33jährigen Josef Kandulski, einen der Mittäter bei der Ermordung Horst Wessels, statt.**

In der Verhandlung gegen den mehrfach vorbestraften Verbrecher, der im ersten Strafverfahren gegen die Mörder Horst Wessels mit der unverständlich milden Strafe von fünf Jahren und einem Monat Zuchthaus davon gekommen war, lebte noch einmal die Erinnerung an die furchtbare Tat kommunistischer Meuchelmörder auf, der der nationalsozialistische Freiheitskämpfer Anfang 1930 zum Opfer fiel. Als der zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Ali Höhler den tödlichen Schuß auf Horst Wessel abgab, stand Kandulski hinter ihm und hat später aus dem Wäscheschrank im Zimmer Horst Wessels eine Pistole gestohlen. Kandulski ist seit 1918 im ganzen sechs Mal wegen Diebstahl vorbestraft und ohne persönliche Not immer wieder straffällig geworden. Da er von seinem verbrecherischen Hang nicht abzubringen war, mußte er als „gefährlicher Gewohnheitsverbrecher" angesprochen werden, vor dem die Oeffentlichkeit durch Anordnung der Sicherheitsverwahrung ein für allemal zu schützen ist.

Dank für eines Deutschen große Tat

Aufruf für eine Robert-Koch-Stiftung

* **Berlin,** 8. Mai. Der Reichstuberkulose-Ausschuß, dessen Leiter der Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern Dr. Frey ist, erläßt aus Anlaß des 25. Todestages Robert Kochs folgenden Aufruf:

Am 27. Mai 1935 jährt sich zum 25. Male der Todestag Robert Kochs. Sein Name ist in der Weltgeschichte der Gesundheitswissenschaft mit goldenen Lettern eingetragen. Uns Deutschen, deren Stolz und Ruhm er war, liegt es ob, sein Andenken in ganz besonderer Weise zu ehren. Das neue Reich, das die deutschen Tugenden wieder überall wachgerufen hat, mahnt uns auch an die Pflicht der Dankbarkeit gegen eine der größten Wohltäter der Menschheit aus deutschem Blute. Diese Dankbarkeit soll uns zu einer

Wiederaufrichtung der Robert-Koch-Stiftung

veranlassen, die ein Opfer der Inflation wurde.

Der Reichstuberkulose-Ausschuß hat die ehrenvolle Aufgabe erhalten, für die Aufbringung der dazu notwendigen Mittel zu werben.

Unser Ruf ergeht daher an jeden deutschen Volksgenossen, vor allem an diejenigen, die mit dem Werk Robert Kochs in irgend einer Weise verbunden sind, an alle, für deren wissenschaftliche Leistungen die Großtaten Robert Kochs grundlegend waren, und an alle behördlichen und privaten Stellen, denen Robert Koch auf dem Gebiete der Seuchenbekämpfung die Wege gewiesen hat. Helft uns, die Stiftung, die seinen Namen trägt, zu altem Glanz erstehen zu lassen, gebt uns die Mittel zu den Forschungen, die durch diese Stiftung ermöglicht werden sollen, damit die deutsche Wissenschaft den Platz in der Welt behaupten kann, den einst Robert Koch errungen hat.

Für die Stifter namhafter Beträge besteht die Möglichkeit der Aufnahme in den Ehrenausschuß oder die Eintragung in das goldene Buch der Stiftung.

Spenden werden erbeten auf das Konto „Robert-Koch-Stiftung" bei der Reichskredit-Gesellschaft A.-G., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22."

10 v. H. der frei werdenden Beamtenstellen für alte Kämpfer

* **Berlin,** 8. Mai. **Der Führer und Reichskanzler hat angeordnet, daß im Rechnungsjahr 1935 von den im Dienste des Reiches, der Länder und Gemeinden sowie der Körperschaften des öffentlichen Rechts freiwerdenden planmäßigen Beamtenstellen des unteren und des einfachen mittleren Dienstes 10 v. H. mit solchen für die betreffende Laufbahn geeigneten Nationalsozialisten zu besetzen sind, die bis zum 14. September 1930 ihren Eintritt in die Partei erklärt haben.**

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch den bewährten Ebus-Tee. Mark 1.50 (verstärkt Mark 2.—) in Apotheken und Drogerien. Ebus-Tee schmeckt gut, wirkt einzigartig!

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 48 — 9. Mai 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. IV. 1935

Zweimalige Ausgabe	**12 297 Ex.**
davon:	
Karlsruhe	8 525 Ex.
Merkur	1 766 Ex.
Ortenau	2 006 Ex.
Einmalige Ausgabe	**44 849 Ex.**
davon:	
Karlsruhe	26 334 Ex.
Merkur	8 147 Ex.
Ortenau	10 368 Ex.
Gesamtdruckauflage	**57 146 Ex.**

Wahrschauer, die Verkehrspolizei des Rheins

Der Rhein bekommt Verkehrsampeln — Ein Bericht von Martin Dey

Die Schiffahrt kennt die Verkehrsregeln durch Flaggen- und Lichtsignale schon seit uralten Zeiten und die Rheinschiffahrt hat gar schon vor hundert Jahren Verkehrsposten eingesetzt, die man geradezu als Vorläufer der modernen Verkehrspolizei betrachten kann. Die alten Rheinschiffahrts-Verkehrsregler hießen wie heute noch ihre Nachfolger Wahrschauer. Sie schauten wahr, schauten voraus, eine Bezeichnung, die man ganz wörtlich nehmen muß, denn sie liefen den stromaufwärtsfahrenden Schiffen voraus, um ihnen vom Ufer aus an krümmungsreichen, unübersichtlichen Rheinstrecken, die entgegenkommenden, zu Tal fahrenden Schiffe anzuzeigen.

Besonders wichtig waren die Wahrschauer von jeher in der gefährlichsten Strecke der Rheinschiffahrt, in der Durchbruchsstrecke durch das Gebirge, von Bingen bis St. Goar, dort, wo sie sich — während wie überall am Rhein sonst längst überflüssig geworden sind — noch bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Allerdings laufen die Wahrschauer jetzt nicht mehr wie noch vor fünfzig Jahren den Schiffen am Ufer voraus. Sie sind vielmehr seßhaft geworden, haben sich an bestimmten Uferstellen niedergelassen und geben sich ihre Signale von Mann zu Mann weiter. Ja, seit 1928 sind die Wahrschauer, die früher freie Gewerbetreibende waren, sogar staatlich fest angestellt worden. Sie bekommen heute ein festes Gehalt und damit sind die Gebühren in Fortfall gekommen, die sie bis dahin von jedem gewahrschauten Schiff erhoben hatten. Mit der Verstaatlichung ist auch der ganze Wahrschaubetrieb, der früher mit recht primitiven Signalen arbeitete, nach einheitlichen, in der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung genau festgelegten Richtlinien zu einem sicher und zuverlässig arbeitenden Nachrichten- und Verkehrsdienst ausgebaut worden.

Kein Mensch und kein Gott, keines von allen im Bereiche der Möglichkeiten liegenden Ereignissen kann uns helfen, allein wir selber müssen uns helfen, falls uns geholfen werden soll.

Fichte.

Heute gibt es an der Rheingebirgsstrecke insgesamt noch neun Wahrschaustationen. Die erste ist auf dem sagenumwobenen Mäuseturm, kaum 200 Meter oberhalb des Binger Lochs untergebracht. Alle zu Tal fahrenden Schiffe müssen durch Flaggensignale dem Wahrschauer auf dem Mäuseturm anzeigen, daß sie über Bingen hinaus durch das Binger Loch oder das unmittelbar daneben liegende „zweite Fahrwasser" weiter rheinabwärts fahren wollen. Erst wenn der Wahrschauer auf dem Mäuseturm durch Flaggen- oder Korbzeichen signalisiert, daß das gewünschte Fahrwasser frei ist, dürfen die Schiffe ihre Talfahrt über Bingen hinaus beginnen. Haben sie jedoch einmal den Mäuseturm passiert, dann dürfen sie ihre Fahrt ungehindert bis zu der letzten der Wahrschaustationen, dem Bankeck unterhalb der Lorelei, fortsetzen. Sie haben auf der ganzen Gebirgsstrecke unbedingtes Vorfahrtsrecht.

Damit es nun auf der an Felsversetzungen reichen, stark gekrümmten und unübersichtlichen Gebirgsstrecke in dem nur schmalen Fahrwasser nicht zu Zusammenstößen mit entgegenkommenden, zu Berg fahrenden Schiffen kommt, signalisieren die übrigen acht Wahrschauerstationen den jeweiligen Standort des Talschiffes allen Bergschiffen auf viele Kilometer voraus. Und zwar ist das so geregelt, daß die nächste der auf dem Weg rheinab liegenden Wahrschauen, die Station auf dem Ochsenturm bei Oberwesel, das Talschiff ankündigt, sobald es die Pfalz bei Caub erreicht hat. Alle weiteren Stationen nehmen das Ochsenturmsignal sofort auf.

Durch große rote oder weiße Flaggen zeigen sie an, ob ein Schleppzug oder ein Einzelschiff kommt. Werden zwei Flaggen gesetzt, sowohl die große rote als auch die große weiße, dann bedeutet das, daß ein Floß zu Tal treibt. Kleine weiße, rote und blaue Zusatzflaggen, die an einem zweiten Mast aufgezogen werden, kündigen dabei den jeweiligen Standort des Talschiffes an. Je weiter das gewahrschaute Fahrzeug stromab fährt, um so mehr der Zusatzflaggen werden wieder eingezogen. Hat es endlich die letzte der Wahrschaustationen, das Bankeck unterhalb der Lorelei erreicht, so werden auch die letzten Flaggen eingeholt, damit die Bergschiffe erkennen können, daß nunmehr das Fahrwasser wieder vollkommen frei ist.

Die Bergschiffe haben die Verpflichtung, die Flaggensignale unbedingt zu beachten. Sie müssen wenn der Wahrschauer ihnen Talschiffe ankündigen, die Fahrrinne freigeben und vor besonders engen Stellen des Fahrwassers gar vor Anker gehen, bis das Talschiff die gefährliche Stelle passiert hat.

Früher waren Kambolagen in der Rheingebirgsstrecke keine Seltenheit. Die eigenartigen, sehr starken Strömungen und Strudel trieben die Schiffe mit solcher Gewalt stromab, daß sie dem Ruder des Schiffes oft nicht mehr gehorchten und auf bergwärtsfahrende, in der Navigation ebenfalls behinderte Schiffe aufliefen. Seitdem jedoch die Rheinpolizei den Wahrschaubetrieb einheitlich geregelt hat und alle Verstöße gegen die Wahrschausignale unnachsichtlich verfolgt, sind Schiffzusammenstöße auf der Rheingebirgsstrecke recht selten geworden. Immerhin kommt es auch heute noch vor, daß Unfälle geschehen. Sei es, daß irgendwelche Strömungen einen Kahn plötzlich mit solcher Gewalt packen, daß das Schleppseil reißt und der Kahn hilflos auf die Klippen treibt, daß ein Bergschiff versucht, eine besonders enge Stelle des Fahrwassers noch vor dem angekündigten Talschiff zu passieren und dabei karamboliert. In solchen Fällen wird das Fahrwasser der ganzen Gebirgsstrecke für alle Schiffe gesperrt. Die Wahrschauer setzen ihre karierte Sperrflaggen: und dann ruht jegliche Schiffahrt, bis das auf Grund gelaufene Schiff entweder aus der Fahrrinne abgeschleppt oder auch gesprengt worden ist.

So einfach wie der Laie immer meint, ist die Schiffahrt auf dem Rhein, zumal in der Gebirgsstrecke, also auch heute noch nicht. Trotz jahrhundertelanger Regulierungsarbeiten ist der Rhein eben auch heute noch kein Kanal, sondern immer noch ein lebendiger Strom, dessen Tücken nur durch gespannteste Aufmerksamkeit gebannt werden können. Auf eine streng gehandhabte Verkehrsregelung kann darum nicht verzichtet werden; und auf der Rheingebirgsstrecke werden die Wahrschauer wohl niemals verschwinden. Im Gegenteil, die Strombauverwaltung bemüht sich, den Nachrichten- und Signaldienst der „Rheinverkehrspolizisten" immer weiter und zuverlässiger auszubauen. Seit längerer Zeit schon stehen die einzelnen Wahrschauen in ständiger telephonischer Verbindung miteinander, und neuerdings beginnt man sogar, die alten, bei diesigem Wetter und in der Dämmerung oft unzuverlässigen Flaggensignale durch starke, bei Tag und Nacht immer sichtbare Scheinwerfersignale zu ersetzen. Vor kurzer Zeit wurde erst auf der Wahrschau Ochsenturm eine elektrische Signalanlage eingebaut, deren Blinklichter den Schiffen heute statt der alten Flaggen weithin über den Strom melden, ob das Fahrwasser frei ist oder nicht. Als zweite Wahrschaustation soll demnächst der Binger Mäuseturm mit modernen Verkehrsampeln ausgerüstet werden. Da sich die elektrischen Wahrschausignale bisher bei jeder Witterung als überaus zuverlässig bewährt haben, wird es nicht mehr allzu lange dauern, bis alle heute noch lustig flatternden Wahrschauflaggen durch Ampeln ersetzt sind. Dann hat die großstädtische Verkehrsregelung den alten Wahrschauen auch technisch nichts mehr voraus.

Das Signal / Von Oblt. Conz J. R. Ludwigsburg

Das war ein toller Tag gewesen. Heute früh war er in seinem Konfirmandenanzug, dessen Hosenbeine zu kurz und dessen Nähte am platzen waren, „eingerückt", d. h. — er wollte unter die Soldaten. Es hatte ihn nicht länger gehalten. Der Vater war auch Gefreiter gewesen. Königlich württembergischer bei den „Bauernfünfern". Neue Wäsche, ein Rauchfleisch und einen Zwiebelkuchen hatte ihm die Mutter in eine Schachtel gepackt, und ein Dreimarkstück hatte ihm der Vater in die Hand gedrückt. Ein Bild vom Hof und eines von der Marie steckte in seiner Brieftasche unter dem Gestellungsbefehl.

Etwas zaghaft war er durch das Kasernentor gegangen, hatte nicht rechts noch links gesehen. Nun stand er in langer Reihe neben vielen. Er rief „Hier!" wie alle anderen, als man ihn aufrief, er stand mit vielen, wie sie der Herr geschaffen, vor dem Arzt. Da waren sie alle ganz gleich und alle Unterschiede lagen als Kleiderbündel auf den Bänken. Er wurde mit seiner Korporalschaft auf die Kammern geführt und faßte seine „Klamotten", feine Waschschüssel, seinen Eßschlag. Keine Sekunde war Ruhe. Man ging zum Essen fassen, richtete den Schrank ein, baute die Falle, verpackte den Zivilanzug. Abends schrieb man noch eine Karte heim. Der Korporal sagte, das würde die Mutter freuen. Morgen sollen die Haare geschnitten werden. Möglichst kurz.

Lang ausgestreckt lag er nun unter der blauweiß gewürfelten Decke seiner Falle. Die frische Füllung seines Strohsacks knisterte und raschelte bei jedem Atemzug. Er konnte trotz des ruhelosen Tages noch nicht schlafen. Der Stubendienst wetterte mit Mülleimer und Kaffeekanne. Es war der Student. Der Stubenälteste zog der Reihe nach an den Schrankschlössern. Die andern Stubenkameraden schliefen zum Teil schon. Der Maurer schnarchte. Der Friseur erzählte von den Bauchaufzügen, die ihm ein Leichtes seien.

Ob der Vater heute wohl die Braune auf dem Markt verkauft hat? Morgen sollten sie die Gewehre empfangen. Er mußte einmal gut schießen lernen. Vater hatte die Schützenschnur. Wie es wohl dem Nachbarskarl bei der anderen Kompanie ging? Vielleicht sieht er ihn morgen beim Essenfassen. Von den Kameraden gefiel ihm der Bergmann aus dem Saargebiet am besten. Der redete nicht viel, aber er hatte ihm beim Fallenbauen geholfen. Er war im Arbeitsdienst gewesen.

Ueberhaupt die Kameraden. Man gehörte schon zusammen, ob man wollte oder nicht. Jeder hatte seinen Schrank und seinen Schemel. Aber schon der Stiefelzieher, der Spiegel gehörte allen gemeinsam. Man mußte sich aushelfen. Vieles war fremd. Aber gerade das Fremde einte. Man hörte auf den schrillen Pfiff des Korporals, ja schon auf seinen harten Schritt. Alle. Man rief „Achtung", als der Hauptmann in die Stube trat. Man stand still und sah ihn an. Er sprach mit dem mageren Hilfsarbeiter. Seine Stimme war fest und klar und ruhig. Ob er wohl wettern konnte? Auf dem Hof daheim war alles so ruhig seine Wege gegangen. Jeder wußte, was er zu tun hatte. Man sprach nur das Nötigste und war sich nicht im Weg.

Hier waren es so viele auf engem Raum. Wird das gut gehen? Wetter und Jahreszeit bestimmen das Leben daheim. Er hatte hart schaffen müssen. Er wollte als Soldat auch schon zufassen. Hier lief der Tag wie ein Uhrwerk ab — alles griff ineinander. Es gab kein Durcheinander trotz der vielen Menschen. Aber es gab auch gar keine Möglichkeit, sich dem harten, unerbittlichen Zwang zu entziehen. Der Vater hatte es ja gesagt, es werde ein scharfer Wind wehen, aber das sei eine Wohltat.

Ob ihm die Marie einmal schreibt?

Der Student kam mit dem leeren Mülleimer vom Hof zurück. Da schlug die Kasernenuhr viertel vor neun. Neben ihm drehte sich der Bergmann schwerfällig auf die Seite. Der Friseur sagte endlich „Gute Nacht, ihr Mühseligen und Beladenen!" Statt einer Antwort riß sich plötzlich aus der Stille der Nacht ein Hornsignal los und füllte schmetternd den Raum: Das „Locken!" Unerbittlich scharf durchschnitten die Töne das Dunkel und versanken schließlich lang gezogen in sacht rieselndem Regen.

Er hielt den Atem an. Nichts regte sich mehr auf der Stube. Hatte es alle so gepackt wie ihn? Noch immer standen diese Töne im Raum, klangen ihm in den Ohren. Sie schoben sich wie eine Wand vor seinem stillen Heimathof dort hinter den Waldbergen und umrissen klar das Wesen einer neuen Welt, die ihn heute in ihren Bann gezogen hatte, ohne daß es ihm klar geworden wäre. Jetzt erst schritt er aus seinem Vaterhaus, jetzt erst verlor alles Neue die Fremdheit. Jetzt war es ihm selbstverständlich, daß der Korporal noch einmal die Stube betrat und einen Stahlhelm auf dem Schrank zurecht rückte und mit dem Zeigefinger über eine Türleiste fuhr. Das mußte so sein. Es schlug neun. Und nocheinmal griff das Signal „Zapfenstreich" fest und hart hinein in sein Wesen, in sein Leben. Nun verstand er es gut und er nahm es in sich auf, bis der letzte, blitzblanke Klang ausgeschwungen hatte. Es war wie der klare Befehl einer zwingenden Gewalt. Er verstand ihn und sagte: „Jawohl".

Schwere Stiefel gingen draußen über das Pflaster. Die riesigen Torflügel der Kaserne drehten sich in ihren Angeln. Ein Schlüssel knarrte. Zwei Riegel schlugen. Fest umschloß ihn nun diese neue Welt.

Der gleichmäßig schwere Schritt eines Postens ging unten auf dem Hof hin und her. Eine Lampe verlöschte. Alles Fremde wich. Er fühlte sich geborgen in der zwingenden, unerbittlich klaren und harten Welt des Soldaten.

Die anspruchsvolle Kobra

Die Kobra, eine der giftigsten Schlangen, ist hinsichtlich der Ernährung außerordentlich anspruchsvoll. Diese Erfahrung machte jetzt der Londoner Zoo, der vor kurzem ein besonders kostbares Tier dieser Art erwarb. Dabei stellte sich heraus, daß die Verpflegung der Kobra teurer ist als die eines Elefanten. Denn das Menu der Kobra umfaßt täglich 5—6 kleinere Schlangen, die jede 10 Mark kosten.

PAUL OSKAR HÖCKER

Die reizendste Frau außer Johanna

Ein Roman aus der Zeit Bismarcks

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(26)

In Brüssel blieb die Wandlung, die mit ihr vorgegangen war, natürlich auch nicht unbemerkt. Man machte ihr mehr den Hof als früher. Es schien alle Welt zu freuen, daß sie leichter und fröhlicher im Umgang geworden war. Und in zahlreichen Gesellschaften, wo man zum Dejeuner, zum Diner oder Souper einer Tischordnung folgte, war dafür gesorgt, daß sie zwar zur Linken einen an Rang, Titel und Alter der hohen Stellung ihres Gatten entsprechenden Tischherrn bekam, zur Rechten aber den amüsanten blonden Poldl.

Uebrigens war Kathy durchaus keine bequeme Partnerin. Mit Dutzendhuldigungen, die jedem Leutnant einfielen, war ihr nicht gedient. Prinz Arrat mußte sich bei ihr schon immer auf geistige Unkosten vorbereiten; mußte geistige Toilette machen, um vor ihr zu bestehen.

Die amtliche Steifheit, die solch lange Tafelzeiten sonst oft mit sich brachten, wurde durchbrochen, sobald das amüsante Paar dabei war. Das Raketenfeuer ging auf französisch und auf deutsch blitzschnell zwischen ihnen hin und her. Wenn er übertriebene Komplimente anbringen wollte, dann wandelte die junge Fürstin auf übermütig-drollige Art das Wortgefecht immer ins Parodistische.

Ein paarmal entstand ein pointenreiches Komödienspiel zwischen ihnen, an dem die Nachbarschaft belustigt teilnahm. Sie alle waren jetzt eingeweiht, und alle kuppelten ein bißchen mit. Ob sie nicht dem steifen, unpersönlichen, ernsten Fürsten Nikolai die Abkehr seiner jungen Frau gönnten? Sie waren alle von ihr entzückt, waren von ihrem endlich erwachten Temperament begeistert; sie staunten über ihren Witz, über die Vielseitigkeit ihrer Begabung. Und es war, als ob sie zusammenhielten, um das lustige junge Paar vor Entdeckung zu schützen. Weil es so amüsant und so verführerisch war . .

Ein paar Wochen mußte nun Nikolai Urlaub nach Rußland nehmen. Sein Vater war auf einem der Landsitze im Baltikum erkrankt und verlangte nach seiner Gesellschaft. Kathy wurde das Mitkommen erlassen.

Natürlich spitzten jetzt die Brüsseler, die sich eingeweiht, glaubten, die Ohren. Denn nun mußte doch das lange Avantgardenvorspiel schlagartig zu einem kecken Reitersieg des jungen Attachés führen? Alles interessierte sich dafür. Man hielt es im Grunde für selbstverständlich, daß die beiden wie für einander geschaffenen Liebesleutwen sich endlich fänden. Wobei es gar nicht fraglich war, daß dieselben Zeitgenossen hinterher, sobald ein Skandal da war, ihre ganze sittliche Entrüstung über den Fall äußerten.

Aber der blonde Vogel war plötzlich wieder von der Bildfläche verschwunden. . . Steckte er etwa in Fontainebleau? Nein: Aufmerksame Zeitgenossen meldeten aus dem Villenparadies an der Seine, daß die junge Fürstin ihre Ferien hier tatsächlich ganz allein verlebte. Nur der alte Troubetzkoi begleitete sie auf ihren Ritten in die Wälder.

Diesmal kam der Klatsch aber nicht so rasch zur Ruhe. Er war vorher schon mehreren Abenteuern des verwegenen jungen Oesterreichers gefolgt, hatte stets ausreichenden Stoff gefunden und wollte es darum nicht faßlich finden, daß ein Draufgänger wie Arrat jetzt die herrliche Gelegenheit, seine neue Angebetete im Sturm zu nehmen, ungenutzt vorübergehen lassen sollte.

Mit keiner der Brüsseler Damen stand Kathy so intim, daß es je zu Bekenntnissen oder Geständnissen zwischen ihnen hätte führen können. Die wenigen Versuche, ihn von Nikolais Pariser Abenteuern — über die man doch da und dort genug zu erzählen wußte — etwas zu verraten, war an ihrer stolzen Unnahbarkeit gescheitert. Sie war eine seltsame Frau: überheblich, weltfremd, verschlossen. Und unglaublich tugendsam.

Allerdings: Den letzteren Vorwurf glaubten manche nun nicht mehr aufrechterhalten zu dürfen. Das Liebesspiel mit dem blonden Poldl war doch allen offen kundgeworden; auch Arrat selbst hatte aus seiner Verliebtheit ja nie ein Hehl gemacht. Alle wußten darum und sahen mit schmunzelnden Mienen zu. Nur dem Ehemann schien die Gefahr noch nicht aufgegangen zu sein. . .

Ueberraschend — unerwartet auch für Kathy — kam Nikolai Orlow aus Rußland zurück. Er wechselte in Brüssel nur das Gepäck und fuhr mit dem nächsten Zug nach Paris weiter. Am Nordbahnhof wartete ein vorausbestellter Jagdwagen auf ihn, der ihn sofort nach Fontainebleau brachte.

„Was ist mit Arrat?" fragte Nikolai, sobald er mit seiner Frau allein war.

Kathy sah ihn lächelnd an. „Hast du endlich gemerkt, Nikolai, daß er der feurigste Verehrer ist, den ich je gefunden habe?"

„Es war nicht allzu schwer zu merken. Er hat seine feurige Verehrung für die Fürstin Orlow durch anderthalb Jahre überall verkündet, so laut und so auffällig und so herausfordernd, daß ich längst hätte einschreiten müssen. Ich unterließ es immer wieder, weil ich wußte, daß es bloß eine Maskerade war."

„Eine Maskerade —?" wiederholte Kathy. Der kalte, fast herrische Ton Nikolais war verletzend. Sie ahnte noch nicht, wohin diese Unterredung führen sollte.

Er fuhr fort: „Daß ein hübscher junger Reiterleutnant einer eleganten, begehrenswerten, schönen Frau im lebenslustigen Brüssel die Cour macht, ist nichts Ueberraschendes. Ich bin deiner auch viel zu sicher, Kathy, deines Stolzes und deiner Unberührtheit, als daß mich solch ein kleiner Possenreißer, wie er's doch in deinen Augen war, irgendwie hätte beunruhigen können . . ."

„Hast du dir auf der langen Reise so Wort für Wort zurechtgelegt, um mich zu reizen oder zu kränken? Wohin zielst du, Nikolai? Willst du die Wahrheit wissen, die volle Wahrheit?"

„Daß du sie mir enthüllen könntest, im vollen Umfang, glaube ich nicht." Er stand unbeweglich an der Tür. Sein Gesicht war bleich. Schmerzen im Armstumpf oder im Kopf schienen ihn zu peinigen. Aber er unterdrückte jede Aeußerung darüber. Nur die Lippen preßte er fest aufeinander, wenn er schwieg.

Sie hatte sich auf die Bank am Flügel gesetzt, den Rücken zur Klaviatur. Aufmerksam folgte sie dem Ton und dem Sinn seiner Worte. Sie verstand: Er erwartete von ihr gar nicht die Wahrheit über ihr eigentliches Erlebnis. Doch seine hochmütige Art peitschte die Leidenschaftlichkeit in ihr auf, so daß sie's ihm nicht verhehlen wollte. „Er ist vielleicht wirklich nur ein kleiner Possenreißer — aber in meinem Leben möchte ich ihn nicht missen. Er hat mich wieder jung gemacht. Ich bin ein paarmal herzensfröhlich mit ihm gewesen. Viel Trauriges hab' ich durch ihn überwunden. Daß es dich nicht hat beunruhigen können, ist mir ein Trost. Manchmal war ich im Zweifel. Denn du hast mir das Urteil darüber, was du von mir verlangst, was du mir verwehrst und was du bei mir duldest, sehr erschwert. Ich glaube, die Engländer nennen das graziöse Spiel, das zwischen Arrat und mir besteht, mit einem ihrer neuen Worte einen ‚Flirt'. Da keine Liebe mich erfüllt, da ich ganz allein stehe im Leben, bin ich dem Schalk von Schicksal dankbar, daß es mir diesen lustigen Flirt geschenkt hat. Warum nennst du's ‚Maskerade'?"

Er rührte sich nicht. Zwischen den Zähnen stieß er fast tonlos hervor: „Er hat das Spiel mit dir benutzt, weil es ihn vor einer Gefahr schützen sollte."

Kathy stand auf. Sie maß ihn eine Weile schweigend. Dann trat sie ihm einen Schritt näher und sagte fast mitleidig: „Nun wirkst du auf mich wie der Generaladjutant Orlow in Petersburg, der auch seiner Schwiegertochter gegenüber nicht vergessen konnte, daß er einmal Chef der Geheimpolizei war. In was für tiefe Abgründe mögt ihr zwei dort oben in der Kälte und in der Einsamkeit wieder hinabgeschaut haben?"

„Du weißt nichts von der Duchesse d'Agrée-Bigorre?"

„Ich habe sie bei Tante Dorothea gesehen. Es ist lange her. —

„Er ist sehr mächtig, der Duc d'Agrée. Keine Intrige am Hofe, der er nicht gewachsen wäre. Alles fürchtet ihn. Nur eines könnte ihn stürzen: die Lächerlichkeit. Und weil er beträchtlich älter ist als seine Frau und weil die Duchesse sich in den kleinen Arrat verliebt hat, als dem noch kaum die Schnurrbarthaare gewachsen waren, da hat der Duc frühzeitig begonnen, seine Ueberlegenheit auf dem Pistolenstand zu üben und zu ueigern. Auf zweihundert Schritt trifft er jede Taube im Flug. Wehe dem Gegner, den er vor seine Waffe zwingt! Den Liebhaber seiner Frau erledigt er im Duell noch rascher und noch sicherer als die aufflatternde Taube."

„Arrat — sei der Liebhaber der Duchesse? So? Das hat man dir nach Rußland berichtet?"

„Lange genug hat es Arrat verstanden, den Brüsseler Klatsch in eine andere Richtung zu lenken. Aus Furcht vor dem Meisterschützen d'Agrée."

„Das klingt — so nichtswürdig . . ." Sie faßte sich mit beiden Händen an die Kehle. Es war, als ob sie nicht schlucken könne. Die Erregung ergriff sie so stark, daß sie am Flügel einen Halt suchen mußte. „Willst du mich — mit aller Gewalt — erniedrigen? Bist du mein schlimmster Feind?"

(Fortsetzung folgt).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Fußball-Länderkampf in Dortmund:

Deutschland schlägt Irland 3:1

35 000 Zuschauer – Damminger-Karlsruhe erzielt 2 Tore

(Eigener Drahtbericht des „Führer".)

Deutschland gestaltete auch den ersten Fußball-Länderkampf gegen Irland zu einem Erfolg. Mit 3:1 wurde die Mannschaft von der grünen Insel am Mittwoch im mit 35 000 Zuschauern vollbesetzten Dortmunder Rote Erde-Stadion verdient geschlagen. Die deutsche Elf lag meist im Angriff und nur seiner ausgezeichneten Verteidigung und dem überragenden Torhüter Foley haben es die Iren zu verdanken, daß die Niederlage so knapp ausfiel. Die deutsche Mannschaft konnte allerdings erst nach der Pause voll befriedigen. Vor dem Wechsel wurde ziemlich zusammenhanglos und nervös gespielt. Die ersten 25 Minuten gehörten sogar den Iren, die auch in der 19. Minute durch ein Selbsttor der deutschen Verteidigung in Führung gehen konnten. Mitte der ersten Halbzeit kam dann die deutsche Elf allmählich in Schwung. Es wurde flacher gespielt und kombiniert, und dadurch gewannen die Aktionen des Sturmes an Zweckmäßigkeit. Immerhin dauerte es noch bis zur 31. Minute, bis Damminger nach einer zu kurzen Abwehr des irischen Torhüters ausgleichen konnte.

Bis zur Halbzeit hatten beide Länder noch Chancen, die jedoch keine Verwertung mehr fanden.

Auf Seiten der Iren gab es zwei Verletzte. Der Verteidiger Dunne und der Torwart Foley mußten für ein paar Minuten vom Felde. Nach Wiederbeginn standen sie jedoch wieder ihren Mann und die Elf erwies sich wieder als voll aktionsfähig.

Nach wenigen Minuten schon schoß Damminger nach guter Vorarbeit von Lehner zum Führungstreffer für Deutschland ein. Nun begann eine ständige Bedrängung des irischen Torraumes, die nur durch gelegentliche Vorstöße des irischen Sturmes unterbrochen wurde. Die beiden irischen Verteidiger und der Torwart konnten aber dem Sturm standhalten, und es gelang ihnen auch bis kurz vor dem Schlußpfiff ihr Heiligtum rein zu halten.

Alles glaubte schon an den 2:1-Sieg Deutschlands, ja, die Massen begannen schon abzuwandern, da ging Lehner in der 37. Minute noch einmal allein durch und stellte das Ergebnis auf 3:1 für Deutschland. Auch in den letzten Minuten lag der deutsche Angriff weiter vorn, doch konnten die Iren mit Glück und Geschick weitere Tore der Deutschen verhindern. Zwei Minuten vor Abpfiff hatte auch Buchloh noch einmal eine gefährliche Sache zu klären. Dann gab der ausgezeichnete tschechoslowakische Schiedsrichter Christ das Zeichen zum Schluß des Kampfes.

In der

Kritik der deutschen Mannschaft

muß die Leistung der beiden Außenstürmer hervorgehoben werden. Lehner erwies sich wieder als der gefährliche Durchreißer und Fath glänzte mit seiner Technik. Ausgezeichnet spielte auch Siffling, der wieder die Verbindung zur Läuferreihe übernommen hatte. Lenz hatte ein gutes Arbeitspensum zu verrichten. Er war vor der Pause allerdings verschiedene Male nicht im Bilde.

Damminger bewies seine Schußkraft und Geistesgegenwart mit seinen zwei Toren.

In der Läuferreihe war Goldbrunner der beste Mann. Bender und Zielinski genügten den Anforderungen. Der Neuling Tiefel führte sich recht vielversprechend ein und Janes war wieder die Ruhe selbst. Buchloh im Tor mußte den ersten Treffer halten.

Das Glanzstück der irischen Elf war die Hintermannschaft mit dem ganz hervorragenden Torwart. In der Läuferreihe verdient Hutchinson die beste Note, und im Sturm war der Halblinke Moore der gefährliche Spieler.

Spaniens Mannschaft steht

Der spanische Verbandskapitän hat wenige Stunden nach Betreten des deutschen Bodens in Köln doch noch die voraussichtliche spanische Elf bekanntgegeben, die am Sonntag den Fußball-Länderkampf gegen Deutschland bestreiten soll. Sie hat folgendes Aussehen:

Eizaguirre (FC Sevilla)
Zabalo (FC Barcelona) — Quincoces (FC Madrid)
P. Requeiro (FC Madrid) — Cilauren (Athl. Bilbao) — Lecue (Bétis Sevilla)
Ventrola (FC Barcel.) — L. Requeiro (FC Madrid) — Langara (FC Oviedo) — Irraragori (beide Athl. Bilbao) — Gorostiza

Etwas überraschend kommt, daß die Brüder Regueiro nun doch dabei sind und daß der berühmte Zamora in der Reserve steht. Die spanische Expedition, die am Mittwochmorgen in Köln eintraf, ist übrigens 28 Köpfe stark. Sie hat die zweitägige Reise gut überstanden und wird bis zum Sonntag in Bad Godesberg Wohnung nehmen. Auf dem Platz des Godesberger FV haben die spanischen Spieler eine gute Trainingsgelegenheit.

Badenia-Rennen in Mannheim

1. Schlageter-Hürdenrennen (Klasse B) 500 Mark, 2200 Meter: 1. E. Beckers Morgenröte (Schlatter), 2. Grasfrosch, 3. Minos, 4. Struga, Toto: 25 Pl.: 12, 12, 16, 19 Lg.: K. —1½, ferner: Kaukasus, Attis, Nora, Salta, Lore Z, Jassy, Saros, Gangani.

2. Rheinau-Rennen (Klasse B), 800 Mark, 1450 Meter: 1. O. Silbernagels Edina (Mäßig), 2. Berna, 3. Grasfrosch, Toto: 14, 34, 31 Lg.: 4—K, ferner: Silberfee, Peladoros, Heida, Landesfreund, Dobler, Marschall, Fatra.

3. Riese-Gedächtnis-Jagdrennen, 1850 Mark, 3400 Meter, Amateurreiten: 1. SA-Reit.-Stand. 71 Köln Robinson (Prieger), 2. Adelbert, 3. Freihafen, Toto: 78 Pl.: 22, 35, 17 Lg.: 3 — 8 ferner: Pouilly, Edelweiß, Liebgard, Skapaflow, Frischling, Raugräfin.

4. Lindenhof-Rennen, 1650 Mark, 1200 Meter: 1. Chr. Webers Bekas (A. Seiffert), 2. Stobno, 3. Siegfried, Toto: 12 Pl.: 10. 10 Lg.: 3 — 1, ferner: Aigan.

5. Badenia, Ausgleich I, Amateur-Jagdrennen, 7000 Mark, 4200 Meter: 1. H. Beckers Laus (Prieger), 2. Creolin, 3 Wisa Fonsportius, Toto: 35 Pl.: 15, 21 Lg.: ½ — 1 ferner: Maira, Fu, Eisack.

6. Maimarkt-Preis, 2300 Mark, 2000 Meter, Ausgleich III: 1. E. Kellers Heidekönig (Lommatzsch), 2. Onkel Karl, 3. Glanz, Toto: 36 Pl.: 14, 12, 15, Lg.: H — 1, ferner: Charmante, Tortoise Shell, Suntime, Grabina, Aedpt, Bajadere.

7. Graf-Holck-Jagdrennen, Offiziersrennen, 1850 Mark, 3000 Meter: 1. Lt. v. Boths Asta (Bes.), 2. Lycomedes, 3. Musketier, Toto: 22 Pl.: 12, 12 Lg.: 1½ — 6 ferner: Lauderis.

Brüsseler Hockey-Länderturnier

Deutschland Gruppensieger

Im Brüsseler Hockey-Turnier sicherte sich Deutschland endgültig den ersten Platz in der Gruppe B, denn es konnte im abschließenden Spiel die Schweiz knapp, aber verdient mit 3:2 (2:1) schlagen.

Deutschland – Schweiz 3:2 (2:1)

Das letzte Gruppenspiel gewann Deutschland nur knapp, aber der Sieg war durchaus verdient, besonders in der zweiten Hälfte waren unsere Vertreter, die mit zahlreichem Ersatz für verschiedene bewährte Nationalen antraten, klar überlegen. Die Schweizer spielten von Beginn an sehr hart, ohne aber die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten. Durch ihren kämpferischen Einsatz erreichten die Eidgenossen ihre bisher beste Form, dabei stand ihnen allerdings auch ein wenig Glück zur Seite. In der deutschen Läuferreihe konnte der Leipziger Milner sehr gut gefallen und im Sturm war der Halbrechte Mehlitz (Berlin) die treibende Kraft, aber auch Bieberbach und Scherbarth zeigten zusammen mit dem Angriffsführer Kubitzky, der zum ersten Male in der Länderelf spielte, vorzügliche Leistungen. Beide Mannschaften wurden von den auf dem Platze von Union St. Gilloise zahlreich erschienenen Zuschauern stark gefeiert.

Holland schlägt Frankreich 2:0

Im Kampf um den wichtigen zweiten Platz in der Gruppe B standen sich anschließend Holland und Frankreich gegenüber. Es wurde hart gekämpft und wenig Technik gezeigt. Die immerhin besseren Holländer siegten verdient mit 2:0 (0:0).

Die Tabelle

Gruppe B:			
Deutschland	3 Spiele	14:3 Tore	6:0 Punkte
Holland	3 Spiele	4:5 Tore	4:2 Punkte
Frankreich	3 Spiele	1:8 Tore	2:4 Punkte
Schweiz	3 Spiele	2:5 Tore	0:6 Punkte

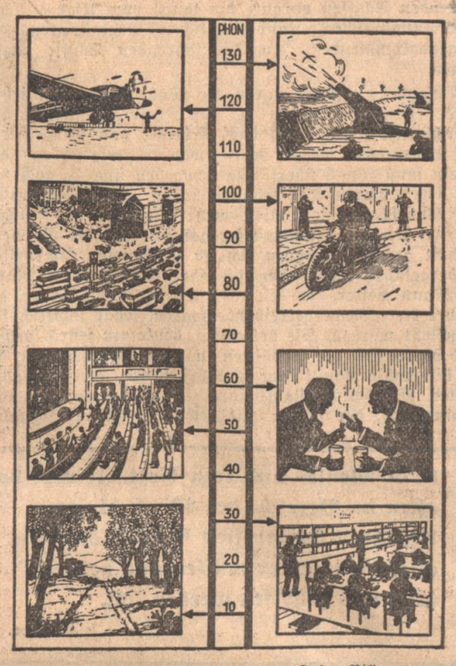
Hanau-Fürth und Stettin-Schalke

Zwei Fußball-Endspiele am Sonntag

Am Tag des Kölner Länderspiels zwischen Deutschland und Spanien sollten zwar die Endrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft eine Unterbrechung erfahren, aber verschiedene Umstände zwangen doch in zwei Fällen zur Ansetzung von Spielen, die eigentlich erst am 19. Mai hätten ausgetragen werden sollen. Es werden also am kommenden Sonntag vorweggenommen:

in Kassel: Hanau 93 — SpVg Fürth
in Stettin: Stettiner SC — Schalke 04.

Das bedeutendere der beiden Begegnungen ist zweifellos das in Kassel zwischen Hanau 93 und SpVg Fürth. In der Gruppe 3 ist ja die Lage so, daß alle vier Vereine aus vier Spielen je vier Punkte nach Hause brachten und jede Mannschaft kurz vor Beendigung der Gruppenspiele noch genau so aussichtsreich im Rennen liegt wie bei ihrem Beginn. Vielleicht dreht, im ersten Spiel geschlagen, Fürth diesmal den Spieß um und nimmt die wichtigen Punkte mit nach Hause.



Fodor-Bildmatern-Dienst

Zur Lärmbekämpfungs-Woche,

die auf Anregung des Reichspropagandaministeriums von NSV und Arbeitsfront jetzt durchgeführt wird, zeigen wir diese Stufenfolge von Lautstärkeempfindungen. Die Skala ist eingeteilt in 0 bis 130 Phon, wobei 1 Phon die kleinste Lautstärke darstellt, die wir überhaupt hören können. Die größte Lautstärke beim Abschuß eines schweren Geschützes beträgt etwa 130 Phon. Zwischen 1 und 130 bewegt sich also die Skala der ganzen vielfältigen Klangwelt, die uns umgibt. Die Bilder stellen dar: Waldesruhe (10 Phon), Bibliothek (30 Phon), Theater vor Beginn (50 Phon), lebhafte Unterhaltung (60 Phon), belebte Verkehrsstraße (80 Phon), Motorrad (100 Phon), Flugzeugmotor (120 Phon), schweres Geschütz (130 Phon).

Gau Baden - Frankreich B im Wassersport

Nach den Fußballern, Boxern und Schwerathleten tritt nun auch der Deutsche Schwimmverband mit einer aus dem üblichen Rahmen herausragenden internationalen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Es handelt sich um den Start der offiziellen französischen B-Mannschaft im Wasserball und Schwimmen. Ihr wird am Mittwoch, den 15. Mai, im Karlsruher Vierordtbad die badische Auswahlmannschaft entgegentreten. Die Franzosen haben ihre Vertretung schon namentlich benannt. Wir finden dabei u. a. Namen wie Diener, Borocco, Delport, Philipoff und Vandeoasteele, Leute also, die man eigentlich nicht mehr gut als B-Mannschaft bezeichnen kann, nachdem sie wie Diener und Delport schon bis zu 18 Mal Frankreich international vertreten haben.

Die Wettkampffolge sieht eine 5 × 50-Meter-Kraulstaffel, 100 Meter Rückenschwimmen und 200 Meter Kraulschwimmen vor. Der Hauptschlager aber wird das Wasserballspiel zwischen der B-Mannschaft Frankreichs und der badischen Wasserballsieben sein.

Die DT gab 140 000 Mark an das WHW

Die Deutsche Turnerschaft hat sich mit ihren Gliederungen und Vereinen tatkräftig für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eingesetzt, so daß als Erträgnisse aus der für das WHW in der Zeit vom 24. bis 31. März veranstalteten Werbewoche, sowie aus Veranstaltungen und Sammlungen der Vereine dem großen sozialen Werk ein Beitrag von 140 375,10 Mark zugeführt werden konnten. Rund 120 000 Mark brachten die 16 Gaue zusammen, während 20 000 Mark von der Hauptkasse der DT überwiesen wurden.

Die Leichtathleten führten dem Winterhilfswerk insgesamt 11 962,51 Mark, eine Summe, die sich allein aus den Einnahmen bei Hallensportfesten zusammensetzt.

Neue Pokalspiel-Festlegung

Die Spiele um den deutschen Fußball-Vereinspokal werden in der zweiten Hauptrunde schon Vereine verschiedener Gaue zusammenführen. Gruppensportwart W. Knehe (Duisburg) hat für diese Runde als verantwortlicher Sportwart für die Gaue Baden, Südwest, Mittel- und Niederrhein unter Berücksichtigung der besonderen geographischen Verhältnisse folgende Spiele angesetzt:

Baden/Südwest:

SpVg Mundenheim — SpVg Sandhofen
Pfalz Ludwigshafen — FC 08 Mannheim
1. FC Kaiserslautern — VfR Neckarau
SV Waldhof — FK 03 Pirmasens
Phönix Karlsruhe — Germania 04 Ludwigshafen
Germania Karlsdorf — Homburg

Sportfunk

Der Große Autopreis der Schweiz wird am 24. und 25. August auf der neuen Rundstrecke im Berner Bremgartenwald zum zweiten Male ausgetragen. Aus Deutschland sollen je drei Wagen der Auto-Union und von Mercedes-Benz teilnehmen.

„Tau" Kobierski, der vielfache Linksaußen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, zog sich am Samstag beim Spiel gegen Werder Bremen eine Verletzung der Fußsehnen zu und wird deshalb längere Zeit nicht mehr spielen können.

Die IBU erkannte Weltmeister Max Baer den Titel ab, da er ihn nicht in der vorgeschriebenen Frist gegen den Belgier Pierre Charles verteidigte. Dieser Beschluß hat natürlich keinerlei Folgen für Max Baer, da die IBU in Amerika keinen Einfluß besitzt.

Wetterbericht

Die aus Nordosten zufließende Kaltluft hat im Laufe des gestrigen Abends auch unser Gebiet erreicht. Damit ist die Zusammensetzung der Atmosphäre wieder eine einheitlichere geworden, weshalb die Niederschlagsneigung rasch zurückgegangen ist. Doch sind besonders im Süden infolge Stauwirkung immer noch vereinzelte Regenfälle möglich, im ganzen wird sich wieder eine leichte Besserung des Witterungscharakters durchsetzen.

Wetteraussichten für Donnerstag, 9. Mai:

Zeitweise aufheiternd, wenigstens im Norden immer noch vereinzelte Regenfälle, nachts kühl, tagsüber Temperaturen etwas ansteigend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	Regen	8	23	9	—	—
Königstuhl	767,0	Regen	5	17	5	2	—
Karlsruhe	767,2	bedeckt	8	5	18	0.2	—
Baden-Baden	766,5	bedeckt	9	16	7	12	—
Bad Dürrheim	—	bedeckt	4	10	4	7	—
St. Blasien	—	bedeckt	5	15	5	10	—
Badenweiler	765,6	bewölkt	7	16	2	8	—
Schauinsland	663,0	bedeckt	0	11	1	—	—
Feldberg	—	Regen	— 2	6	2	11.0	—

Rheinwasserstände

Waldshut	303	+11
Rheinfelden	311	+14
Breisach	228	+16
Kehl	322	+10
Maxau	474	+3
Mannheim	407	—1

Verband Deutscher Wys Muller Auskunfteien
Ausk.-Stelle Karlsruhe, Egon Bregenzer, Bankdir. a. D. Schirmerstr. 6 / Einzelberichte auch an Private / Tel. 805

Nachruf
Am 7. Mai 1935 verschied als Opfer der Arbeit infolge eines Betriebsunfalles
Feuerhausvorarbeiter
Leopold Giese
im Alter von 34 Jahren.
In 18-jähriger schwieriger Arbeit im Feuerhaus hat der Verstorbene seine Pflicht getreu erfüllt. Sein Andenken bleibt unvergessen. (83398)
Durlach, den 8. Mai 1935.
Betriebsführer und Gefolgschaft des Städt. Gas- u. Wasserwerks Durlach
83398

Statt Karten
Nach schwerer Krankheit entschlief unsere liebe Tochter und Schwester
Else Mayer, geb. Kleiber
Karlsruhe, den 7. Mai 1935
Lessingstraße 8
In tiefer Trauer:
Familie Albert Kleiber
Beisetzung: Donnerstag, den 9. Mai 1935, 14.30 Uhr

Zu vermieten

Büroraum a. Ludwigsplatz, 1. u. 2. Obg., sofort od. spät. zu vermieten. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87. (72788)

Laden od. Büro mit 3 Zim.-Wohng. zu vermiet. Zu erfr. Körnerstr. 9, III. (81948)

Groß. Zimmer als Lagerraum zu vermieten. (83488) Friedrich Springer, Markgrafenstr. 52.

Nachlaß nach Preisgruppe „C"

Mietgesuche

Berufstät. Fräul. sucht sof. f. 4—5 W. **gut möbl. Zimmer** nur in Stadtmitte. Ang. m. Preis erb. u. 422 an d. Führ.

Gut möbl. großes **Zimmer** evtl. mit Pension, von berufst. Fräul. auf 1. Juni gesucht. Südstadt bevorzugt. Angeb. mit Preis u. 83540 an d. Führer.

Von Milchhandlung **3 Z.-Wohnung** parterre, mit Einstellmöglichkeit für Handwagen gesucht, i. Zuge d. Marien- od. Schützenstraße. Angebote unt. 437 an den Führer.

Schöne 4-5 Z.-Wohn. auf 1. Juli zu mieten gesucht. Ang. u. 454 an d. Führer.

6 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, Nähe Bahnhof, evtl. 1. u. 2. Stock, in 2-Familienhaus von Dauermieter gesucht. Preisangebote unt. Nr. 83547 an den Führer.

Zu verkaufen

Hauszelt 1,9×1×1,1 o. Boden, nicht gebr., f. 16 M zu vkf. Eisenweinstraße 30, IV. (442)

Gehrock g. erh., 10 M, z. vkf. Eisenweinstr. 30, IV. (443)

Grützner-Herr.-Rad billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 440 an den Führer.

Photo (Goerz) guterh., m. all. Zubeh., bill. z. vk. Ang. u. 81937 a. d. Führ.

Registrierkasse mit Bon, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 83545 an den Führer.

Zink-**Badewannen** gebraucht, verkauft: Kaiserallee 67, Lad. (439)

1 Schnellwaage gebr., 10 Kg. Tragkraft, für 90 Mark zu verkaufen. (81939) Rob. Rapp, Karlsr.-Grünwinkel, Durmersheimer Straße Nr. 31.

Verbreitet den Führer

Kaufgesuche

Kohlenbadeofen gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 435 an den Führer.

Wand-**Waschbecken** f. fl. Wass. ges. Offl. u. 451 an d. Führ.

Gut erhaltener **Sportliegewagen** aus gut. Hause zu kaufen ges. Ang. u. 448 an d. Führer.

Wir suchen für unsere Baustelle bei Heidelberg zur Herstellung von Rotwegen
ca. 1000 Stck. gebrauchte Schwellen
2,50/0,12—0,14/0,20—0,25
Gegebenenfalls kommen auch ausgebaute Bohlen von einem Schiffsbrückenbelag und dergl. in Frage. Angebote werden erbeten unter Nr. 83531 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Matratzen (auch Umarbeitung), nur a. d. Matratzen-Spezial-Werkstätte R. Blenk, Kreuzstr. 5 (b. Zirkel). Tel. 3032 (78254

Kinderwagen werd. repariert, Verdecke erneuert, bei A. Järg, Amalienstraße 59, Telefon 2486. (81367)

Lest den Führer

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! in Tuben überall erhältlich. 70462

Offene Stellen

Mädchen für vormittags zum Haushalt u. Kochen gesucht. Angeb. u. 438 an d. Führer.

Tüchtiges (453) **Zweitmädchen** tagsüb. sof. gesucht. Kurz, Rechtenbacherstr. 1.

Zum 15. Mai oder 1. Juni ehrl., fleiß. **Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt u. Servieren in Wirtschaft gesucht. Dasselbe kann auch Anfänger. sein, da Gelegenheit geboten ist, das Servieren zu erlernen. Angebote unt. 81940 an den Führer.

Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit. gesucht weg. Erkrankung des Jetzigen. Durlach, Adolf-Hitler-Str. 76, III. (425)

Halbtagsmädchen oder Bedienerin, sauber u. ehrl., ges. Bachstr. 30, 3. St. (83487)

Aeltere, unabhängige **Person** zu einz. kränklicher Frau zur Mithilfe gesucht. Angeb. unt. 429 an den Führer.

Alleinmädchen f. Zimm. u. sehr gepflegt. Küche b. hoh. Lohn in Priv.-Haushalt a. Juni od. sp. gesucht. Zuschrift. u. 428 an den Führer.

Gesucht wird auf sof. od. 15. Mai ehrl., sauberes, fleißiges **Mädchen** zum Milchaustragen und für Haushalt. Zu erfrag. Uhlandstraße 35, im Laden. (432)

Suche für großen Haushalt sof. fleiß. **Mädchen** wegen Erkrankung des Jetzigen. (83543) Sofienstr. 11, III.

Suche ehrliches, fleißiges, freundlich. **Mädchen** für Küche und Servieren usw. mit guten Kochkenntniss. Angebote m. Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugniss. (81946) Gasthaus z. „Grünen Baum", Weisenbach, Murgt.

Solides, tüchtiges **Servierfräulein** zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften u. 83541 an den Führer.

Solides **Mädchen** das kochen kann, sofort oder später gesucht. (81941) Gasthaus zum „Schwanen", Durlach.

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Stellengesuche

Tätige Beteiligung an solidem Industrie- oder Handelsunternehmen wünscht kaufmänn. erfahrener Ingenieur. Angebote unter Nr. 441 an den Führer.

Mädchen, 22 J. sucht a. 15. Mai Anfangsstelle als **Bedienung.** Würde auch etwas Hausarb. übernehm. Angebote unter 450 an den Führer.

Gesucht **Vertrauensstellung oder Beteiligung** mit 10—15 000 RM gegen gute Sicherheit. Angebote unt. Nr. 81947 an den Führer.

Verloren.

Verloren am Samstag abend 2 Motorrad-Ketten für Motor u. Getriebe, erstere alt, zweite neu, v. K'he, Kreuzstr., Kriegs-Etlingerstr. nach Etlingerstr., Pforzheimerstr. nach Stat. Busenbach. Der ehrl. Finder wird gebet., seine Adresse u. Nr. 445 im Führer abz.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Kleinwagen möglichst steuerfrei, zu kaufen gesucht. Angebote unter 421 an den Führer.

Opel 1,8 Liter, 6 Zyl., (abgelöst), in einwandfreiem Zustand, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preis-Angebote unt. 81938 an den Führer.

Jedem der an **Flechten,** Hautausschlag leidet, teile ich gern kostenlos das einfache Mittel mit, durch welches schon Unzählige von jahrelangem Leiden oft in 14 Tagen (ohne Diät) vollständig befreit wurden. Max Müller, Görlitz/Schles. Schließfach (Erhältl. i. d. Apoth.)

Kapitalien

Sofort-Darlehen an Beamte; keine Vorzahlungen — Gehaltszession. Hypotheken beschafft und legt an: Otto Behr, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 17. Tel. 2092. Rückporto einsenden. Ueber eine Million RM. Auszahlungen (83397)

Darlehen b. z. 2jähr. Rückzahl. d. Genossenschaftsbank (keine Zweckparkasse) ferner priv. Ehest.-Darlehen z. Kauf v. Möbeln all. Art. Ausk. durch Becker, Karlsruhe, Amalienstr. 39. Rückp. erb. (81521

Baugeld Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. Bauplatz u. ca. 25% Eigenkap. erforderlich. (79631 Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P. 1. 3. Vertreter gesucht.

Amtliche Anzeigen

Kehl Bekanntmachung der Stadtgemeinde Kehl

Die monatlichen Barunterstützungen und Pflegegelder für April d. J. werden am Donnerstag, den 9. ds. Mts. im Kassenraum des Fürsorgeamts ausbezahlt. (82836)

Städt. Fürsorgeamt.

Das badische Land

Zum Beginn des Duttenhofer-Prozesses am 12. Juni

Märtyrer oder Gauner?

Ein Repräsentant der schwarzen Heuchler des Betrugs, der Urkunden- und Blankettfälschung, des Gebührenwuchers und der Untreue angeklagt

(Eigener Bericht des „Führer")

Karlsruhe, 8. Mai. Zuchthaus, Schloß und vier Kirchen sind die Wahrzeichen des schönen Städtchens Bruchsal, nicht das Kloster zu vergessen, das sich auf dem Klosterberg wie segnend über vier Kirchengemeinden erhebt, als ein Symbol und Hort aller christlichen Tugenden.

Der „große Sohn" dieser Stadt, Robert Duttenhofer, war noch vor wenigen Jahren ihr uneingeschränkter Diktator, seinem Wink als Gemeinderichter, Stadtrat, Rechtsanwalt und mehreren andern fetten Pöstchen gehorchte alles.

Und er gab sich fromm, sehr fromm sogar, als einer der Eifrigsten im Dienste der Kirche, der bei den Prozessionen den Himmel mittragen half, der mit demütiger und doch glaubensstarker Stimme den Chorgesang anzustimmen pflegte. Eigentlich hatte er Pfarrer werden wollen, aber auch als Rechtsanwalt konnte er sich der Schäflein und besonders der schwarzen und verirrten Schäflein annehmen, so, wie es ihm seine stets zur Schau getragene gutkatholische Gesinnung vorschrieb, als ein Anwalt der Bedrängten und Verfolgten — wie er so durch die Straßen zu schreiten pflegte: im schwarzen wallenden Gewande, in der wohlüberlegten Berechnung, sich einen geistlichen, biedermännischen Anstrich zu geben.

Märtyrer seines Glaubens...

Aber: es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es „bösen" Nachbarn nicht gefällt. — Diese Erfahrung mußte auch Duttenhofer machen. Denn eines Tages standen Leute auf, die behaupteten, einmal er hätte sie um Haus und Hof, Vermögen und Ehre gebracht, zweitens, er hätte sich an einem jungen Mädel in der schamlosesten und gemeinsten Weise vergriffen.

Nun, seine Freunde: der biedere Oberbürgermeister, Pfarrherrn und Glaubensbrüder stellten sich damals — 1927 — vor ihn und retteten den Verfolgten vor dem Zugriff der Justiz. Nicht nur gerechtfertigt und gereinigt trat er aus dieser Verfolgung hervor, ein rechtschaffener Märtyrer seiner Ueberzeugung, sondern es gelang ihm, besagtes Mädchen wie ihren Bräutigam wegen Meineids ins Gefängnis, um Ehre und guten Ruf zu bringen.

In seiner „Not" strengte er gegen seine Hauptbeleidiger Prozesse an; das Gericht jedoch sprach letztinstanzlich die Angeklagten frei, und er — in seiner unbegreiflichen Milde — zog auch seine Klage zurück, ja, bezahlte ihnen sogar die Gerichtskosten.

Um ihnen in keiner Beziehung mehr Anlaß zu öffentlichem Aergernis zu geben, legte er ganz still sein Mandat nieder und schied aus dem Stadtrat aus. Gerade in dieser Zeit — 1928 — besuchte der Freiburger Erzbischof Bruchsal und zelebrierte eine heilige Messe in der Stadtkirche. Welche Freude für unsern „frommen" Mann, der sich nicht abhalten ließ, dem Erzbischof das Geleit zur Kirche zu geben, wieder gekleidet wie ein Geistlicher, kerzentragend in der ersten Reihe nach dem Bischof.

Die Leiden hören nimmer auf...

Aber seine „Verfolger" ruhten nicht, ihm durch Presseartikel, Prozesse, Beleidigungen und Verleumdungen hart zuzusetzen.

Jede Arbeit ist doch ihres Lohnes wert — warum also sollte er nicht das ihm Gebührende verlangen? Und da sprechen diese Verblendeten von Gebührenwucher! Ein Beispiel aus seinem Rechnungsbuch zeigt, wie unbegründet jene Vorwürfe sind:

1. Gebühr lt. Revers vom 4. März 1926	150 RM.
2. Pauschsatz 50 Prozent =	75 RM.
3. 4. 3. 26 eine Fahrt nach Karlsruhe zur Hauptverhandlung	43 RM.
5. 14. 5. 26 eine Fahrt nach Karlsruhe zur Aktendurchsicht mit den Parteien	43 RM.
6. 21. 5. 26 eine Fahrt nach Karlsruhe zur Hauptverhandlung in 2. Instanz	43 RM.
7. Portoauslagen, Umsatzsteuer etc.	4 RM.
Summa	358 RM.

Ist es nicht billig und recht, so dachte Duttenhofer, daß, wenn man sein Geld nicht erhält, rücksichtslos pfändet? Ihre eigene Schuld, wenn sie dabei ihr Haus und Vermögen verlieren. Was ist dabei, wenn man von seinen Klienten Blancounterschriften leisten läßt und diese Urkunden dann nach Belieben ausfüllt — mit recht hohen Zahlen?

Man soll sich nicht überheben. War es also nicht „christlich" von ihm gehandelt, im Verkehr mit den bäuerlichen und kleinen Leuten „Rindvieh, Schweine" usf. und derlei mehr volkstümliche oder gar „Götz'sche Ausdrücke" zu gebrauchen und sie auch mal beim Kragen zu fassen?

Was ist dabei, wenn man einer Frau, die nicht zahlen will, sagt: „Ich bekomme mein Geld, und wenn ich dir den Rock vom Leibe nehmen muß mit samt dem Hochzeitskleid!" und das auch tut? Oder zu dreisten Bauern: „Wenn ihr nicht ruhig seid, lasse ich euch verhaften!" oder dem Landgericht gegenüber die Bemerkung Götz von Berlichingens macht?

Da war eine unglückliche Frau; ihr Mann ein rechter Klotz, also Ehescheidung. Der Mann will nicht; was macht man mit ihm? In die Pflegeanstalt! In der Zwischenzeit, da Duttenhofer kein Stadtrat mehr ist, hält er Vorträge über die „Unlösbarkeit der Ehe" — als guter Katholik; als Rechtsanwalt aber sagte er der Frau: „Was geht das den Pfaffen an, ich scheide die Ehe!"

Was tat das alles, so dachte Duttenhofer in seiner eigenartigen Auffassung von Religion, wenn man recht oft zur Beichte ging, demütig Gott um Verzeihung seiner geringen Sünden bat, und als blendend weißes Lamm sich mit ruhigem Gewissen zu neuem Werk rüstete.

Anwalt der Bedrängten

Aus dieser sonderbaren „christlichen" Mentalität ist es auch zu verstehen, wenn er sich aller Schutzsuchenden annahm und mit Vorliebe der Berufsverbrecher, Großgauner, Mörder und Schieber.

Da hatte einer ein Kruzifix demoliert; erst ging er zum Juden, weil er dachte: Das ist mein Mann, der wird mich aus dieser Klemme schon heraushauen. Dem Juden aber war die Sache doch zu faul, so ging er zum Duttenhofer — und siehe an, der „strenggläubige" Mann verzagte nicht, er verteidigte den Gotteslästerer und brachte es fertig, die Richter sogar um Freispruch anzuflehen. — Alles, natürlich nicht wegen des Geldes, das ihm sein dankbarer Klient gab!

Er nahm alles in Zahlung — damit seine Klienten nicht an Gewissensbissen über ihre Schuld litten — wie: Hosenträger, getragene Ueberzieher, Holz, Glas, Silbergeld, das noch von einem Diebstahl herrührte.

Unbegreiflich, wenn die badische Anwaltskammer, in Verkennung seiner edlen Motive, ihm ehrenrühriges Verhalten, skrupelloses Gewinnstreben, Geldgier und ähnliche „christliche" Eigenschaften vorwarf, ihn mehrmals rügte und zu hohen Geldstrafen verurteilte.

Jetzt wird es unangenehm

Kaum war über jene Sache mit dem Mädel Gras gewachsen, da kam ein ähnlicher neuer Fall.

Da versicherte eine Frau an Eidesstatt, der „heilige Mann" habe sich ihr in einer Art und Weise genähert, wie es vielleicht Sittlichkeitsverbrecher und niederträchtige, moralisch gänzlich verwahrloste Bestien machen, er, der stets männlich und unanfechtbar bei den Prozessionen mitschritt — hoch erhobenen Hauptes, ohne rechts und links zu schauen, — („weil überall seine Opfer, die in die Hunderte gehen, standen", wie böse Zungen sagen).

Aber immer noch glaubte — abgesehen von jenen hartnäckigen Verfolgern — der größte Teil seiner Mitbürger an ihn, bis das Jahr 1933 und mit ihm der Höhepunkt seines Leidens kommen sollte.

Eines Tages rotteten sich vor seinem Hause nahezu 500 Menschen zusammen, die ihn allem Anschein nach tätlich angreifen wollten. Er kam in Schutz- und bald in Untersuchungshaft.

Um diese Zeit fand auch eine Generalversammlung der Wiesenwässerungsgenossenschaft Bruchsal statt, deren Vorsitz bzw. Geschäfte Duttenhofer ebenfalls geführt hatte, und die die schwersten Vorwürfe gegen ihn erhob. Hohe Schulden waren unter seinem Vorsitz entstanden, die Verwaltung befand sich in einer beispiellosen Unordnung, so daß die Aufsichtsbehörde jeden Ueberblick über den Geschäftsgang verlor.

Gänzlich unübersichtlich waren die Kassengeschäfte. Auch hatte er z. B. anstatt RM. 500.— RM. 2500.— für Verwaltungsaufwand benötigt, und schließlich die dem Allgemeinnutzen dienende Genossenschaft nahe an den Abgrund gebracht.

„Die Kleinen hängt man ..."

Mindestens seit 1928 war Duttenhofer als Gebührenjäger, Ausbeuter brutalsten Formats bekannt, ebenso wie seine unlautere Methode und gemeine Aufführung. Trotzdem deckten ihn seine Freunde und Bekannten, die ausschließlich im zentrümlichen Lager zu suchen waren. Sie sind mitschuldig an dem namenlosen Unglück, das der fromme Rechtsanwalt über zahllose Volksgenossen brachte. Sie verhalfen ihm zu dem Nimbus eines frommen Katholiken, der ihn schützend und bergend umgab — so, daß schließlich ein Teil der Bevölkerung nicht gegen ihn vorzugehen wagte, andere aber in ihrem vergeblichen Bemühen, im alten System Recht zu bekommen, notgedrungen der Meinung beipflichten mußten: „Die Kleinen hängt man, aber die großen Gauner läßt man laufen!"

Klarheit und Sühne

Wenn Duttenhofer am 12. Juni auf der Anklagebank sitzen wird und Rechenschaft ablegen muß über sein verbrecherisches Doppelleben, dann ist das in erster Linie der Initiative des Volkes selbst zu verdanken, das sich gegen seine Ausbeuter mit elementarer Wucht erhob, keine Mittel und Mühen scheute, den Wucherer zur Strecke und Klarheit in eine Klique zu bringen, über deren Skrupellosigkeit, Geldgier und gemeiner Eigensucht, Heuchelei und Volksverdummung die Verhandlung aber auch dem verbohrtesten Volksgenossen die Augen öffnen wird.

Kleine badische Rundschau

Beerfelden (Odw.), 8. Mai. (Tragischer Unglücksfall.) In Güttersbach erlitt ein neunjähriger Knabe den Tod durch höchst tragische Umstände. Der Knabe hatte in der Mitte eines Stückes Holz ein etwa zwei Meter langes Seil befestigt und bestieg einen Baum. An einem Ast befestigte er das andere Ende des Seiles, um dann diese Einrichtung wohl als Schaukel zu benützen. Vermutlich rutschte er nun ab, das Holz blieb oben hängen, das nach unten hängende Seil bildete eine Schlinge, und in dieser fing sich der Kopf des Bedauernswerten, wodurch er den Tod des Erhängens fand.

Pforzheim, 8. Mai. (Altersjubilarin.) Eine Pforzheimer Heimatdichterin, Frau Mathilde Meixner, die besonders während der Kriegsjahre in Pforzheim in Erscheinung trat, feierte am Mittwoch, den 8. Mai, ihren 70. Geburtstag.

Baden-Baden, 8. Mai. (Ausländische Reisebürovertreter in Baden-Baden.) Am Montag und Dienstag weilten 22 belgische und französische Reisebürovertreter in Baden-Baden, wo sie vom Kurdirektor Distler begrüßt wurden. Die Gäste besichtigten die Bäder, das Kurhaus und die Golfplatzanlagen.

Baden-Baden, 8. Mai. (Tagung der Ferienzugskonferenz.) Im Kurhaus tagt z. Zt. die alljährlich im Mai in Baden-Baden stattfindende Ferienzugskonferenz, zu der sich wiederum über 100 Vertreter der Reichsbahn, des Fremdengewerbes und der Verwaltungen der Kurorte eingefunden haben. Die Besprechungen erstreckten sich auf mehrere Tage.

Altschweier b. Bühl, 8. Mai. (Gefährliches Wurfgeschoß.) Ein Anfang der 30er Jahre stehender Mann wollte eine Gruppe kleiner Kinder, die vor dem Hause lärmten, dadurch vertreiben, daß er eine Flasche nach ihnen warf. Diese enthielt eine ätzende Flüssigkeit, die sich über drei Kinder ergoß, die sämtlich Verbrennungen erlitten und sofort ins Bühler Krankenhaus verbracht werden mußten. Zwei der Kleinen konnten wieder zu ihren Eltern entlassen werden, während ein fünfjähriges Kind in die Freiburger Klinik kam, da man den Verlust des Augenlichtes befürchtet.

Offenburg, 8. Mai. (Im Patriarchenalter gestorben.) Pflästerermeister Georg Ruf, den man erst vor wenigen Tagen zur Vollendung seines 96. Lebensjahres beglückwünschen konnte, ist unerwartet an Altersschwäche gestorben. Er war bis in die letzten Tage geistig frisch und rüstig. Eine Schwester des Verstorbenen ist 93 Jahre alt geworden.

Hesselhurst (Amt Kehl), 8. Mai. (Vom alten Friedhof.) Bei Grabarbeiten im Hofe des Landwirts Georg Kummer VI. auf dem Platze des alten, von 1712 bis 1843 belegten Friedhofs stieß man in einer Tiefe von 1½ Metern neben anderen Gräbern auf einen noch vollständig erhaltenen eichenen Sarg, der nur das vollständig zerfallene Gerippe eines jungen Mannes von etwa 18 Jahren enthielt. Der Sarg lag etwa 140 Jahre in der Erde, da an dieser Stelle jene zur Ruhe gebettet wurden, die in den Napoleonischen Kriegen um die Jahrhundertwende verstorben sind. Auffallend war die schöne Reihenfolge der Gräber, sämtliche mit dem Gesicht nach Osten. Auch auf den Vorgänger dieses Friedhofes stieß man beim Ausheben der Grube für den Maibaum auf Knochenreste.

Meißenheim (bei Lahr), 8. Mai. (Alemannengräber aufgedeckt.) Beim Graben eines Kellers in der Oberriedstraße stieß man auf vier Alemannengräber, die vermutlich aus dem vierten Jahrhundert stammen. Ferner fand man bei den Grabarbeiten eine Brosche, einen Ohring und ein Schwert.

Hausen, 8. Mai. (Vom Hebelfest.) Die Vorbereitungen für das Hebelfest am 10. Mai sind nunmehr auf dem Höhepunkt angelangt. Fleißig wird an den Ortseingängen an den Triumphbögen gebaut und die ganze Aufmerksamkeit gilt der Ausstattung und Herrichtung der Festwagen. Mit großem Geschick und viel Liebe wird dabei zu Werke gegangen, um ja Originelles und Schönes zu schaffen. Aus dem vielen, was der Festzug bietet, sei nur der eine Hinweis gemacht, daß z. B. Hebels Gedicht „Die Wiese" allen durch drei prächtig geschmückte Wagen dargestellt wird. Der Bau der Festhalle ist bald beendet. Es ist ein großer heller luftiger Raum, der gegen alle Witterungseinflüsse Schutz bietet. An der Stirnseite der Halle befindet sich eine Bühne und oberhalb des Eingangs eine geräumige Empore. Das Gasthaus zur Linde, in dem bekanntlich das Hebelmähli stattfindet, erhält innen und außen eine prachtvolle Ausschmückung.

Lörrach, 8. Mai. (Volksmusiktag.) Der Termin für die Abhaltung des Volksmusiktages ist nunmehr endgültig auf den 13. und 14. Juli festgelegt. Er wird vom alemannischen Musikgau, der bekanntlich die Bezirke Lörrach, Müllheim und Schönau umfaßt, durchgeführt. Der Volksmusiktag wird nach langen Jahren wieder eine große musikalische Veranstaltung in Lörrach sein, wobei der edle und volkstümliche Charakter deutscher Instrumentalmusik aufs Beste zur Geltung kommen wird.

Unterlauchringen, 8. Mai. (Die Küssaburg-Festspiele.) Die Vorbereitungen für die diesjährigen Küssaburg-Festspiele sind in vollem Gange. Bekanntlich gelangt das Heimspiel die „Salpeterer" von dem Heimatdichter Körber-Waldshut zur Aufführung. Oberregisseur Neumeister-Kassel hat dieser Tage mit Reichspropagandaleiter Moser das Spielfeld eingehend besichtigt.

Ministerpräsident General Göring spricht in Freiburg

Freiburg, 8. Mai. Ministerpräsident General Göring wird am Freitag, den 10. Mai, 19.30 Uhr, in einer Kundgebung in der Freiburger Städt. Festhalle sprechen.

Haupttagung der NS-Volkswohlfahrt in Baden-Baden

Baden-Baden, 8. Mai. Am Mittwochvormittag 9 Uhr begann im Kurhause eine Tagung der Kreisamtsleiter, der Presse- und Propagandaleiter, der Sachbearbeiter für das Erholungswerk und der Sachbearbeiterinnen für das Hilfswerk „Mutter und Kind" im Gau Baden der NS-Volkswohlfahrt. Etwa 200 Teilnehmer haben sich hierzu aus dem ganzen Gau Baden eingefunden. Die zwei Tage dauernde Tagung wurde vom NSV-Gauamtsleiter, Pg. Dinkel, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Es folgten verschiedene Referate. Für das Hilfswerk „Mutter und Kind" sprach zunächst Pgn. Fink von der Reichsführung. Pgn. Villno, ebenfalls von der Reichsführung der NSV, referierte über Kinderhorde und Kindergärten. Der Hauptstellenleiter Riehs von der Reichsführung behandelte die Aufgaben der Presse und Propaganda in der NSV. Dann sprach Gauinspektor Oechsle; er übermittelte die Grüße und Wünsche des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Heß. Das Hauptreferat hielt Reichsschulungsleiter der NSV, Gauamtsleiter Pg. Maierhofer, über Volkswohlfahrt und NSV. Die Referate dauerten bis ½4 Uhr nachmittags. Am Donnerstag werden in vier Arbeitskreisen organisatorische Fragen besprochen. Den Ausklang der Tagung bildet ein Kameradschaftsabend.

Hebel- und Albrecht-Ehrungen

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat angeordnet, daß in der Deutsch-Stunde unseres großen badischen Mundartdichters Johann Peter Hebel zu seinem 175. Geburtstage gedacht wird und dabei anläßlich des 100. Geburtstages von Anton Hermann Albrecht auch an diesen Dichter und Nachfolger Hebels zu erinnern ist.

Der Landesbischof hat am Grabe Albrechts in Dinglingen bei Lahr einen Kranz niederlegen lassen und den Pfarrämtern des Oberlandes und der Orte, wo Albrecht tätig war, empfohlen, seine Schriften anzuschaffen und bei Veranstaltungen seiner zu gedenken.

Saarurlauber in Villingen

Villingen, 8. Mai. Nachdem die Stadt anläßlich der Rückkehr der Saar zehn Freiplätze für dortige Volksgenossen gestiftet hat, kamen dieser Tage zehn Saarländer hier an, die für einige Zeit im Kneippsanatorium „Waldeck" auf Kosten der Stadt untergebracht wurden.

Tonfilmaufnahme eines balzenden Auerhahnes

Villingen, 8. Mai. Eine bisher einzigartige Tonfilmaufnahme wurde im Wald bei Villingen gemacht. Mit Unterstützung der F. F. Jagdverwaltung Donaueschingen ist es drei Mitarbeitern der Ufa-Filmgesellschaft in Berlin gelungen, den balzenden Auerhahn im Tonfilm festzuhalten. Dieses sehr viel Geduld und Energie erfordernde Unternehmen war bisher sonst noch nirgends geglückt. Die Aufnahmen im Villinger Stadtwald sollen dank der fachmännischen Führung durch den Revierjäger ganz hervorragend gelungen sein.

Teuer bezahlte Unachtsamkeit

Gündenhausen (Amt Schopfheim), 8. Mai. Der 24 Jahre Karl Mößner aus Wiechs wollte vom Gasthaus zum Löwen aus die Heimfahrt antreten und bestieg noch im Hof sein Rad, ohne sich zu überzeugen, ob die Straße frei ist. Er fuhr direkt in ein von Wehr kommendes Auto und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Spargelmärkte

Knielingen: Zufuhr gut, ausverkauft. 1. Sorte 55, 2. Sorte 40, 3. Sorte 30 Pfg.

Eggenstein: Zufuhr 7—8 Zentner. Absatz flott. 1. Sorte 55, 2. Sorte 40, 3. Sorte 20 Pfg.

Graben: Zufuhr 18 Ztr. Absatz flott. 1. Sorte 48—50, 2. Sorte 35—40, 3. Sorte 25—30 Pfg.

Schwetzingen: Zufuhr 20 Zentner. Absatz langsam. 1. Sorte 45—50, 2. Sorte 25—30, 3. Sorte 15 Pfg.

DUNLOP REIFEN sind Glücksbringer
Jeder DUNLOP-Reifen ist eine Höchstleistung deutscher Reifentechnik!

Pforzheimer Braune Messe Deutsche Woche

PFORZHEIMS GESCHÄFTSWELT WIRBT!

Die Braunen Messen im nationalsozialistischen Staat haben sich in den 2 Jahren ihres Bestehens mehr und mehr zum wirtschaftlichen Faktor, sowohl für die Geschäftswelt, als auch für das kaufende Publikum entwickelt, sind sie doch der Gradmesser unserer Wirtschaft und ihrer Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der Neuerungen deutscher Arbeit und deutscher Arbeitserzeugnisse.

Wenn nun zur Zeit vor dem Städt. Saalbau in Pforzheim Fahnenschmuck etwas besonderes verkündet, dann mit Recht, denn das Gebotene überrascht in Vielseitigkeit, Qualität und Neuheiten.

Pforzheims Braune Messe bestätigt den besonderen Ruf der gesamten Geschäftswelt, daß sie auf der Höhe ist und dem Verbraucher alles Nützliche und Gute der deutschen Arbeit zu bieten bestrebt ist. Rund hundert Aussteller aller Gewerbezweige sind vertreten und beweisen, daß deutsche Arbeit und deutscher Fleiß hervorragendes zu leisten imstande ist.

Unser badischer Ministerpräsident Köhler hat in einem Geleitwort sehr treffend die Qualifikation gerade der Pforzheimer Handwerker und Facharbeiter hervorgehoben. In diesem Geist und diesem Zeichen steht die gesamte große Ausstellung. Alles ist zu finden. Es gibt kaum einen Artikel von den vielen tausend Dingen des täglichen Bedarfs bis zum schönsten deutschen Wagen, der nicht zu finden wäre. Alle aufzuzählen, ist in diesem Rahmen unmöglich. Dennoch aber wollen wir einige Stände etwas näher betrachten.

Schon beim Eintritt zieht der große Stand der Gasgemeinschaft die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich, der die mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten des Gases im Haushalt und an der Arbeitsstätte zeigt. Schier unerschöpflich die Dinge, die mit Hilfe von Gas dem heutigen Menschen Arbeit und Leben erleichtern.

Im großen Saal auf der Bühne hat die Elektrogemeinschaft ihre Ausstellung aufgeschlagen. Ziel und Zweck der Gemeinschaft ist wahrhaft sozial, soll er doch alle Volksgenossen in den Stand versetzen, die elektrische Kraft im Hause verwenden zu können. Begleiten wir die Hausfrau einmal bei ihren täglichen Arbeiten. Schon morgens, wenn sie das Rundfunkgerät einschaltet, kommt ihr die Elektrizität zu Hilfe. Für das Bad findet sie im elektrischen Warmwasserspeicher heißes Wasser vor. Dann hat die elektrische Kaffeemaschine Kaffee für 10—12 Tassen zubereitet. Erleichtert wird die Reinigung der Wohnung mit dem elektrischen Staubsauger und Blocker. Unterdessen kocht auf dem elektrischen Herd das Mittagessen, der so neuzeitlich eingerichtet ist, daß die Hausfrau unbesorgt sich anderen Arbeiten zuwenden kann. Für den Nachmittag hat die Technik eine weitere Fülle elektrischer Annehmlichkeiten geschaffen. Auf eine Neuheit sei noch besonders hingewiesen: der elektrische Kühlschrank. Wenn die Gefahren der Bakterien und die Geschwindigkeit, mit der sich diese Unheilstifter bei einer Wärme von über 6 Grad vermehren, genügend bekannt wären, hätte der Kühlschrank längst in allen Haushaltungen Eingang gefunden. Er macht unabhängig von Eis und arbeitet billig. Sogar Eiswürfel und Eiscreme kann darin hergestellt werden. Für die Uebergangszeit ist der Heizofen und das Heizkissen eine dankbare Einrichtung. Das elektrische Bügeln dürfte bei dem neuen Strompreis auch im bescheidensten Haushalt Verwendung finden können. Die elektrische Waschmaschine ist allmählich Volksgerät geworden. Kurz gesagt, das „Strommännchen" hält augenblicklich seinen Siegeszug. Die Fülle der elektrischen Geräte für Haus und Gewerbe sind unerschöpflich.

Rechts unter der Bühne zeigt die Firma Eugen Stähle, Pforzheim, die ebenso praktischen wie ausgezeichneten Modelle der Kontinental-Schreibmaschinen für Büro und Reise. Ein echtes deutsches Qualitätserzeugnis der Wanderer-Werke. Bequeme Teilzahlungen ermöglichen es jedermann, eine „Konti" zu erwerben.

Beim weiteren Rundgang fällt besonders der Doppelstand von Pforzheims erstem und größten Schuhhaus, Bottina, Inh. Helmut Krause, auf. Was hier gezeigt wird, sind Mustererexemplare von Schuhen für Frühjahr und Sommer. Besonders unsere Frauen finden hier ein dankbares und überreiches Gebiet, den ihrem Geschmack und der Kleidung entsprechenden Schuh zu erhalten.

Die Bausparkasse Schwarzwald hat in ansprechender Weise mehrere Hausmodelle ausgestellt, welche von Sparern der „Schwarzwald" in der letzten Zeit erbaut wurden oder z. Z. noch im Bau befindlich sind. Die gleichzeitig gezeigten Grundrisse vermitteln dem Neubauinteressenten manches Beachtenswerte.

Wie wir hören, werden von Sparern der „Schwarzwald" augenblicklich in Pforzheim und nächster Umgebung 10 Eigenheime mit einer Bausumme von rund ¼ Million Mark erbaut. Hieraus ist zu ersehen, in welch tatkräftiger Weise die Bausparkasse Schwarzwald die Arbeitsbeschaffung innerhalb unserer Stadt befruchtet.

Im 3. Stock wiederum stellt die Milchversorgung Pforzheim G.m.b.H. ihre Erzeugnisse aus. Gesundheitlich einwandfreie Milch, die deutsche Markenbutter, süßer und saurer Rahm, „Bibeliskäs", und was man daraus bereiten kann, sind wichtige Nahrungsmittelprodukte für den menschlichen Körper und sollten deshalb von niemanden außer acht gelassen werden. Besonders für die kommende warme Jahreszeit ist die Buttermilch der Milchversorgung zu empfehlen, denn sie ist ein beliebtes und äußerst gesundes Erfrischungsmittel, das die Verdauung außerordentlich begünstigt und zudem noch appetitanregend ist. Man tut gut daran, sich die kostenlosen Rezepte über Milcherzeugnisse geben zu lassen, denn Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen.

Zum Schluß wollen wir aber die ansprechenden und trotz ihrem modernen Ausbau gemütlichen Räumlichkeiten der Saalbau-Gaststätten nicht vergessen. Der Inhaber ist bestrebt, den Gästen nur vorzügliche Küche und Getränke zu verabreichen, die den Vorzug der Preiswürdigkeit noch obendrein genießen. Besonders sei hier auch das vorzügliche Beckh-Bier erwähnt, welches in den Saalbau-Gaststätten sowie auf der Terrasse zum Ausschank kommt.

Pforzheim hat durch die Tatsache, daß es über eine außerordentlich hohe Zahl bestqualifizierter Handwerker und Facharbeiter verfügt, bei der Wiedererringung der Weltgeltung deutscher Qualitätsarbeit eine besondere Mission zu erfüllen. Gerade die Erfolge, die auf der letzten Leipziger Messe nach dieser Richtung errungen werden konnten, lassen deutlich erkennen, daß es deutscher kaufmännischer Tüchtigkeit und fachmännischer Qualitätsarbeit gelingt, den Ring zu sprengen, den wirtschaftliche Unvernunft um Deutschland geschmiedet hat.

Ich habe deshalb die berechtigte Hoffnung, daß auch die Braune Messe — Deutsche Woche in Pforzheim in hohem Maße dazu beitragen wird, daß Pforzheimer Handel, Handwerk und Industrie auf dem Wege wirtschaftlichen Wiederaufstiegs einen beachtlichen Schritt vorwärtskommen.

Walter Köhler, badischer Ministerpräsident, Finanz- und Wirtschaftsminister.

Das gute **Beckh-Pilsner** kommt in den **Saalbaugaststätten** zum Ausschank! 83016

Vergessen Sie nicht die 83020
Saalbau-Gaststätten
und **Terrassenwirtschaft** mit ihren **vorzüglichen Speisen u. Getränken** zu besuchen. Robert Gayer.

Besuchen Sie meinen Stand auf der Braunen Messe rechts neben der Bühne
Generalvertreter d. bewährten Continental-Schreibmaschine
Eugen Stähle
Grünstr. 1 — Telefon 5367

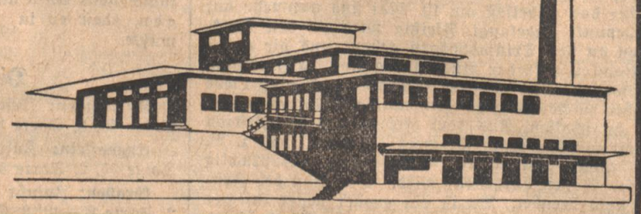
Neubaufinanzierung durch die leistungsfähige, solide
Bausparkasse Schwarzwald G.m.b.H. Pforzheim
83011 Bleichstraße 32 – Fernruf 6446

ELEKTRO-GEMEINSCHAFT PFORZHEIM 83019
Die Ausstellung der Elektrogemeinschaft
AUF DER BÜHNE
zeigt Ihnen neue Anwendungsmöglichkeiten der Elektrizität
Die Benützung elektrischer Haushaltgeräte für
WÄRME, KÄLTE, KRAFT LICHT
ist durch den neuen Haushalttarif sehr billig geworden
Die Elektrogemeinschaft beratet alle Ausstellungsbesucher gern und unverbindlich

STÄDTISCHE SPARKASSE PFORZHEIM
mit Zweigstelle Niefern
100 1834-1934
Zahlungsverkehr jeder Art
Spareinlagen
fördern die Arbeitsbeschaffung
83018

Braune Messe Deutsche Woche **Pforzheim**
Städt. Saalbau-Stadtgarten. 4. bis 12. Mai 1935
Geöffnet 10—19 Uhr. Eintritt 30 Pfg. und Ermäßigungen. Veranstaltet vom Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda e. V. Berlin.
Sonderschau: Erbgesund-Erbkrank, Entartete und erhebende Kunst. Vom Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst.
Sonntag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtgarten **Doppelkonzert** mit Illumination und bengalischer Beleuchtung der Gartenanlagen.
Sonntags-Rückfahrkarten: Am Freitag, den 10. Mai im Umkreis von 75 km. um Pforzheim von 0—24 Uhr. 83012

GASKOKS DER GUTE BRENNSTOFF
Gaskoks der gute Brennstoff
besitzt hohe Heizkraft, ist sparsam im Verbrauch und billig!
Es empfiehlt sich, zu Sammelpreisen zu beziehen durch
Städt. Gaswerk
oder durch die Kohlenhändler
83013

Trinkt die gesunde, bekömmliche und sehr vitaminreiche **Buttermilch**
Milchversorgung Pforzheim GmbH.

83014

Lebensmittel • Kaffee • Weine
empfehlen die
152 selbständige EDEKA-LÄDEN in Pforzheim und Umgebung.
Edeka-Läden
83021

BOTTINA HELMUT **KRAUSE**
83017
zeigt schöne Modelle für den Sommer!
Braune Messe Stand 14—16

AUS KARLSRUHE

Der Karlsruher Bezirksrat

genehmigte folgende Konzessionsgesuche: Albert Schlichter „Zur alten Brauerei Höpfner", Kaiserstr. 14; Albert Hauber „Zum Lamm", Federbachstr. 41; Valentin Pföhler „Zum Dragoner", Uhlandstr. 9; Lina Weiß „Zur Krone", Rintheimerstr. 2 (Stellvertretererlaubnis); Lina Brehm „Zur Krone", Rheinstr. 77; sämtlich in Karlsruhe. Heinrich Heck, Karlsruhe, erhielt die Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaftskantine im Karlsruher Vorhafen, Fritz Arnold, Karlsruhe, zum Betrieb des Tageskaffees Ecke Heckenweg und Diakonissenstraße; Hugo Lamprecht, Karlsruhe, zum Betrieb des Konditoreikaffees Bahnhofstraße 28; Wolfgang Renz zum Betrieb der Eisdiele Kaiserstr. 126. Leonhard Gerstmeier, Maria-Alexandrastraße 28, wurde die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier erteilt. Als Versteigerer wurden zugelassen Eugen Distelbarth, Karl Bruder, Thomas Hesch, sämtlich in Karlsruhe. Ein gleiches Gesuch von David Gutmann wurde abgesetzt. Die Emil Rud. Hornung, Metzgerswitwe in Friedrichstal, erhielt die Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte; die Otto Künzlers, Eheleute in Söllingen, die Genehmigung zum Abbruch eines Hausteils und Neuaufbau mit Metzgerladen, Wurstküche und Schlachthaus sowie drei Wohnzimmern; die Gemeinde Hohenwettersbach die Genehmigung zum Umbau einer Brücke.

Warenhaussteuer und Filialsteuer

Eine Verordnung des Staatsministeriums, die mit Wirkung vom 1. April 1935 in Kraft tritt, bestimmt:

Die Verordnung vom 5. Oktober 1933 über die Warenhaussteuer und die Filialsteuer für das Rechnungsjahr 1933 und die Verordnung vom 9. April 1934 über die Warenhaussteuer und die Filialsteuer für das Rechnungsjahr 1934 gelten bis auf weiteres auch für die Zeit nach dem 31. März 1935. Als Jahressteuerabschnitt zur Feststellung des Gesamtumsatzes im Sinne von § 2 Absatz 2 Satz 1 der Verordnung vom 5. Okt. 1933 ist jedoch jeweils das Kalenderjahr maßgebend, das dem Rechnungsjahr, für welches die Steuer verlangt wird, unmittelbar vorausgegangen ist.

Gesangverein „Postalia"

Ein Frühlingskonzert des Vereins hatte ein überaus zahlreiches Publikum angelockt, das den kleinen Festhallesaal bis auf den letzten Platz füllte. Der Männerchor des Vereins befindet sich unter der ausgezeichneten und sachkundigen Leitung von Willy Eder in bester Verfassung und die vielen, im Wesen sehr unterschiedlichen Chorlieder kamen in sorgsamster Ausfeilung und prächtiger Tongebung auf das Vorteilhafteste zum Vortrag. Unter den Liedern befand sich eines „Mein liebes Lierbachtal" vom hiesigen Komponisten Robert Pracht als Uraufführung, das besonders gefiel, wie das ganze Programm von seinem Verständnis und Geschmack zeugte.

Als Solisten waren die geschätzte hiesige Konzertsängerin Erna Seedorf und der Tenor Fritz Fetzner gewonnen, die sich mit Liedern von Schubert, Wolf und Strauß, sowie zwei Opernduetten den Beifall des Publikums ersingen konnten. Besonderen Dank verdient der rührige Dirigent des Chores Willy Eder, der von den Zuhörern sehr herzlich gefeiert wurde.

Atlantik-Lichtspiele. Das Kino der Oststadt trägt mit dem Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Frechheit siegt" dem Bedürfnis der Zuschauer nach Heiterkeit Rechnung. Zwei tolle Jungens setzen Himmel und Hölle in Bewegung, um endlich einer von ihnen gemachten Erfindung eines Motors zur Anerkennung und zum Siege zu verhelfen. Sie erreichen das Ziel mit ihrer Frechheit und mit der Liebe eines Mädels. Darsteller sind: Magda Evans, William Haines, Conrad Nagel, Arthur Byron und Cliff Edwards.

Aus den Gerichtssälen

Der Tod in der Hochspannungsleitung

Unter der Anklage wegen fahrlässiger Tötung hatten sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 38 Jahre alte Josef M. aus Ettlingen, die 26 Jahre alte Ehefrau Luitgard Sch. aus Spielberg und der 39 Jahre alte verheiratete Ernst Sch. aus Ettlingen zu verantworten. Die Anklage legt den Angeklagten zur Last, den Tod des 30 Jahre alten Anton Bulinger aus Freiolsheim durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Die Fahrlässigkeit wird darin erblickt, daß die Angeklagten ihren Dienstvorschriften zuwider es unterlassen hatten, den Strom der Hochspannungsleitung über dem Nebengleis vorher auszuschalten. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten M. zu zwei Monaten Gefängnis, abzüglich fünf Tage Untersuchungshaft und die Ehefrau Sch. zu vier Wochen Gefängnis. Der Mitangeklagte Sch. wurde freigesprochen.

Sprengkapseln in Kindeshand

Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und fahrlässiger Körperverletzung hatte sich vor dem Schöffengericht der 42 Jahre alte verheiratete Heinrich Aug. B. aus Linkenheim zu verantworten. Es wird ihm vorgeworfen, er habe seit längerer Zeit bis Anfang Dezember 1934 auf dem Speicher seines Anwesens in Linkenheim eine größere Menge Sprengkapseln, die er nicht abgeliefert hatte, aufbewahrt. Die Sprengkapseln stammten offenbar noch vom Kriege her. Am 2. Dezember spielte das fünfjährige Kind Helmut seines Nachbarn Wilhelm Burgstahler mit zwei solcher Sprengkapseln und brachte sie mit einem angeglühten Stück Holz zusammen. Es erfolgte eine Explosion, bei der dem Kind die linke Hand weggerissen und das Gesicht verletzt wurde. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten im Sinne der Anklage zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, zwei Wochen.

Die ganze Aussteuer gestohlen

Der 48jährige geschiedene Hugo Kurrle von hier, unterhält seit Jahren ein Verhältnis mit der 40 Jahre alten Ehefrau Elisabeth Ö. von hier. Insbesondere, wenn deren Mann ins Gefängnis mußte, vertrat er die Stelle des Ehemannes. Manchmal hatten sie die Absicht einander zu heiraten, während andererseits der wenig zart beseitete Liebhaber die Frau mit dem Messer bedrohte. In einem solchen Anfall hat er ihr einmal sämtliche Matrazen zerschnitten. Im März stand das Barometer ihrer Beziehungen wiederum auf Sturm. Mittels Nachschlüssels verschaffte er sich Eingang in die Mansarde der Frau Ö. und stahl dort Küchenschrank, Kommode, Bett, Kopfkissenbezüge, Leinentücher, Bettbezüge, Vorhänge, Hemden, Unterröcke, fünf Sommerkleider und Herrenhemden, kurz: die ganze Aussteuer im Wert von etwa 150 RM. Die Sachen verkaufte er und verbrauchte den Erlös für sich. Der Angeklagte stand schon häufig vor Gericht. Seine Vorstrafenliste weist 27 Einträge auf. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren, sowie drei Jahren Ehrverlust.

35 Fahrräder gestohlen

Die Große Strafkammer verhandelte heute gegen den 55 Jahre alten Hugo Sch. und den 44jährigen Georg Anton J., beide aus Bruchsal, die sich wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten hatten. Der Angeklagte Schitterer hatte in Bruchsal und Büchenau insgesamt 35 Fahrräder gestohlen und davon neun an den Mitangeklagten verkauft. Von den gestohlenen Rädern konnten 25 durch die Kriminalpolizei wieder herbeigebracht und ihren Eigentümern zugestellt werden. Die Karlsruher Strafkammer verurteilte Schitterer wegen fortgesetzten Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten. Ihle wurde wegen fortgesetzter Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten, abzüglich der Untersuchungshaft, verurteilt.

Kurze Stadtnachrichten

Der Karlsruher Sommertagszug, das Fest der Karlsruher Kinder, am Sonntag, den 26. Mai, wird verfilmt werden. Nicht allein der Verkehrsverein wird einen Film herstellen lassen, der dann für den schönen Karlsruher Brauch im ganzen deutschen Lande werben wird, auch die „Ufa-Wochenschau" nimmt das frohe Geschehen in ihr Programm auf.

68 Jahre alt. Heinrich Stier, Karlsruhe, Augartenstraße 35, begeht heute seinen 68. Geburtstag. Stier besitzt das silberne Ehrenzeichen der NSDAP.

Badisches Staatstheater. Heute Abend 20 Uhr findet das Gastspiel der beiden bekannten Berliner Bühnen-Künstler Käthe Dorsch und Harry Liedtke mit eigenem Ensemble in Jochen Huths „Himmel auf Erden" statt. — Am Samstag, 19.30 Uhr, wird „Egmont" in der Neuinszenierung von Felix Baumbach mit Paul Hierl in der Titelrolle zum ersten Male wiederholt. — Die Erstaufführung der Neufassung von Emil Nikolaus von Reznicek's heiterer Oper „Donna Diana" zur Feier des 75. Geburtstages des Komponisten wurde auf den 17. Mai festgesetzt.

Hebel-Ehrung. Der Oberbürgermeister hat aus Anlaß des 175. Geburtstages des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel (9. Mai) an dessen Denkmal im Schloßgarten einen Kranz in den Stadtfarben niederlegen lassen.

Die Palast-Lichtspiele in der Herrenstraße zeigen ab Freitag in Erstaufführung für Karlsruhe „Hundert Tage" — das Napoleon-Drama, das nach dem gleichnamigen Schauspiel von Mussolini-Farzano gedreht wurde. Franz Wenzler führte Regie. Die Hauptrollen sind mit Staatsschauspieler Werner Krauß Napoleon), Staatsintendant Gustaf Gründgens (Polizeiminister Fouché), Peter Voß, Elsa Wagner, Rose Stradner u.a.m. besetzt.

Der Gloria-Palast zeigt ab Donnerstag das große Lustspiel: „Der Schlafwagenkontrolleur", das von der Bavaria unter der Regie von Richard Eichberg hergestellt wurde. In die Hauptrollen teilen sich: Georg Alexander, Olly von Flint, Theo Lingen, Gustav Waldau u.a.m.

Die Don-Kosaken kommen. Am kommenden Montag, 13. Mai, abends 8 Uhr, findet im großen Festhallesaal ein einmaliges Konzert des weltberühmten Don-Kosaken-Chores unter Mitwirkung seines Dirigenten Serge Jaroff statt.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Maschinenschlosser Albert Winterfinger Eheleuten hier aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben mit einer Ehrengabe zugehen lassen.

In den Ruhestand. Der Leiter des Versorgungsamts Karlsruhe, Oberregierungsrat Glockner, trat nach Erreichung der Altersgrenze zu Anfang Mai ds. Js. in den Ruhestand. Dabei hat ihm der Führer und Reichskanzler und der Reichsarbeitsminister den besonderen Dank für treu geleistete Dienste ausgesprochen. Aus der Offizierslaufbahn hervorgegangen, nahm Oberregierungsrat Glockner am Weltkriege in verschiedenen Dienststellungen als Bataillons- und Regiments-Kommandeur teil, und schied 1920 als Oberst aus dem Heeresdienst aus. Ins Versorgungswesen übernommen, wurde ihm am 1. 9. 1920 die Leitung des Versorgungsamts Karlsruhe übertragen.

Reichsbahnsonderzug. Wer Stuttgart kennen lernen will, fährt am Sonntag, 12. Mai, mit dem billigen Sonderzug der Reichsbahn. Nachmittags findet auf dem Wasen ein großes internationales Kunstflugtreffen statt. 60 Prozent Fahrpreisermäßigung.

Der Zitherklub Mühlburg veranstaltet am Sonntag, 12. Mai, nachmittags 5 Uhr, mit seinem Vereinsorchester unter Leitung des Dirigenten Wollensack im großen Saale des Kühlen Kruges sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Auch das Doppelquartett des Gesangvereins „Casino Liederkranz" hat seine Mitwirkung zugesagt. Anschließend Ball.

Hebelfeiern

Am Donnerstag, 9. Mai, abends 7 Uhr, findet aus Anlaß des 175. Geburtstages des Dichters an dessen Denkmal im Schloßgarten die übliche Hebelfeier statt, bei der Stadtpfarrer Glatt die Gedächtnisrede halten wird. Die Rede wird umrahmt sein mit Chören des Männergesangvereins Karlsruher Liederkranz.

Am gleichen Abend um 8.30 Uhr, folgt sodann im Vereinslokal des Liederkranzes (Klapphorn, Amalienstraße 14a II.) gemeinsam mit dem „Reichsverband deutscher Schriftsteller" und der „Markgräfler Gmai" ein Hebelabend. Aus dem Programm ist u. a. zu entnehmen, daß verschiedene Mitglieder der „Markgräfler Gmai" Hebel-Gedichte und Darstellungen auf Hebellieder zum Vortrag bringen. Der Abend wird mit Liedvorträgen des Liederkranzes und mit gemeinsamen Gesängen verschönt. Das Liederkranz-Hausorchester hat den instrumentalen Teil übernommen.

Freunde Hebelscher Dichtkunst werden zu beiden Veranstaltungen bei freiem Eintritt herzlichst eingeladen

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Fahrt nach Köln zum Fußballänderspiel Deutschland—Spanien

Die NS-G. „Kraft durch Freude" veranstaltet am 11./12. Mai 1935 eine Sonderfahrt nach Köln zum Fußballänderkampf.

Die Hinfahrt erfolgt am Samstagvormittag 620 Uhr ab Karlsruhe. Ankunft in Rüdesheim um 9.53 und von dort geht es mit Dampfern bis nach Königswinter. In Königswinter wird Uebernachtet. Am Sonntagvormittag 8 Uhr Abfahrt nach Köln. 8.55 Uhr Ankunft in Köln. In Köln ist Freizeit. Nachmittags Besuch des Fußballänderkampfes.

Rückfahrt von Köln um 19 Uhr. Ankunft in Karlsruhe um 1.13 Uhr.

Die Gesamtkosten einschl. Dampferfahrt, Abendessen, Uebernachten und Frühstück, sowie der Eintrittskarte zum Länderspiel betragen nur Mk. 13.—.

Anmeldungen sofort auf unserer Geschäftsstelle, Lammstr. 15.

*

Am Sonntag, 12. Mai, veranstaltet die NS-G. eine Sonderfahrt nach Herrenalb. Von dort aus finden größere und kleinere Wanderungen in die Umgebung von Herrenalb statt. Fahrpreis Mk. 1.—. (Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte.) Karten sind bei der Geschäftsstelle, Lammstr. 15, zu haben.

*

Heute laufen folgende Kurse: 6.30 Uhr Gymnastik (Frauen), Sporthalle. 20.30 Uhr Gymnastik (Frauen), Musikhochschule. 9.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Hochschul-Stadion. 19.00 Reichssportabzeichen (Männer und Frauen), Hochschul-Stadion. 20.00 Uhr Leichtathletik (Männer und Frauen), Hochschul-Stadion. 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Hebel-Markgrafenschule. 20.00 Uhr Kurse für Aeltere (Frauen), Gutenbergschule. 20.00 Uhr Rudern, Bootshaus „Alemannia". 20.45 Uhr Jiu-Jitsu, Hochschul-Stadion. 21.30 Uhr Schwimmen (Frauen), Friedrichsbad. 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Festhalle Ettlingen.

*

Das Sportamt Karlsruhe der NS-G. „Kraft durch Freude" erweitert nunmehr sein Programm durch Reitkurse, die am kommenden Mittwoch, 15. Mai, erstmalig beginnen. Die Uebungsstätte befindet sich in der Kaiserallee 12 a beim Reitersturm der SS-Standarte 14. Anmeldungen: Lammstr. 15, Fernruf 7375.

Kriegsbeschädigte Karlsruhes!

Besucht den Körperschulungskursus für Kriegsbeschädigte, den das Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude" eigens für euch eingerichtet hat und der sich schon seit vielen Wochen eines regen und fröhlichen Besuches erfreut. Entsprechende Uebungen gewährleisten den Bein- und Armbeschädigten die für die Gesunderhaltung der Organe nötige körperliche Bewegung.

Uebungsstunden jeden Montag von 20.30—21.30 Uhr in der Turnhalle des Hochschulstadions. Anmeldungen auf der Geschäftsstelle des Sportamtes, Lammstraße 15 (Telephon 7375), und während der Uebungsstunden.

Tagesanzeiger

Donnerstag, 9. Mai 1935

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Himmel auf Erden

Film

Union-Lichtspiele: Der Zigeunerbaron
Atlantik: Frechheit siegt
Gloria: Der Schlafwagenkontrolleur
Kammer-Lichtspiele: Frühlingsmärchen
Pali: Vorstadtvariete
Rest: Wenn ein Mädel Hochzeit macht
Schauburg: Triumph des Willens

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Franz Dolezel
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: E. Guhl; „Dschapur"
Museum: Kapelle Fred Schatz
Odeon: Kapelle Otto Houben
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Schwarzwaldverein: 20 Uhr: Vortrag im Vereinslokal über „Schnakenbekämpfung"

Vortragsabend im Munz-Saal

„Odyssens", Schauspiel von Hermann Klasing

Staatsschauspieler Ulrich von der Trenck unternahm im Munzsaal den anerkennenswerten Versuch, durch schlichten, eindrucksvollen Vortrag eines Dramas von Hermann Klasing die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer wieder zum Wort zu führen, denn Wortkunst ist doch letzten Endes das Drama, und daß dies vergessen wurde, daran liegt es ja zum großen Teil, daß echte Dichtung in der Nachkriegszeit so oft durch das Machwerk verdrängt werden konnte. Klasing hat sich nun die Aufgabe gestellt, den Bericht von der Heimkehr des Odysseus im engen Anschluß an Homers „Odyssee" zu dramatisieren, von welcher Trenck zu Anfang sehr stimmungsvoll den Auftakt in griechischer Sprache voranschickte. Auch der Versuch Klasings, in recht einfacher und durchsichtiger Form die unserem Empfinden so verwandten griechischen Stoffe neu ins Volk zu tragen, ist anerkennenswert. An sich ist freilich mit diesem Schauspiel noch nicht viel gewonnen, der sprachliche Ausdruck ist überall konventionell, die Gestalten sind weder besonders griechisch noch recht ursprünglich entwickelt, und was er an eigenem hinzutut, die Auseinandersetzungen zwischen Telemachos und Odysseus, die Abmilderung des Kampfes mit den Freiern und vor allem die ganz blasse, recht altjüngferlich anmutende Schlußszene der endlich aus lauter eigensinnig-intellektuellen Bedenken erwachenden Penelope, ist nur dazu angetan, den großartig heroischen Stoff in ein bürgerliches Niveau zu rücken. Ganz so einfach geht es doch nicht, das Epische und das Humanistische müssen überwunden werden, wenn aus einem antiken Stoff für uns wirkliches Erlebnis geschaffen werden soll. Jagten zuerst die griechischen Auftaktverse manchem Zuhörer einen ehrfurchtsvollen Schrecken ein, so machte der im 4. Akt über die Schandtaten der Freier gedeckte Mantel der christlichen Nächstenliebe auch die bloß sanftesten Befürchtungen wieder zuschanden, denn einen Odysseus, der als furchtbarer Rächer erscheint und dann bloß den argen Antinous tötet, die andern aber nach nur zehnjähriger Verbannung mit offenen Liebesarmen wieder in der Heimat begrüßen wird, wird jeder Feind großer Aufregungen herzlich lieben. Soll es um die Gunst des Volkes gehen, dann muß Tat und Sühne viel stärker herausgearbeitet und radikale Auskehr gemacht werden, mit bloß 2 gegen 12, wie es mehrmals heißt, ist da nichts getan. Zuweilen meint man den Fittich des Adlers in der Ferne rauschen zu hören und malt sich aus, was aus diesem Stoff gemacht werden könnte, wenn der Dichter ihn sich ganz zu eigen gemacht hätte. Immerhin erwies sich die Zuhörerschaft für die Darbietung des Gegenstandes auch in dieser noch etwas schulmäßigen Form schon sehr dankbar, ein Zeichen dafür, daß man griechische Stoffe heute wieder bringen kann. W. A.

Brucknerfeier

Im Rahmen des gegenwärtig in der Hochschule für Musik stattfindenden Kurses für Organisten und Chorleiter sprach der durch sein Buch „Anton Bruckner" (1930) bekannte Bruckner-Forscher, Prof. F. Grüninger, über das Verhältnis zwischen Brucknerscher Sinfonik und kirchenmusikalischem Schaffen. Wie es der Tatsache entsprechen muß, daß die Karlsruher Ortsgruppe des Bruckner-Bundes diesen Abend veranstaltete, trugen die Ausführungen Prof. Grüningers dabei mehr den Charakter begeisterten Bekenntnisses als den sachlicher Darstellung — ohne daß freilich diese Eigenart, die dem Vortrag Wärme und Lebendigkeit lieh, dem Gesamtbild des Gebotenen Schaden getan hätte. Was allenfalls in der Deutung Bruckners hätte problematisch sein können, nämlich eine Zuweisung des gesamten Bruckner'schen Werkes zu einer kirchlich-katholischen, über eine mystische Religiosität hinausweisenden Sphäre, wie sie das oben erwähnte Buch Grüningers deutlich ausgeprägt kennt, das wurde hier zurückgestellt, obwohl der Redner sich sonst stark an den Wortlaut seines Buches anschloß. So wurde den leider nur wenig zahlreichen Zuhörern in dem Vortrag Grüningers hauptsächlich von allem kirchlichen Dogma abgesehen, die für die Bedeutung Bruckners wesentliche Tatsache deutlich, daß für das ganze Schaffen dieses Tonsetzers seine schlichte Religiosität von grundlegender Bedeutung war. Nachdem Schüler der Musikhochschule 1. Satz und Scherzo aus der 4. Sinfonie Bruckners (in der Grunskyschen Bearbeitung für zwei Flügel) sicher und temperatmentvoll interpretiert hatten, erwies Prof. Grüninger diese Verankerung des Bruckner'schen Schaffens in seinem religiösen Denken an Hand einer eingehenden musikalischen Analyse, deren Verlauf in seiner ganzen Breite zu verfolgen hier nicht der Ort ist. Wie trotz dieser jenseitigen Bindung bei Bruckner auch das Diesseitige gestaltet wird, wie „neben der Kirche der Tanzplatz" steht, wurde gleichfalls klar. Schon in seinen Messen ist Bruckner Sinfoniker — aber auch noch in seinen Sinfonien zeigen sich kirchenmusikalische Elemente (Uebernahme des Chorals!), wie auch die zyklische Form der Messen zu der gleichartigen Form der Brucknerschen Sinfonie die Grundlage bildet. „Tedeum" und 150. Psalm zeigen zu Ende des Brucknerschen Lebens, daß seine Religiosität auch hier noch wirksam ist; wieder stimmen hier kirchenmusikalische und sinfonische Elemente zulammen: das „Tedeum" zeigt Verwandschaft mit dem Adagio der 7. Sinfonie (1884) und so war es der passende musikalische Beschluß dieses sonst musikkritischen Abends, wenn die Deutungen des Redners in der Aufführung dieses monumentalen Adagios auf zwei Flügeln ihre Bestätigung erfuhren. Man kann diese Bruckner-Feier der Musikhochschule als erfreulich gelungen bezeichnen. —rt.—

Badische Hochschule für Musik

J. S. Bach-Abendfeier

Anläßlich des 250. Geburtstages von Joh. Seb. Bach hatte die Hochschule für Musik eine würdige Gedenkfeier veranstaltet, in deren Mittelpunkt eine großangelegte Ansprache von Dr. Adolf von Grolmann stand. Der Redner erfaßte die überragende Musikerpersönlichkeit Bachs gerechterweise zunächst vom rein christlichen Standpunkt. Bach steht uns Deutschen über allen engen Begriffen konfessioneller oder musiktheoretischer Art, er ist deutscher Christ und sein Werk ist der Ausfluß reinsten, frommen Glaubens. Bach ist einmalig; nicht nur für die deutsche Musikwelt, sondern für die Musik der Welt ist er Fundament geworden und wird es bleiben. Der außerordentlich wertvolle und aufschlußreiche Vortrag fesselte die zahlreiche Zuhörergemeinde ganz ungemein und Dr. von Grolmann fand dankbarsten Beifall für seine überzeugenden Ausführungen.

Als musikalischen Teil der Feier brachten die Professoren Schelb und Mantel die „Aria" mit 30 Veränderungen in einem wunderbar fein gegliederten, plastisch gestuften Vortrag zu Gehör und auch sie wurden von den begeisterten Zuhörern am Schluß wohlverdient lebhaft gefeiert.

Ein Kunstwerk wird enthüllt

In Anwesenheit einer Reihe von Ehrengästen u. a. Ministerialrat Dr. Asal vom Bad. Kultusministerium, Professor von Teuffel, Ober-Reg.-Rat Kiefer, Exzellenz Fritsch wurde am Mittwochmittag an der Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr ein Flachrelief mit einer kurzen, würdigen Feier enthüllt.

Das kleine Kunstwerk, eine Schöpfung des Bildhauers Seckinger (ausgeführt wurde es von der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe), ziert die freie Wand der schlichten, geräumigen Eingangshalle des Krankenhauses.

Der Gedanke, der dem Relief zugrunde liegt, findet sein Echo in dem Christuswort: „Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt."

Die das Ganze gleichsam überschwebende Christusgestalt gliedert den Raum nach zwei Seiten hin. Zur Rechten wie zur Linken sind je zwei Gestalten, die verschiedenen Generationen darstellend: der erfahrene Mann, der tätige junge Mensch, die liebende, fürsorgerische deutsche Mutter und die fürbittende ältere Frau.

In seiner von schönen Gedankengängen durchwobenen Ansprache stattete Pfarrer Kanser allen Spendern tiefgefühlten Dank namens der Anstalt ab.

Bildhauer Seckinger gab, nachdem die Hülle gefallen war, dem Wunsche Ausdruck, daß das Werk für alle Zeiten Symbol sein möge für eine starke und schöne Harmonie echter Volksgemeinschaft.

Die Feier war umrahmt von Liedvorträgen der Schwesternschaft. Nach der Enthüllungsfeier hatten die Gäste Gelegenheit, den Bazar zu besichtigen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Im Hügelland zwischen Alb und Pfinz

Das Land im Frühling — In den Dörfern — Reger Aufbau!

Es hat seine eigenen Reize, dieses Hügelland zwischen Alb und Pfinz. Die Romantik tannenumsäumter Schwarzwaldtäler ist ihm fremd, doch aus dem Antlitz dieser Landschaft spricht Anmut und Lieblichkeit. Wer an Frühlingstagen die Sonne sucht, der findet sie überall auf den herrlichen Wegen, die sich über die Höhen des Pfinzgaues hinziehen. Es ist ein beschauliches Wandern. Denn diese Hügel machen nicht viel Aufhebens von sich. In sanftem Anstieg führen sie den Wanderer zur Höhe, und ebenso gemächlich findet er drüben den Abstieg in ein liebliches Tal. Immer neue Bilder erfreuen das Auge ob ihrer Schönheit. Zwischen dem frischen Grün sprossender Saat leuchtet das helle Gelb blühender Repsfelder, die freundlichen Dörfer verstecken sich hinter Hainen blühender Obstbäume. Die Kuppen aber sind von Wäldern gekrönt, in denen das junge Laub der Buchen und Eichen aus dem Dunkel der Tannenschläge herüberleuchtet.

Zwischen Durlach und Wolfartsweier verlassen wir die verkehrsreiche Hauptstraße, die bekanntlich am Fuße der Berge und Hügel unser ganzes Badnerland durchzieht. Wir pilgern das lauschige Sträßlein hinauf, an dessen Abzweigung der Wegweiser nach Hohenwettersbach zeigt. Neben der Straße plätschert das Bächlein talwärts, wir wandern zwischen waldigen Hängen bergan. Drei mächtige Felsblöcke einheimischen Sandsteins fanden an der Böschung als Gedenksteine Aufstellung: Der Friederichsstein erinnert an einen Durlacher Bürgermeister, der Werderstein wurde Badens Feldherr und der Scheffelstein dem großen badischen Dichter zu Ehren hier errichtet.

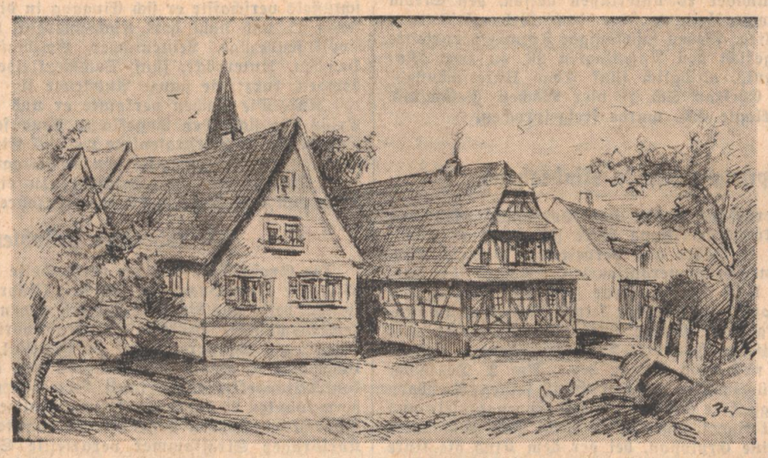
Hohenwettersbach

ist eine der jüngsten Gemeinden im Bereich des Pfinzgaus. Sie entstand erst im Jahre 1865. Damals trat der Gutsbesitzer Freiherr von Schilling 300 Morgen seines Gutes an die neu gebildete Gemeinde ab. Die Herren von Schilling sind heute noch ansässig in Hohenwettersbach, inmitten des Dorfes steht das stattliche Schloß, an das sich ein Park anschließt. Einem großen Teil der Bevölkerung ist heute noch die Arbeit auf dem „Hofgut Hohenwettersbach" die wichtigste Erwerbsquelle. Die Verwaltung des Gutes hat im Rahmen der Erzeugungsschlacht in diesem Jahre eine Fläche von 12 Morgen mit Reps anpflanzen lassen. Der bestmöglichen Ausnützung einheimischer Futtermittel dienen drei Silos, die zur Aufbewahrung von Grünfutter erbaut wurden. Auch die Gemeinde hat zum Anbau von Reps, Flachs und Körnermais ermuntert. Bei der kleinen Dorfgemarkung sind größere landwirtschaftliche Betriebe leider nicht möglich, Hohenwettersbach ist das typische Dorf der Parzellenwirtschaft. Um dem Arbeiter, der in der Durlacher Industrie seinem Erwerb nachgeht, etwas Land zu schaffen, hat die Gemeinde am Dorfeingang ein größeres Gelände zu Kleingärten herrichten und einzäunen lassen. Eine Unterbringung der Erwerbslosen in der Landwirtschaft war unmöglich, und so waren Notstandsarbeiten geboten. Im verflossenen Winterhalbjahr wurde im unteren Dorfteil ein Rückhaltsbecken erbaut, das bei Hochwasser den Tiefentalgraben entlasten soll. Eine Erhöhung der Bachbrücke wird gegenwärtig durchgeführt.

Eine knappe halbe Stunde Wegs durch Felder und Obstgärten hindurch, und wir kommen nach

Grünwettersbach

Es liegt vor uns in einer Talerweiterung des Wettersbaches, malerisch überragt von der Dorfkirche. Grünwettersbach hat unter den Dörfern auf der Höhe wohl mit die interessanteste Vergangenheit und ein hohes Alter. Ueber dem Eingang zum Rathaus hängt des Dorfes Wappen. Im silbernen Schild schreitet ein roter Löwe über vier blaue Berge. Dieses Zeichen trugen die Grafen von Vaihingen, die im Mittelalter einmal Patronatsherren zu Grünwettersbach waren. In den verflossenen Jahrzehnten hat sich das Bauerndorf zum Arbeiterdorf gewandelt. Unter 291 landwirtschaftlichen Betrieben werden allein 245 Zwergbetriebe unter 2 Hektar gezählt. Die Riegersche Zigarrenfabrik, die so lange still lag, ist nun in den Besitz der Gemeinde übergegangen, am 1. April 1935 konnte ein Pächter den Betrieb mit 47 Arbeitskräften eröffnen. Aus verkehrstechnischen und hygienischen Gründen ließ die Gemeinde den Bau einer Bachüberdeckung in Angriff nehmen. Ein Waldweg nach Wolfartsweier entlastet die Fahrstraße, und die Wiesenstraße dient der Erschließung von Baugelände. Da Grünwettersbach als ein beliebtes Wanderziel für Karlsruher und Durlacher gilt, tut die Gemeinde ihr möglichstes zur Verschönerung der Landschaft. An der Hauptstraße nach Wolfartsweier laden am Fallbrunnen bequeme Sitzbänke zum Rasten ein, und nach Ettlingen wandert man auf gut ausgebautem Wege durch herrliche Waldbestände. Die Dörfer



Idyll in Stupferich — Zeichnung: Schweizer

Busenbach und Reichenbach

am Rande der Hochebene gegen das Albtal zu gelegen, stellen einen großen Teil der Arbeiterschaft in der Ettlinger Spinnerei. So war es für diese Orte von größter Bedeutung, daß mit dem Auftrieb im deutschen Wirtschaftsleben gerade die heimische Webindustrie so ziemlich alle Arbeitskräfte wieder einstellen konnte. Die Sorge um das Wohl des Arbeiters darf darum nicht erlahmen! Die Gemeinde Busenbach hat über 2 Hektar Wald ausgestockt und zu Acker- und Gartenland gewandelt, um gerade die Arbeiterbevölkerung mit Kleingärten zu versehen. Wie mir mitgeteilt wurde, war bei der Verpachtung ein ausgesprochener Landhunger zu verzeichnen.

In Reichenbach ist der wieder erstandene Verkehrsverein eifrig am Werke, für den Besuch von Kurgästen zu werben. Werbeplakate und Werbehefte preisen die Vorzüge des „Luftkurortes Reichenbach". Ländliche Ruhe und waldreiche Umgebung haben den Ort schon früher zum Ziele vieler Sommerreisender werden lassen. Lohnende Ausflüge ins Albtal und gemütliche Spaziergänge auf gut gepflegten Waldwegen bieten reiche Abwechslung, die Gasthäuser sind zur Aufnahme von Kurgästen bestens eingerichtet. Zur Förderung des Verkehrs wird die Elektrifizierung der Strecke Busenbach—Ittersbach wesentlich beitragen. Die Leitungsmasten sind bereits erstellt. Der neu errichtete Schießstand, der hinter dem Reichenbacher Sportplatz angelegt wurde, muß schon deshalb erwähnt werden, weil er die modernste Wehrsportanlage im Ettlinger Bezirk ist. In

Langensteinbach

dem alten Marktflecken und einstigen Fürstenbad, leitet Deutschlands jüngster Bürgermeister die Geschicke seines Heimatdorfes. Die breiten Straßen mit ihren behäbigen Bauernhöfen kennzeichnen den vorwiegend bäuerlichen Charakter der Bevölkerung. Wer wäre nicht schon einmal von Karlsruhe nach Durlach und auf der Ochsenstraße zu dem freundlichen Langensteinbach gepilgert? Auf der Höhe über dem Dorfe liegen die Ruinen der Barbarakapelle zwischen hohen stämmigen Tannen. Der Turm der Kapelle ist jetzt besteigbar, von hier aus hat der Heimatfreund weite Sicht ins Bocksbachtal und in den Pfinzgau hinein. Wesentlich zur Verschönerung des Dorfbildes wird die Kanalisierung des Bocksbaches beitragen, die längs der Hauptstraße durch das Dorf fließt. Die Regulierung des Baches im Wiesengrunde gegen Mutschelbach zu ist ziemlich beendet, während der Sommermonate soll die Kanalisierung im Dorfe durchgeführt werden. Auf dem überdeckten Bachbett werden Grünanlagen erstehen, eine Ueberflutung des Dorfes bei Hochwasser dürfte nach menschlichem Ermessen in künftigen Zeiten ausgeschlossen sein. Hat die Gemeindeverwaltung mit dieser Notstandsarbeit alle Erwerbslose in Verdienst bringen können, so ließ sich eine Senkung der Umlage trotzdem ermöglichen.

Wandern wir auf der Ochsenstraße nach Durlach zu, so grüßt bald hinter Obstbäumen der spitze Kirchturm von

Palmbach

herüber. Hier fanden einst die Waldenser eine neue Heimat, Namen und Aussehen verraten heute noch die Herkunft der fleißigen Bewohner. Der Wettersbach, dessen spärliches Wasser die Dorfstraße hinunterfließt, wird gegenwärtig kanalisiert, für die nächsten Monate wird auch das kleine Palmbach für Beschäftigung seiner Erwerbslosen gesorgt haben.

Wir dürfen nicht von der Höhe des Pfinzgaues scheiden, ohne wenigstens mit einem Gruß der Gemeinde

Stupferich

gedacht zu haben. Die Bevölkerung treibt vorwiegend Landwirtschaft, und Stupfericher Butter und Käse genießt in Karlsruhe und Durlach schon einen viel zu guten Ruf, als daß ich noch sein Loblied singen müßte. Das Stupfericher Sägewerk gibt 100 Leuten Arbeit und Verdienst, der Bauer hat alle Hände voll zu tun, daß er seine „Grumbiren" in den Boden bringt. Im übrigen ist das freundliche Dorf mit dem Auto-Expreß von Durlach aus über den Thomashof zu erreichen. Wer den Pfinzgau kennen lernen will, der lese nicht nur diese Zeilen, sondern wage einmal den Weg oder die Fahrt in das sonnige Land zwischen Alb und Pfinz. H.

Durlach

Eines alten Kämpfers letzter Gang

Durlach, 8. Mai. Wieder fehlt beim nächsten Appell unseres Führers einer seiner alten Kämpfer und Gefolgsleute. In der hiesigen Friedhofkapelle wurden unter reichem Blumenschmuck die sterblichen Ueberreste von Pg. Aug. Fischer, Ingenieur und Ortsrichter, aufgebahrt. Der SS-Sturm stellte seinem verstorbenen Kameraden die Ehrenwache.

Als Sohn des Mechanikermeisters Fischer in Bruchsal am 25. 1. 75 geboren, besuchte er die Volks- und Realschule. Nach seiner Schulentlassung war er drei Jahre praktisch tätig, um sich dann auf dem Polytechnikum dem Maschinenbaufach zu widmen. Seine weitere Ausbildung führte ihn auf ein Jahr auf die Baugewerbeschule Stuttgart. Während dieser Vorbildung eignete er sich beste Fachkenntnisse an. In den Eisenbahn-Signal-Werken Bruchsal war Aug. Fischer 36 Jahre tätig. Im Weltkrieg als Landsturmmann eingezogen, tat er als Frontsoldat seine Pflicht. Mit Treue und Gewissenhaftigkeit versah er, nachdem ihn das Schicksal nach Durlach geführt hatte, das Amt eines Ortsrichters. Neben anderen Berufs- und Ehrenämtern war er auch für die Evang. Kirchengemeinde tätig. Schon mehrere Jahre der Bewegung angehörend, wurde er am 1. November 1933 zum Truppführer der SS ernannt. Im Alter von 60 Jahren hat ihn nun eine Herzlähmung aus der Mitte seiner Kameraden gerissen. Ein Gefolgsmann seines Führers, der bis zum letzten Atemzug nichts gekannt hatte, als seine Pflicht. Pfarrer Neumann streifte kurz den so überaus arbeitsreichen Lebensweg des Verstorbenen und richtete herzliche Worte des Trostes und der Anteilnahme an die Hinterbliebenen. Vertreter der SS, der Partei, des Luftschutzbundes sowie der Eisenbahnsignal-Werke Bruchsal legten an der Bahre des verstorbenen Kameraden in ehrendem Andenken Kränze nieder. Bürgermeister Dr. Lingens, sowie Amtswalter und Angehörige der SA erwiesen dem Toten die letzte Ehre.

Mitgliederversammlung der NS-Kriegsopferversorgung

Durlach, 8. Mai. Nach der Eingliederung der Grötzinger Ortsgruppe in die Ortsgruppe Durlach der NS-Kiegsopferversorgung, fand nun im „Laub" in Grötzingen die erste Mitgliederversammlung statt. Der Besuch war nur von seiten der Frauen gut, die Männer hätten stärker vertreten sein dürfen. Obmann Kamerad Scharmann legte in seinem Referat die Ziele der Reichsdienststelle dar. Zum Stützpunktleiter wurde Kunstmaler Rein bestimmt. In seiner Ansprache dankte Kamerad Rein dem bisherigen Ortsgruppenobmann Kamerad Daubenberger für seine erfolgreiche Tätigkeit und versprach auch für seine Person sich restlosen Einsetzen zum Gelingen des vom Führer begonnenen Werkes. Frau Daubenberger betreut weiterhin die Hinterbliebenen in Grötzingen. Mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf Volk, Vaterland und Führer schloß die Versammlung ab.

Aus der unteren Hardt

Weingarten, 8. Mai. (Von der NS-Frauenschaft.) Die Heimabende der NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Weingarten, finden für die Zukunft am ersten Mittwoch jeden Monats, abends ½9 Uhr statt.

Friedrichstal, 8. Mai. (25jähriges Stiftungsfest.) Der hiesige Gesangverein „Sängerbund" begeht in den Tagen vom 25. bis 27. Mai d. J. in festlicher Weise die Feier seines 25jährigen Bestehens. Die Vorarbeiten zu dieser Jubiläumsfeier sind schon seit geraumer Zeit im Gange, so daß mit einem großzügigen Programm und einem mustergültigen Verlauf zu rechnen ist. Mit der Feier des Stiftungsfestes wird auch der zweite Liedertag der Gruppe Hardt verbunden, zu welchem sich schon sämtliche Vereine bis auf drei gemeldet haben. Alles in allem verspricht die Veranstaltung eine große Kundgebung für das deutsche Lied zu werden.

Hochstetten, 8. Mai. (Verschiedenes.) Dieser Tage veranstalteten die 50jährigen, d. h. die Schulkameraden der Jahrgänge 1884 und 1885, eine Wiedersehensfeier, die vormittags mit einer Gedenkfeier am Gefallenendenkmal für die nicht mehr lebenden Schulkameraden eingeleitet wurde. Kamerad Karl Hofmann hielt hierbei eine ergreifende Ansprache. Nach dem gemeinsam besuchten Gottesdienst trafen sich die Schulkameraden mit ihren Frauen im Gasthaus zum „Hirsch" bei Altersgenosse Karl Herbst, wo bei Speis und Trank und alten Erinnerungen das Wiedersehen gefeiert wurde. Ein Tänzchen beschloß die schön verlaufene Feier und mit dem Wunsche, sich in 20 Jahren wieder zu treffen, trennte man sich zu vorgerückter Stunde. Möge die Erfüllung des Versprechens auch allen Kameraden beschieden sein! — Im Alter von 78 Jahren verschied nach längerem Krankenlager Gottfried Hofmann, Landwirt. Möge er in Frieden ruhen!

Graben, 8. Mai. (Kleine Chronik.) Die den Bezirk umfassende Kameradschaft ehemaliger badischer Leibgrenadiere hatte am vergangenen Sonntag im hiesigen Gasthaus zum „Schwanen" eine Zusammenkunft, die seitens der Kameraden, die im Schmuck ihrer Orden und Ehrenzeichen erschienen waren, zahlreich besucht war. — Der Zirkus Holzmüller gab am vergangenen Montag und Dienstag auf dem Feuerwehrplatz mehrere Vorstellungen, deren Programm die Besucher restlos befriedigen konnte. Zirkus Holzmüller ist bekanntlich ein altes badisches Unternehmen. — Graben steht zur Zeit im Zeichen der Spargelernte und haben die plakatgeschmückten Gaststätten besonders in den Abendstunden einen lebhaften Betrieb aufzuweisen, was natürlich auch ein starker Verkehr mit sich bringt. Aber die Fremden wissen ebenfalls, daß der Spargel an der Quelle am besten schmeckt. — Die NS-Volkswohlfahrt brachte dieser Tage Werbeschriften zur Verteilung, die hoffentlich auch ihren Zweck erfüllen werden. — Der Turnverein Graben weilte am letzten Sonntag in Kirrlach, um gegen den dortigen Verein ein Freundschaftsspiel auszutragen, das Graben auch mit 5:7 Toren gewinnen konnte.

Am schwarzen Brett

Kreisschulungsamt. Die Schulungsbriefe Folge 4 (April) sind eingetroffen. Diese sind alsbald bei der Kreisleitung (Kartei) abzuholen. Immer noch bleiben einige Bezieher in der Abholung säumig; doch werden diese mit der von ihnen bestellten Anzahl belastet und haften für etwaige Verluste, die durch verspätete Abholung verursacht sind.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West I. Donnerstag, 9. 5., 20.15 Uhr, im „Felseneck" Sitzung sämtlicher Politischer Leiter, einschließlich Amtsleiter der Gliederungen.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtwald. Heute Donnerstag, 20.15 Uhr, Sitzung im „Promenadehaus". Erscheinen sämtlicher DAF-Walter (auch der der Betriebe) Pflicht. Das „Arbeitertum" ist sofort abzuholen.

Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Grünwinkel. Wir halten unsere Sprechstunden künftig jeden Montag und Freitag von 15 bis 19 Uhr ab. Achtung, Betriebswalter! Am Freitag, 10. 5., 19 Uhr, Sitzung in unserer Geschäftsstelle. Erscheinen unbedingt Pflicht.

NS-Männerchor 1931, Karlsruhe. Freitag, 10. 5., 20.30 Uhr, Probe im „Prinz Karl", Lammstr. 1. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Sangeskameraden. Nach der Probe Kameradschaftsabend.

NSKOB-Ortsgruppen Karlsruhe-Stadt. Die Kameradschaft der bad. Leibgrenadiere veranstaltet am Sonntag, 12. 5., 11.30 Uhr, auf dem Lorettoplatz vor dem 109er-Denkmal die traditionelle Loretto-Gedächtnisfeier. Hierzu sind die Ortsgruppen der NSKOB eingeladen in der Erwartung, daß die Beteiligung dieselbe ist wie in den vorhergegangenen Jahren. Für schwerbeschädigte Kameraden sind Sitzplätze vorgesehen. Die übrigen Teilnehmer versammeln sich ortsgruppenweise und finden sich bis spätestens 11.15 Uhr an Ort und Stelle ein, wo ihnen der Aufstellungsplatz zugewiesen wird.

Das Reichssportabzeichen

Die amtliche Bestätigung sportlicher Vielseitigkeit — das ist das deutsche Reichs-Sportabzeichen. Es will lediglich eine rein sportlich meßbare Leistungsprüfung sein. Bei Stiftung des SA-Sportabzeichens wurden gar manche Befürchtungen laut, daß diese neue Stiftung dem Reichs-Sportabzeichen Abbruch tun werde — eine Befürchtung jedoch, die sich in der Praxis als unrichtig erwies und vielmehr ins Gegenteil umgekehrt wurde. Die niederste Grenze der rein sportlichen Uebungen in der Gesamtprüfung des SA-Sportabzeichens brachte es mit sich, daß gerade bei den Wehrverbänden das Verständnis für die Erfordernisse des Reichs-Sportabzeichens geweckt wurde. Gar mancher mußte zugeben, daß das mit Sportfexerei wirklich nichts zu tun hatte, sondern daß es für körperlich normal veranlagte Menschen zwar erreichbar sei, doch wie überall im Leben, so setzten auch hier die Götter vor den Preis den Schweiß.

Die Grundlage des Reichs-Sportabzeichens bilden Uebungen, die schon im Zeitalter Jahns hätten genau so gut Geltung haben können. Da steht das Schwimmen als Pflichtübung in der Gruppe 1 und kann als einzige Uebung durch nichts anderes ersetzt werden. Das ist auch gut so, soll doch auf diese Art erreicht werden, daß das Schwimmen Allgemeingut der deutschen Jugend und damit des deutschen Volkes werde. Den breitesten Raum nehmen jedoch die Uebungen der Leichtathletik ein. Warum wohl? Die Antwort hierauf ist einfach zu geben, die Leichtathletik hat eben als Grundlage die selbstverständlichen Bewegungsabläufe des Menschen seit der Urzeit her, das Laufen, Springen und Werfen in organischer Art ungekünstelt weiter entwickelt und kommt damit dem natürlichen Bewegungstrieb des Menschen am nächsten.

Die Gruppe 2 des Sportabzeichens verlangt daher in erster Linie den Sprung, gleich, ob es sich um einen Weitsprung von 4.7 Meter oder einen Hochsprung von 1.35 Meter handelt.

In Gruppe 3 kommt der Lauf über kurze oder mittlere Strecken zu Wort, es kann jeder Prüfling nach Veranlagung 100 Meter, 400 Meter oder 1500 Meter laufen, wichtig ist lediglich die Einhaltung der geforderten Mindestzeiten, die sich auf 13,4 Sekunden, 68 Sekunden und 5,20 Minuten stellen.

Die vierte Gruppe, die den Wurf umfaßt bietet sehr viele Möglichkeiten. Das Stoßen mit der 14.5 Pfund-Kugel verlangt eine Mindestweite von 8 Meter, für das Diskuswerfen (2 Kilogramm) werden 25 Meter verlangt und beim Speerwerfen (800 Gramm) beträgt die Mindestweite 30 Meter.

In den Gruppen 2—4 bietet sich die Möglichkeit, anstelle der genannten Uebungen turnerische zu wählen oder die Prüfungen auf anderen Gebieten des Sportes, sei es der Schwerathletik, des Schwimmens, Schießens usw. abzulegen.

Die fünfte Gruppe sieht eine Ausdauerübung vor. Eine 10 000 Meter-Strecke muß im Laufen in 50 Minuten bewältigt werden, zum 20 Kilometer Radfahren dürfen 45 Minuten gebraucht werden (Landstraße). Für das 1000 Meter Schwimmen reicht eine Zeit von 24 Minuten in stehendem Wasser, auch der 25 Kilometer-Gepäckmarsch, für den eine Zeit von 4 Stunden 10 Minuten angesetzt ist (bei 25 Pfund Belastung) ist eine beliebte Dauerübung. Skilanglauf, Dauerübungen im Rudern, Paddeln, Reiten und dergl. vervollständigen die Möglichkeiten dieser Gruppe.

Wo können in Karlsruhe die leichtathletischen Uebungen abgelegt werden?

Im Monat Mai auf dem Spielplatz des MTV. im Wildpark am Horst-Wessel-Ring, im Monat Juni auf dem Platz des Post-Sportvereins an der Landstraße Karlsruhe-Rüppurr und im Juli auf dem Platz des Polizeisportvereins am Karlsruher Flughafen. Abnahmetage sind jeweils Dienstage und Donnerstage ab 6.30 Uhr abends. An allen Mittwochen ist außerdem in der Hochschulkampfbahn von 5.30 bis 6.30 Uhr Gelegenheit zur Abnahme der Prüfungen. CMZ.

Einladung

zur

Hausfrauenfahrt zum Spargel-Imbiß

mit Besuch des Bruchsaler Schloßgartens am heutigen Donnerstag, den 9. Mai 1935.

Abfahrt mit den beliebten Allwetterwagen 14 Uhr beim Grenadierdenkmal an der Hauptpost. Die Fahrt führt über Durlach, Weingarten nach Bruchsal. Aufenthalt mit Besichtigung des Schloßgartens. Weiterfahrt über Karlsdorf nach Graben. Dort Spargel-Imbiß und kleiner Spargelmarkt für Fahrtteilnehmer. Rückkunft gegen 20 Uhr.

Vorverkaufsschluß: Heute früh 11 Uhr.

Am Wagen werden keine Karten verabreicht.

Wir bitten um möglichst frühzeitige Anmeldung.

Preis der Fahrt RM. 2.-

Auskunft und Vorverkauf:
Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz
Reisebüro A.-G, Karlsruhe, gegenüber der Hauptpost.

Der Führer

Handel und Wirtschaft

Gute Lebensversicherung, befriedigende Sachversicherung

Aus den Berichten der Allianz-Gruppe

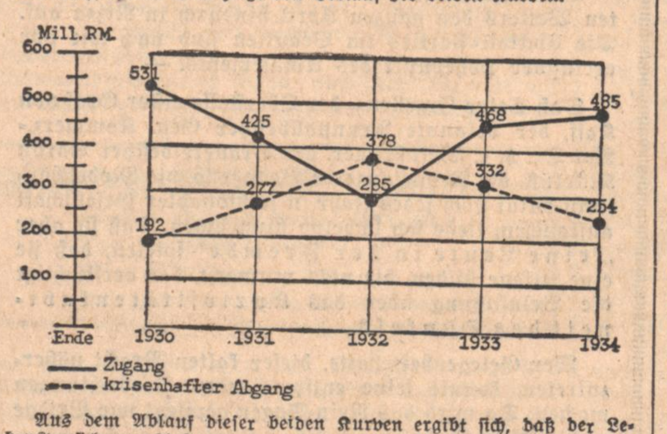
In den am 7. Mai 1935 abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzungen der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft und der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft wurden die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen für das Jahr 1934 vorgelegt.

Der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft führt die Gruppe der Sachversicherungen an, und bei der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellschaft liegt die Führung der großen Gruppe der Lebensversicherungen. Ihre Geschäftsberichte und Geschäftsergebnisse geben ein Bild von der durchschnittlichen Entwicklung des gesamten deutschen Versicherungswesens im Jahre 1934.

In der Lebensversicherung hat das Jahr 1934 ein kräftiges Fortschreiten der Vorwärtsentwicklung gebracht, nachdem schon um die Mitte 1933 die Periode des Stillstandes und des Rückganges überwunden war. In der Sachversicherung dagegen ist erst im abgelaufenen Jahre der im Jahre 1931 eingesetzte Rückgang des Geschäftsumfanges zum Stillstand gekommen. Zum ersten Male wurde jetzt ein Zuwachs der Prämieneinnahmen erreicht.

Wieder gesunder Aufstieg

Die Entwicklung der Lebensversicherung läßt sich nach dem Bericht der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank an zwei Kurven verdeutlichen. Die eine Kurve zeigt die Bewegung der Neuzugänge, die andere den Verlauf der Krisenabgänge. Ihre Schwankungen und ihr Verhalten zueinander lassen die Entwicklung klar hervortreten. Die Kurve des Zuganges aus Neuzugang, Wiederinkraftsetzungen und Erhöhungen stürzt von der Jahreskennziffer 531 Mill. RM im Jahre 1930 ab über 425 Mill. RM auf den Tiefpunkt von 285 Mill. RM im Jahre 1932, sie steigt dann wieder an auf 468 Mill. RM und weiter auf 485 Mill. RM im Jahre 1934. Die Kurve der krisenhaften Abgänge aus Rückkauf, Herabsetzung, Verfall und Nichteinlösung stand 1930 auf 192 Mill. RM. Sie stieg auf 277 Mill. RM an und schritt im Jahre 1932 mit ihrem weiteren Anstieg auf 378 Mill. RM die Kurve der Zugänge. Nach diesem Höhepunkt bog sie aber wieder um auf 332 Mill. RM und hält jetzt bei 254 Mill. RM. Das nachstehende Bild zeigt den Verlauf der beiden Kurven.



Aus dem Ablauf dieser beiden Kurven ergibt sich, daß der Lebensversicherungsbestand nach einigen Schwankungen die Schrumpfung des Jahres 1932 nitch nur eingeholt hat, sondern sich wieder im Aufstieg befindet. Mit 3,380 Milliarden RM gesamter Versicherungsbestand sind die Scharten der Krise nunmehr voll ausgewetzt.

Kapitalanlage unterstützt Wirtschaftspolitik der Reichsregierung

Die Kapitalanlagen bilden die Sicherung für die eingegangenen Risiken und die Erfüllung der Versicherungsverträge. Die festen Kapitalanlagen betrugen bei der Lebensversicherungsbank 742,2 Mill. RM. Sie haben sich damit um 68,85 Mill. RM erhöht. Die Erhöhung ist fast ganz zu Gunsten des Kontos Wertpapiere erfolgt, das sich auf 220,7 Mill. RM damit stellt. Innerhalb dieses Kontos wurde der Besitz an Staats- und Kommunalanleihen allein um 48,7 Mill. RM vermehrt. Dadurch hat die Allianz-Gruppe die wirtschaftspolitischen und kreditpolitischen Ziele der Reichsregierung nachdrücklich unterstützt.

Die Hypotheken sind aber noch immer das Rückgrat der Kapitalanlagen. Ihr Bestand beträgt 7224 Stück mit insgesamt 332,8 Mill. RM. Die Aufgliederung auf sieben Größenklassen zeigt, daß die Allianz sich bemüht, das kleine Hypothekengeschäft zu pflegen. Zwei Drittel aller Hypotheken liegen in der untersten Größenklasse bis zu 25 000 RM.

Die Erträge aus diesen Kapitalanlagen sind mit rd. 35 Mill. RM um rd. 2 Mill. RM zurückgegangen. Der Durchschnittszins, der sich im Jahre 1932 noch auf 6,20 Prozent stellte, ist durch die allgemeine Senkung des Zinsfußes inzwischen auf 5,23 Prozent zurückgegangen. Durch die Zinssenkung der Pfandbriefe im laufenden Jahre hat sich der Durchschnittszins inzwischen weiter gesenkt. Die Lebensversicherungsbank deutet in ihrem Geschäftsbericht an, „daß diese Bewegung auf die Dauer nicht ohne Folge für den Preis des Lebensversicherungsschutzes bleiben kann".

Der Ueberschuß geht an die Versicherten

Den Einnahmen von 947,8 Mill. RM stehen Ausgaben in Höhe von 916,6 Mill. RM gegenüber. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Geschäftsüberschuß von 31,2 Mill. RM. Davon gehen an die Gewinnreserve der Versicherten 29,0 Mill. RM. Dadurch konnte die Versicherungsdividende in ihrer bisherigen Höhe aufrechterhalten bleiben. Sie schwankt zwischen 1 Prozent und 37 Prozent je nach dem Lebensversicherungstarif. Die Aktionäre erhalten 1,480 Mill. RM. In der Form einer Dividende von 8 Prozent erhalten sie direkt 680 000 RM. Weitere 800 000 RM werden auf das nicht eingezahlte Aktienkapital eingezahlt. Damit entspricht die Allianz den Wünschen des Reichsaufsichtsamtes. Sie bildet also den Anleihestock ebenso wie die anderen Versicherungsgesellschaften in sich. Auch diese Einzahlung kommt den Aktionären in ihrer wirtschaftlichen Wirkung zugute.

Sachverständigung befriedigend

Ueber die Sachversicherungen der Allianz-Gruppe berichtet der Allianz und Stuttgarter Verein. Elf sehr verschiedene Versicherungszweige sind hier zusammengefaßt. Die Prämieneinnahme ist mit 150,5 Mill. RM zum ersten Male wieder seit 1930 gestiegen, als sie 196,2 Mill. RM betrug. Die Schadenszahlungen betrugen 66,9 Mill. RM. Sie haben sich um 1 Mill. RM erhöht. Damit haben sie in den vom Konjunkturanstieg am stärksten betroffenen Zweigen eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Es sind dies die Transport-, Kraftfahrzeug-, Haftpflicht-, Maschinen- und Luftfahrtversicherung. Besonders in der Kraftfahrzeugversicherung hat die Haftpflichtversicherung eine Mehrung der Schäden um 33,4 Prozent und in der Kaskoversicherung um 45,7 Prozent gebracht. Die Haftpflichtversicherung hat bereits einen Verlust gebracht. Ohne schärfere Verkehrsdisziplin „wird eine Sanierung dieses Versicherungszweiges nur durch eine Wiedererhöhung der Prämie möglich sein", schreibt die Gesellschaft in ihrem Geschäftsbericht.

Das soziale Bild

Die Allianz-Gruppe hat in ihrem abgelaufenen Geschäftsjahr ihrer Gefolgschaft erhebliche freiwillige Leistungen zugewandt. So hat der Verein 900 000 RM aus Anlaß des Abschlusses ausgeworfen, 300 000 RM gingen an die Stiftung für die Vertreter und 750 000 RM aus dem Reingewinn an die Wohlfahrtseinrichtungen. Die Lebensversicherungsbank hat an die Fürsorgeeinrichtungen 375 000 RM ausgeschüttet. Alle diese Posten haben gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung erfahren. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ihrer Gefolgschaft, zur Pflege von Gesundheit durch Sport und Erholung, zur Förderung des Gedankens der Betriebsgemeinschaft und an Spenden für nationale Zwecke haben sie insgesamt 5,1 Mill. RM geleistet, an denen die Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs A.G. allein mit einem Betrag von 3,5 Mill. RM beteiligt gewesen ist.

Die Zahl der Gefolgschaft hat sich beim Verein um 4 Prozent erhöht, bei der Lebensversicherungsbank hat sie sich nicht geändert. Sie beträgt jetzt für die Allianz-Gruppe über 10 000 Männer und Frauen. Ihre Gehaltssumme ist um 9 Prozent gestiegen. Die Gesamtbezüge der acht Vorstandsmitglieder bei der Bank betrugen 564 000 RM, für den Aufsichtsrat mit seinen siebzehn Mitgliedern 126 000 RM. Bei dem Verein erhielten die fünfzehn Vorstandsmitglieder zusammen rund 1 Mill. RM, vierundzwanzig Aufsichtsratsmitgliedern wurden 380 000 RM vergütet.

*

In der am Mittwoch, den 8. Mai 1935, in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Neuen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Allianz-Konzern) wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1934 vorgelegt.

Die Prämieneinnahme des Geschäftsjahres hat sich mit 18 696 429 RM ungefähr auf der Höhe des Vorjahres 18 824 545 RM) gehalten, die Zahl der laufenden Versicherungen leicht erhöht.

Der Schadenverlauf zeigte in der Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Versicherung eine nicht unwesentliche Steigerung.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Baden und in der Pfalz im März 1935

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamts wurde im März 1935 in Baden die Schlachtvieh- und Fleischbeschau an folgenden Tieren vorgenommen: 145 Pferde und andere Einhufer, 1003 Ochsen, 1094 Bullen, 5228 Kühe, 5281 Jungrinder über 3 Monate alt, 16 727 Kälber bis 3 Monate alt, 32 081 Schweine, 843 Schafe, 2671 Ziegen, 19 Hunde.

Im gleichen Monat wurde die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in der Pfalz an folgenden Tieren vorgenommen: 60 Pferde und andere Einhufer, 208 Ochsen, 211 Bullen, 1784 Kühe, 2439 Jungrinder über 3 Monate alt, 4949 Kälber bis 3 Monate alt, 14 276 Schweine, 68 Schafe, 478 Ziegen.

Märkte

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe

Karlsruhe, 8. Wonnemond.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel:

Inlandweizen, Ernte 1934, Festpreisgebiet 17, 76—77 Kg.
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5) 21,70 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für R.f.G. 22,10 RM
Großhandelspreis 22,10 RM
Sommerweizen z. Z. ohne Angebot.
Inlandroggen, Ernte 1934, Festpreisgebiet 16, 71—73 Kg.,
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5) 17,70 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für R.f.G. 18,10 RM
Großhandelspreis 18,10 RM
Braugerste (nur mit Genehmigung des Getreidewirtschaftsverbandes), Ernte 1934, je nach Qualität 20,50—22.00 RM
Ausstichware über Notiz.
Futtergerste, Ernte 1934, Festpreisgebiet 9, 59—60 Kg.,
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5), nominell 16,90 RM
Deutscher Hafer, Festpreisgebiet 17, 48—49 Kg., Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5), frei Erzeugerstation 17,20 RM
Großhandelspreis, nominell 17,55 RM
Weißhafer 70 Pf. per 100 Kg. Zuschlag.
Weizenmehl, Type 790, Inland, Großhandelspreis im Preisgebiet 17 somub,.HDRz,5verein.M
Preisgebiet 17, Wonnemond-Heumond (5/7) 28,65 RM
Frachtausgleich plus —,50 RM
Aufschlag für Weizenmehl mit 10 Prozent Auslandweizen 1,50 RM für 10-Tonnen-Ladungen, Type 563 (0) = plus 2 RM, Type 502 = plus 3 RM, Type 405 (00) = plus 5 RM, Type 1600 (Weizenbrotmehl) = minus 5 RM.
Roggenmehl, Type 997, 75prozentig, Großhandelspreis im Preisgebiet 16, Wonnemond-Heumond (5/7) 24,80 RM
Frachtausgleich für 10-Tonnen-Ladungen plus —,50 RM
Type 815, ca. 65prozentig, 50 Pf. teuerer.
Weizen-Roggenmehl Bedingungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. neuer Reichsmühlenschluß-Schein.
Weizennachmehl, Wonnemond (5) 17,50—18,50 RM
Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 14,50—14,75 RM
Weizenkleie, W 17, Wonnemond (5) 10,85—11,15 RM
Roggenkleie, R 16, Wonnemond (5) 10,62—10,92 RM
Biertreber, Trockenschnitzel, lose, Malzkeime, Erdnußkuchen, lose, Palmkuchen, Rapskuchen, Sojaschrot, Leinkuchenmehl z. Z. ohne Angebot.
Speisekartoffeln, Erzeugerfestpreis lt. Anordnung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft:
gelbfleischige Speisekartoffeln 2.75 RM
weiße Speisekartoffeln 2.55 RM
rotschalige Speisekartoffeln 2.55 RM
blauschalige Speisekartoffeln 2.55 RM
(Zentnerpreis.)
Rauhfuttermittel:
Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, je nach Qual. 4.80—5.00 RM
Luzerne, gut, gesund, trocken, je nach Qual. 5.50—5.70 RM
Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qual. 2.40—2.65 RM
Futterstroh (Gerste und Hafer) 2.65—2.75 RM

Alles per 100 Kg., Kartoffeln und Rauhfuttermittel Zenterpreis. Soweit nichts anderes vermerkt, prompt verladbare Ware. Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Mehl frachtfrei aller im Preisgebiet 17 gelegenen Vollbahnstationen.

Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Getreidegroßmarkt in Berlin

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

	8. 5	7. 5.
Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl.	212.00	212.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl.	172.00	172.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl. ab märk. Stat	—	—
Braugerste, gute frei Berlin ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt.,fr.Berlin	197-200	197-200
ab märk. Stat.	188-191	188-191
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl.,fr.Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste fr.Berl	—	—
ab märk. Stat	—	—
Haf.,märk.abSt. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	155.00	155.00
H VII	159.00	159.00
H X	162.00	162.00
H XI	164.00	164.00
H XIII	167.00	167.00
H XIV	169.00	169.00
Weizenmehl Type 790 0,820%Asche) W V	26.85	26.85
W VI	27.00	27.00
W VII	27.15	27.15
W VIII	27.30	27.30
W IX	27.60	27.60
W XI (Berlin)	27.90	27.90
Roggenmehl Type 997 R V	22.25	22.25

	8. 5.	7. 5.
R VI	22.30	22.30
R VII	22.45	22.45
R VIII	22.50	22.50
R IX	22 75	22.75
R XI (Berlin)	23.00	23.00
Weizenkleie W V	11.56	11.56
W VI	11.62	11.62
W VII	11.67	11.67
W VIII	11.73	11.73
W IX	11.85	11.85
W XI	11.96	11.96
Roggenkleie R V	10.13	10.13
R VI	10.13	10.13
R VII	10.25	10.25
R VIII	10.25	10.25
R IX	10.38	10.38
R XI	10.50	10.50
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	23.00-26.00	23.00-26.00
Kl. Speiseerbsen		
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.00	20.00-22 00
Ackerbohnen	11.50-12.50	11.25-12.25
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	8.25-9.25	8.25-9.25
gelbe	13.00-14.00	13.00-14.00
Seradella, neue	25.00-27.00	25.00-27.00
Leinkuchen(37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch.50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.65	4.65
Extr. Soyabohnenschr. 45% ab Hambg neu desgl. alt	6.50	6.50
ab Stettin neu desgl. alt	6.70	6.70
Kart.-Fl.(Stolp)	8.90	8.90
(Berlin)	9.50	9.50

Metalle

Berlin, 8. Mai 1935. Metallbörse.

	8. 5.	7. 5.		8. 5.	7. 5.
Elektrolytkupf.	44,00	44 .00	Standardzink	18.25	18.25
Standardk. loco	38.25	38.25	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	17.00	17.00	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	17.00	17.00	Reinnickel	270	270
Originalhüttenzink roh.	18.25	18.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	61,00-64,00	60,75-63,75

Londoner Metallbörse

London, 8. Mai. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 32,75, 3 Monate 33⅛. — Zinn. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 225, 3 Monate 226. — Blei. Tendenz: träge. Ausld. prompt offz. Preis 13 1/16, entf. Sicht. offz. Preis 13 5/16. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 13, entf. Sicht. offz. Preis 14,25. — Antimon: chines. Regulus c. i. f. 49—48,25, Wolframerz c. i. f. 34—35.

Vieh

Meckesheimer Schweinemarkt

Auftrieb: 4 Ferkel, 27 Läufer. Preise: Ferkel 40 RM, Läufer 54—64 RM das Paar. Marktverlauf: lebhaft. Nächster Markt 13. Mai 1935.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 8. Mai. Gemahl. Mehlis per Mai 32.15 und 32.20 und 32.25. Tendenz: ruhig. Wetter: trübe und kühl.

8. Mai	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.50	3.60	3,70	3,80	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	—	3.30	3.40	3.50	3,60	—	3,70	—	3,80

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	4./5.	6./5.	7./5.	8./5
	14,14	14.18	14.03	14.05

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 8. Mai. Mitte. März 1161—62, Juli 1179, Oktober 1148—49, Dezember 1152. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 8. Mai. Die Abendbörse setzte mangels Aufträgen in sehr ruhiger Haltung ein. Gegenüber den Berliner Schlußnotierungen waren die Kurse gut gehalten, etwas Interesse bestand für Farben und Gesfürel. Am Rentenmarkt wurden Zinsvergütungsscheine 5 Pf. und Altbesitzanleihe 10 Pf. höher bezahlt. Die übrigen Anleihen, auch die ausländischen, lagen sehr still. Im Verlauf ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen. Montanwerte bröckelten verschiedentlich etwas ab. Nur Stahlverein plus ⅜. Goldschmidt gingen um 0,75 Prozent und Aschaffenburger Zellstoff um 0,5 Prozent zurück. Großbankaktien behaupteten sich. Von Auslandsrenten zogen 4prozentige Schweizer Bundesbahnen um 2 Prozent und 3,5prozentige um 1 Prozent an. Im Freiverkehr handelte man Adlerwerke mit 91,75—92 nach 91 und Frankfurter Maschinenbau mit 108 nach 110. Nachbörslich nannten man IG. Farben 143.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 115 bz. Geld, 4,5 Prozent Ver. Stahl 92,5, 7 Prozent Ver. Stahlbonds 101,5, 5,5 Prozent Rhein. Hyp.-Bk. Liqu. 101, Lissabon Stadianl. v. 1866 51, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 4,30.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 83,5, Commerz- u. Priv.-Bank 93, Deutsche Bk. u. Diskonto 93,5, Dresdner Bank 93,5, Frankfurter Hyp.-Bank 93.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener Berg 105,5, Klöcknerwerke 90,25, Mannesmannröhren 78⅞, Mansfeld Bergbau 105,5, Rhein. Braunkohlen 213,5, Rhein. Stahl 105,5, Stahlverein 80,5.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 53,75, AEG. Stamm 38, Bekula 133,75, Conti Caoutschouc 149, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 220, Dtsch. Linoleum 154,75, Dürrwerke Ratingen ca. 55,5, Elektr. Licht u. Kraft 122,25, IG. Farben 143, Felten & Guilleaume 94, Ges. f. Elektr. Untern. 124⅞, Goldschmidt, Th. 97,25, Holzmann, Ph. 90,75, Junghans, Gebr. (Stamm) 89, Metallges. Frankfurt 97, Rhein. Elektr. Mannheim 123,5, Schuckert, Nürnberg 103,5, Siemens & Halske 153,5, Zellstoff Aschaffenburg 82,5 Kassa.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 122⅞, AG. für Verkehr 87 K., Nordd. Lloyd 35,25.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 8. Mai. Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Der Satz für Tagesgeld ging weiter auf 3⅜ bis 3⅝ Prozent zurück. Die Nachfrage nach Schatzanweisungen und Wechseln hielt weiter an. Der Privatdiskont kam wieder mit 3.25 Prozent zur Notiz. Auch hier überwog die Nachfrage.

Am Valutenmarkt hörte man London-Kabel in den Mittagsstunden mit 4,83 9/16 und den Gulden gegen Zürich weiter fest mit 209,175.

An der Londoner Börse herrschte in Nachwirkung der Jubiläumsfeierlichkeiten wenig Unternehmungslust, zumal die gegenwärtige Abrechnungsperiode bereits am Freitag zu Ende geht.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 8. Mai. 12 Uhr. London-Kabel N. Y. 483 11/16, London-Schweiz 1494½, London-Amsterdam 714½, London-Paris 7334, London-Mailand 5865, London-Spanien 3537½, London-Brüssel 2858.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2,78557 RM.

Börsenkurse

Berlin

8. Mai 1935

	7.	8.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.9	105.9
Gr II fällig 1934	102.3	103.4
Gr II fällig 1935	107.4	107.4
Gr II fällig 1936	107 4	107.4
Gr II fällig 1937	106.4	106.4
Gr II fällig 1938	105.3	105.3
Festverzinsliche		
Altbesitz	114.8	114.9
6 Reichs 27	100.2	100.2
6 Schatzanw. DR..	99.0	99.0
Youngani.	101.8	101.4
6 Baden 27	97.7	—
6 Bayern 27	99.0	98.5
6 Sachsen 27	96.8	96.8
6 Thüringen 26	96.0	97.4
6 Post 30 II	100.4	100.4
Schutzgebiete 1908	10.4	10.4
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.2	96.2
6 (8) Reihe 9	96 5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	101,7	102.0
6 Krupp 27 RM.	102.0	102.2
6 (7) Stahlw.	101,6	101.6
6 Farbenb.	127.4	128.4
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.1	96.1

	7.	8.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.2	95.
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.2	101.2
6 (8) Kom. 26—28	93.6	93.6
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.2	95.2
6 (8) Kom. 20	93.6	93.
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	9?.2
6 (8) Kom. 16	96 2	96.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	94.7	94.7
6 (8) Kom. 21—23	93.0	93.0
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	13.9	13.8
4 öst. Gold	28.9	27.7
4 Türk. Bagdad I	—	
4 Türk. Zoll	—	
4 ung. Gold	8.5	8.0
Anatol. I. 25er	36.9	36.6
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	84.8	86.5
Canada		
D. Eisenb. Bet.	84.2	84.0
7 Reichsb. Vz.	122.8	122.4
Hapag	32.7	33.0
Hamb. Süd	28.0	26.8
Nordd. Lloyd	35.1	35 0
Südd. Eisenb.	—	70.5
Bankaktien		
Bad. Bank	121.0	—
Braubank	115 0	115.
Bayr. Hypotheken	88.4	88.?
Bayer. Vereinsb.	96.1	96.0
Berl. Hdlg.	111.2	111.5
Commerzbk.	92.	93.0
DD-Bank	94.0	93.5

	7.	8.
Dt.Centr.Bod.	94,4	94,2
Dresdner	94,0	93,5
Meining. Hyp.	95.5	95,5
Reichsbank	161,0	161,4
Rh.Hypoth.	122,5	12 ,5
Industrieaktien		
Accumulat.	161,?	—
Aku	33,2	53,4
A.E.G.	37,0	37,5
Anh. Kohle	97,4	97,2
Asch. Zellst.	8?,0	8?,0
Augsb. NM.	89,5	88,5
B.M.W.	127,8	127,0
Bemberg	111,7	111.2
Berger Tfb.	121,5	121,7
Berlin-Karlsr.-Ind.	123,8	122,6
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	133,4	133,4
Berliner Masch.	114,2	114,0
Bubiag	181,0	—
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	78,0	—
Buderus	?9,2	?9,7
Charl. Wasser	106,1	106,0
I. G. Chemie	163,0	162,5
do. Chem. 50% Einz.	131,0	129,0
Chem. Heyden	100,8	100,?
Chade a-c	277,5	?75,5
Chade d	2?8,	266,5
Cont. Gummi	147,7	147,?
,, Linoleum	152,6	150,5
Daimler	9?,7	91,2
Dt. Atl. Tel.	—	?10,8
,, Cont. Gas	12?,5	144,
,, Erdöl	107,1	107,4
,, Linoleum	155,0	154,?
,, Steinz.	—	—
,, Tonstein	98,2	98,0
,, Eisenh.	91,5	91,?
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	105,1	106,0
El. Licht Krft.	122,8	122,0
Enz.Union	110,5	109,
I.G.Farben	142,2	142,7
Feldmühle	123,4	?22,1
FeltenGuill.	93,6	94,0
Gelsenberg		/
Germania		
Portl.Zement	97,2	97,0
Gesfürel	124,1	124,1
Gritzner	35.8	35,7
GrünBilf.	210,0	204,8
Harpener	106,?	105,8
HemmorZem.	154,7	154,0
Hilpert Nbg.	68,0	—

	7.	8.
Hoesch	94,0	94.2
Holzmann	90.5	9?.5
Ilse Berg	146,5	150,0
do. Genuß	123,2	12?,5
Junghans	?8 5	8?.5
Kali Chemie	129,5	127,1
Kali Aschersl.	119.0	118.0
Klöckner	89,8	90.
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	114,8	114.5
Kollm. Jourd.	66,5	66,0
Lahmeyer	123.4	121,1
Lindes Eism.	122.8	121.7
Lingnerwerke	142.0	13?,0
Mannesm.	78 8	79.0
Mansfeld	105,5	105.7
Masch. B.U.Dü.	72,5	72,5
Metallges.	96.2	97.5
MezAG.Freib.	—	—
Miag	88 5	88 7
Neckarwerke	105.0	-
Orenstein	87.2	87.1
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	112,5	112.0
Rh. Braunk.	—	213.2
,, Elektra	123.2	123.5
,, Stahl	105,2	105 2
R. W. E.	117,?	117.2
Rütgers	110 7	111.7
Salzdetfurth	165.5	165 0
Sch. Bind. Frkf.	16?.6	162.0
Schub. Salz	138.0	136.7
Schuckert El.	102.	103.2
Schultheiß, P.	108.	108.?
Siem.Halske	153.7	153.5
Sinner AG.	89.5	88.0
Stöhr Kammg.	107,7	103.0
Südd. Zucker	168,7	16?,7
Ver. Glanzstoff	—	120,?
Ver. Stahl	79.8	79.8
Westeregeln	120 5	119.8
Zellst. Waldhof	113.2	113.5
Ver. Dsch. Nickel	115,5	114.7
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	258.0	259.0
Dto.Leben	217.0	218,0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18.4	17.6
Schantung	60,0	—

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

8. Mai 1935

	7.	8.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	98,1	99,0
6 % Reichsanl. 1927	100,6	100,4
6% Baden Freistaat27	97,4	97,4
6 % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	115,0	115,2
4% Schutzgebiete 1908	10,3	10,3
1909	10,3	10,3
1910	10,3	10,3
1911	10,3	10,5
1913	10,3	10,5
1914	10,3	10,
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,2	90,0
6 % Berlin Gold v. 24	96,0	96,5
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	89,7	89,7
6(7)%Fkf.Gold v. 26	92,0	92,0
6% Heidelb.Gold v. 26	90,0	90,0
6%Ludwsh.Gold v.26	92,	92,0
6 % Mainz Gold v. 26	92,0	91,8
6% Mannh.Gold v. 26	—	92,
6% dto. v. 27	93,0	92,0
6%Pforzh. Gold v. 26	90,6	9?,
6% dto. v. 27	90,6	90,0
6%Pirmas.Gold v. 26	—	—
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	93,7
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	93,7
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,0	100,7
dto.m.Anteilsch.3—4	9,2	9,2
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,1	96,1
dto. R. 18—25	96,1	96,1
dto. R. 20—30	96,1	96,1
dto. R. 31—34	9?,1	96,1
dto. R. 35—39	96,1	96,1
dto. R. 10—15	96,1	96,1
dto R. 17	96,1	96,1
dto. R. 12—13	96,1	96,1

	7.	8.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,0
6%dto.GoldKo. R. 4	94,6	94,6
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,3	98,4
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	98,2	98,0
6% dto. R. 3	98,2	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,0	5,9
5%Mex.Goldäuß.abg.	13,7	13,8
3%Mex.kons.inn.abg.	5,1	5,1
4½% dto. Irrig. abg.	—	—
4% Türk. Bagd. S. I	9,0	9,5
4% Türk. Bagd. S. II	9,0	9,5
2¼%Anat.Esb.S.u.2	—	—
5%Tehuant.Goldabg.	7,7	7,6
4½% dto. abg.	—	7,5
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	60,0	60,5
AEG.	37,0	37,4
Aschaffenbg. Zellst.	82,5	82,5
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	44,5	44,7
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	98,0	97,
Brown, Boveri	78,0	78,0
Buderus	99,2	9?,?
Cement Heidelberg	115,5	115,0
Daimler-Benz A.G.	90,6	90,?
Dt. Erdöl	106,7	106,?
Dt.Gold- u. Silbersch.	220,0	—
Deutsche Linoleum	—	154,7
Dt. Verlag	68,7	68,7
Durlacher Hof	80,0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	104,0	105,0
Eichb.Werger-Brauer.	91,6	90,2
Elektr. Lieferungen	106,5	106,0
Elektr. Licht & Kraft	—	122,2
Enzinger-Unionwerke	111,0	—
Eschweiler Bergwerk	243,0	243,0
Eßlingen Maschinen	80,0	—
Faber & Schleicher	64,0	65,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	128,0	127,0
I.G. Farbenindustrie	142,1	142,?
Feinmech. Jetter	—	77,4
Felten & Guill.	93,8	93,7
Frankfurter Hof	—	—

	7.	8.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	123,7	124.5
Goldschmidt, Th.	99,2	—
Gritzner-Kays.Nähm.	36.2	—
Großkr.Mhm.10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	208,0	202.0
Hafenmühle Frankfurt	101,0	101.0
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	82,5	83.0
Harpener Bergbau	106.0	105,8
Hilpert Masch.	68.0	68,5
Hochtief AG.	112,5	111,0
Holzmann, Ph.	90.0	—
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	—	59.0
Junghans, Gebr.	88,7	88,7
Kali Aschersleben	119,7	119.5
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	89.2	90.1
Knorr Heilbronn	200.0	201.0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	69.5	68,0
Lahmeyer	122.0	121.0
Laurahütte	22.5	22.5
Lech Elektr.	96,2	96.0
Lokomotivf. Krauß	95.0	95.0
Löwenbr. München	212,0	212,0
Ludwh. Akt.Brauerei	92,0	92.0
Ludwhf. Walzmühle	123.5	123,5
Mainkraftwerke	93.0	—
Mannesm. Röhrenw.	78,5	78,8
Mansfeld AG.	105.5	105,5
Metallgesellschaft	—	97,2
Mez AG., Freiburg	—	60,5
Miag Mühlenbau	90.0	90.0
Moenus Masch.	85.4	85.0
Motorenf. Darmstadt	97,5	—
NeckarwerkeEßlingen	104,5	105.0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	108.0
Oesterr.Esb.VerkAst.	8,2	8.2
Pfälz. Mühlen M'hm.	127.5	127,5
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	122,0	122,0
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	213.5
Rhein. Elekt. Stamm	124.2	123.7
Rhein. El. Vorzug	115.5	115.5
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	105,4	105.8
Riebeck Montan	100.0	100.
Roeder, Darmstadt	—	—
Rütgerswerke	110.7	112,2
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	103.0	103.0

	7.	8.
Schwartz-StorchenBr.	110,0	110,0
Seilind. Wolff	72,5	71,0
Siemens & Halske	154,0	153,4
Siemens Reiniger	81,0	81,0
Sinalco, Detmold	95,5	95,5
Sinner, Grünwinkel	88,0	88,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	168,0	—
Tellus Bergbau	97,0	97,0
Thür. Liefer. Gotha	105,7	105,7
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	—	—
Ver. Faßfbr. Kassel	7,0	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	121,0	113,5
Verein. Stahlwerke	79,8	80,2
Ver. Strohstoff Dresd.	88,7	88,5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil &Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	121.0	119,4
Württ. El. Stuttgart	79,2	—
Wulle Brauerei	48,0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	114,0	113,5
Zellstoff Memel	43,0	43,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	84,0	84,0
Badische Bank	121,6	121,6
Bank f. Brauindustrie	114,8	114,5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	88,5	88.0
Berl. Handelsges.	111 6	111,2
DD-Bank	94,0	93,5
Dresdner Bank	94,5	93,5
Frankfurter Bank	105,0	105,0
Frankf. Hyp.-Bank	93.5	93,0
Luxemb. Intern. Bank	3.7	3,7
Meininger Hyp.-Bank	95,0	95,0
Pfälz. Hyp. Bank	89.7	89,?
Reichsbank	160,8	160,8
Rhein. Hyp. Bank	122,5	122.5
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99.5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	75,0	75,0
Dtsche. Reichsb. VA.	123,1	123,0
Hapag	32,8	33,2
Heidelb. Straßenbahn	14.5	14,5
Nordd. Lloyd	—	35,1
Baltimore and Ohio	14,2	14.2
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	6?,0	—
Bad. Assekuranz	59 0	59,0
Frankonia Rück.300er	369.0	369,0
dto. 100er	123,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	37,5	37.5

Tendenz: behauptet

Berliner Devisen

		Geld 7. 5.	Brief 7. 5.	Geld 8. 5.	Brief 8. 5.
Kairo	1 äg. Pf.	12.355	12.385	12.315	12,345
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de I.	1 Milr.	0,201	0.203	0.201	0.203
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.481	2.485	2.476	2.480
Kopenhagen	100 Kr.	53.830	53.930	53,660	53.760
Danzig	100 Gl.	46.890	46.990	46.890	46.990
London	1 Pfd.	12.055	12.085	12.015	12.045
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.325	5.335	5.305	5.315
Paris	100 Frcs.	16.380	16.420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	167.930	168.270	168.130	168.470
Island	100 i. Kr.	54.560	54.660	54.380	54.480
Italien	100 Lire	20.530	20.570	20.530	20,570
Japan	1 Yen	0.710	0.712	0.707	0.709
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41 610	41.690
Oslo	100 Kr.	60.590	60.710	60,390	60.510
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.890	46.990	46.870	46.970
Lissabon	100 Esc.	10,940	10.960	10.910	10.930
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.170	62.029	61.960	62.080
Schweiz	100 Frcs.	[illegible]0.590	[illegible]0,550	80.390	80.550
Spanien	100 Pes.	33.920	33.980	33.950	34.010
Prag	100 Kr.	10.365	10.385	10.360	10.380
Konstant.	1 t. Pf.	1.979	1.983	1.979	1,983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1,019	1.021
Newyork	1 Doll.	2.488	2.492	2.486	2.490

Züricher Devisen

8. Mai 1935

Paris	2038,000	Oslo	7510,000
London	1495,500	Kopenhagen	6675,000
Newyork	309,000	Prag	1290,00
Belgien	5230,000	Warschau	5832,500
Italien	2547,500	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	290,000
Holland	209,175	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,100	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	660,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	7900,000
Stockholm	7710,000	Japan	8800,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Führer gibt Auskunft

Briefkastenanfragen, die nicht die volle Namensunterschrift und Adresse des Anfragers aufweisen, werden nicht beantwortet. Reklamationen wegen Beantwortung solcher anonymen Anfragen sind zwecklos, da dieselben sofort vernichtet wurden.

„Anfrage von R". Wir danken Ihnen für Ihre Anregung und werden sie, soweit es sich technisch ermöglichen läßt, verwirklichen.

H. S. Karlsruhe. Wenn sich die Hausbesitzerin die Klosettschüssel von dem vorherigen Mieter hat bezahlen lassen, dann ist es selbstverständlich, daß sie sie auch ersetzen läßt.

498) **„Gute Gasse".** Wir sind der Ansicht, daß in diesem Falle 30 zweifach verloren und 40 einfach gewonnen hat. So wird die Spielregel im allgemeinen gehandhabt.

513) **K. K. Karlsruhe.** Während der Dauer eines Ehescheidungsprozesses kann das Gericht auf Antrag eines Ehegatten durch einstweilige Verfügung für die Dauer des Rechtsstreites die gegenseitige Unterhaltspflicht der Ehegatten regeln. Der Unterhalt ist durch Entrichtung einer Geldrente zu leisten. Die Höhe wird vom Gericht nach Anhörung der Parteien festgesetzt. Beim Getrenntleben muß der Mann der Frau auch die zur Führung eines abgesonderten Haushalts erforderlichen Sachen aus dem gemeinschaftlichen Haushalt zum Gebrauch herausgeben, es sei denn, daß die Sachen für ihn unentbehrlich sind oder daß sich solche Sachen in dem der Verfügung der Frau unterliegenden Vermögen befinden.

514) **N. L. in Untergr.** Es ist möglich, daß die Anregung einmal gegeben wurde. Eine diesbezügliche Verordnung ist aber dem Vernehmen nach bis jetzt nicht herausgekommen. Sie können sich wegen weiterer Auskünfte an das badische Unterrichtsministerium wenden.

531) **S. B.** Wegen des Unterhaltsanspruchs eines unehelichen Kindes ist die Pfändung des Arbeitslohnes an eine Beschränkung nicht gebunden. Dem Schuldner und unehelichen Vater ist jedoch von seinen Bezügen soviel zu belassen, als er für seinen notwendigen Unterhalt und zur Erfüllung seiner laufenden gesetzlichen Verpflichtungen gegenüber den dem Gläubiger vorgehenden Unterhaltsberechtigten oder zur gleichmäßigen Befriedigung der dem Gläubiger gleichstehenden Unterhaltsberechtigten bedarf. Der Anspruch des unehelichen Kindes steht dem der Verwandten, Ehegatten und früheren Ehegatten nach. Die Höhe des Unterhaltsbeitrags wird im Urteil durch das Gericht bestimmt: er beträgt für die dortigen Verhältnisse bis zu 25 *RM* monatlich. Der Vater wäre bei seinem Verdienst zweifellos gut in der Lage, seiner Unterhaltspflicht nachkommen zu können. Wenn kein Urteil vorliegt, müssen Sie Unterhaltsklage beim Amtsgericht erheben. In diesem Rechtsstreit kann die Abfindung mit dem Kinde über den Unterhalt unter Leitung des Gerichts erörtert werden. Eine Abfindung bedarf der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. Sie können sich deshalb auch unmittelbar an den Vormundschaftsrichter wenden und seine Vermittlung anrufen; vielleicht können Sie dadurch den Rechtsstreit umgehen.

532) **H. B.** Die Anfrage ist nicht ohne weiteres zu beantworten. Wird die Hingabe des Kapitals als Vermögensanlage angesehen, ist dasselbe bis zu 25 v. H. aufzuwerten. Der Aufwertungsanspruch steht der Tochter E. als Erbin gegenüber ihrer Schwester zu. Zinsen für eine Kapitalanlage verjähren in 4 Jahren; für den Aufwertungsanspruch könnten sie sonach nur für die Zeit verlangt werden, insoweit sie nicht verjährt sind. Wurde dagegen das Kapital mit Rücksicht auf das künftige Erbrecht gegeben, besitzt die Tochter E. keinen Aufwertungsanspruch. Die Anerkennung des Aufwertungsanspruchs würde aber auch im Widerspruch stehen mit dem Inhalt des Testaments, das doch die Tochter E. durch Einsetzung als Alleinerbe nur deshalb besser stellen wollte, weil das Kapital mit Rücksicht auf das künftige Erbrecht gegeben war. Die Tochter E. könnte den Aufwertungsantrag stellen; es wird dann Sache des Gerichts sein, darüber zu entscheiden, welche Auffassung richtig ist.

533) **A. K., Altdorf.** Aus der Anfrage ergibt sich nicht klar, ob die Bürgschaft der Sparkasse gegenüber auf unbestimmte Zeit und unbeschränkt übernommen worden ist. Ist dies der Fall, so haftet die Frau heute noch als Bürge und kann aus der Bürgschaft voll in Anspruch genommen werden. Ein Bürge kann aber eine Bürgschaft auch nur auf bestimmte Zeit übernehmen. Nach Ablauf der Zeit für die Bürgschaftsleistung wird der Bürge frei, wenn der Gläubiger die Beitreibung der Forderung nicht unverzüglich betreibt. Zur nochmaligen Bürgerschaftsübernahme könnte die Frau nicht gezwungen werden. Bei der Weigerung, nochmals die Bürgschaft zu übernehmen, müssen Sie allerdings mit der Möglichkeit rechnen, zumal der Schuldner einen anderen annehmbaren Bürgen nicht findet, daß die Hypothek bei nächster Gelegenheit gekündigt wird.

534) **Nr. 100 A.** Die Anmeldung des Anspruchs zur Aufwertung hätte bis 1. April 1926 erfolgen müssen; heute ist jeder Anspruch verfallen. Wir empfehlen Annahme des angebotenen Geldbetrags; denn der Papiermarkbetrag stellte am 14. November 1921 nur 497,60 Goldmark dar.

535) **G. B. Karlsruhe.** Was den Töchtern mit Rücksicht auf ihre Verheiratung oder zur Erlangung einer selbständigen Lebensstellung von Vater oder Mutter als Ausstattung zugewendet wird, gilt als Schenkung soweit die Ausstattung das Maß nicht übersteigt, das nach den Umständen geboten war und den Verhältnissen der Eltern entspricht. Nur wenn die Ausstattung dieses Maß übersteigt, käme eine Beschränkung in Frage. Im vorliegenden Fall kommt aber noch hinzu, daß in dem Verhalten der Mutter eine Schenkung unter Lebenden zu erblicken ist. Durch die bereits erfolgte Uebergabe ist die Schenkung als gültig vollzogen anzusehen. Die Töchter sind u. E. nicht als ausgleichungspflichtig anzusehen. Soweit der im Elternhaus wohnende Sohn zur Zahlung von Mietzins verpflichtet war, muß er sich die Anrechnung gefallen lassen; Mietzinsen verjähren aber in 4 Jahren.

558) **E. Sch. 69.** Durch die Annahme an Kindes Statt erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes des Annehmenden. Wird von einem Ehepaar gemeinschaftlich ein Kind angenommen oder nimmt ein Ehegatte ein Kind des anderen Ehegatten an, so erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines gemeinschaftlichen ehelichen Kindes der Ehegatten. Der gesetzliche Pflichtteil ist dem Kinde also allenfalls zu belassen.

560) **K. B. in O.** Ihr Schreiben ist zu unklar gehalten. Sie müssen Ihr Anliegen nochmals genauer darlegen. Evtl. können Sie gelegentlich auf unserer Schriftleitung vorsprechen.

564) **A. M. II. in B.** Der Bürgermeister ist Dienstvorsitzender aller Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinde. Er stellt sie an und entläßt sie. Auf Grund der Amnestie ist die Ihnen zudiktierte Strafe erlassen. Wir halten es für durchaus möglich, daß eine Bewerbung Erfolg haben kann, falls dieser Posten überhaupt wieder besetzt werden und nicht eingespart werden soll.

565) **F. W. in Reichend.** Es sind unter anderem folgende Dinge der Pfändung nicht unterworfen: Kleidungsstücke, Betten, die Wäsche, das Haus- und Küchengerät, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind. Wir nehmen an, daß es sich um die Forderung eines Dritten handelt und die Gegenstände Ihr Eigentum sind, daß also die Stücke nicht unter Eigentumsvorbehalt der Lieferfirma bei Nichtbezahlung in Ihren Besitz kamen.

566) **A. v. d. H. in K.** Nach der Bestimmung der Obersten Behörde für Vollblutzucht vom 1. Januar 1934 ist bis auf weiteres die Neueinstellung von Jockey-Lehrlingen bei den deutschen Rennställen nicht gestattet. Es sollen vor allem erst einmal die bereits ausgebildeten stellenlosen Jockeys untergebracht werden. Erst dann ist mit einer Aufhebung der Verordnung zu rechnen. Wenden Sie sich einmal direkt an den Führer der Obersten Behörde für Vollblutzucht Berlin NW 7, Schadowstraße 8.

567) **L. R. in B.** Ein Mann darf nicht vor dem Eintritt der Volljährigkeit (21 Jahre) eine Ehe eingehen. Die Frau nicht vor der Vollendung des 16 Lebensjahres. Einer Frau kann unter besonderen Umständen Befreiung von dieser Vorschrift bewilligt werden. In dem uns geschilderten Fall steht einer Heirat nichts im Wege.

568) **„An den Geschädigten".** Nach Ihren Ausführungen scheint es sich um einen unwürdigen Schuldner zu handeln. Beantragen Sie Erlaß eines Zahlungsbefehls beim dortigen Amtsgericht. Das Gesuch muß enthalten: 1. Bezeichnung der Parteien nach dem Stand oder Gewerbe und Wohnort, 2. Die Bezeichnung des Gerichts, 3. Bestimmte Angabe des Betrages oder Gegenstandes und des Grundes des Anspruchs, 4. Das Gesuch um Erlassung des Zahlungsbefehls.

569) **H. u. N. in G.** Die Anschrift ist uns leider auch nicht bekannt. Wir verweisen Sie aber an das Wehrkreiskommando V in Stuttgart, das sicher nähere Angaben machen kann.

570) **H. B. in K.** Schon allein in dem Wort „Volontär", das etwa mit Freiwilliger übersetzt werden kann, liegt die Nichtvergütung eines Entgelts begründet. Gewöhnlich wird aber doch ein kleiner Gehalt bezahlt. Ist dies der Fall und handelt es sich nicht etwa nur um ein Taschengeld, so ist der Volontär auch versicherungspflichtig. Die Versicherung ist dann in gleicher Weise von beiden Teilen zu entrichten, wie dies bei einem richtigen Arbeitsverhältnis der Fall ist. Einen Gehalt kann der Volontär also nicht fordern, wenn er grundsätzlich als Volontär eine Stellung antritt.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

Donnerstag 9. Mai	5. … 6. … 6. … 8. … 8. … 10. … 10. … 11. …	…um. Heitere Mo… …ation. …eit große …portbericht.		22.30 Aus Karlsruhe: Hauskonzert. Ausführende: Oskar Schmidt (Violine), Wilh. Kraus (Cembalo). 23.00 „Zeitgenöss. Musik" (7). 24.00 Orgelkonzert. 0.30 Kleine virtuose Stücke. 1.00—2.00 Blasmusik
Freitag, 10. Mai	5.4 … 6.0 … 6.3 … 8.1 … 8.3 … 10.1 …	…3 Märchen. …zert. …k. Zwischen …nnd Druck- …Jung muß		…man sein, wenn man lieben will . . ." 20.00 Nachrichten. 20.10 Unterhaltungsmusik. 21.00 Adalbert Lutter spielt auf! 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 Unterhaltungskonzert. 24.00—2.00 Nachtmusik.
Samstag, 11. Mai	5.4 … 6.0 … 6.3 … 8.1 … 10.1 … 10.4 … 11.5 …	…chtung im …ngen Gene- …mstag- …Woche". …ber Dienst- …zeichen im		…deutschen Arbeitsdienst. 19.00 „Tanz zum Wochenend". 20.10 Oper im Funk: „Der Widerspenstigen Zähmung" 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 „Chopin-Etüden". 23.00 Tanzmusik. 24.00—2.00 Orchester-Konzert.
Donnerstag 9. Mai	6.20 Morgenmusik. 8.00 Morgenständchen. 10.15 Schulfunk. 11.30 Jubiläum d. engl. Königs.	12.00 Konzert. 14.00 Allerlei von 2 bis 3. 15.15 Mütterstunde. 15.45 Vortrag.	18.15 Frühling u. Mai im Lied. 19.00 Aufforderung zum Tanz. 20.15 Stunde d. Nation: Wan-	…derung über die Nehrung. 21.00 Maienglück. 23.00 Zeitgenössische Musik.
Freitag, 10. Mai	6.00 Morgenmusik. 8.00 Morgenständchen. 9.40 Die Totenfliege. 10.15 Schulfunk.	11.40 Bauernfunk. 12.00 Volksmusik. 14.00 Allerlei von 2 bis 3. 15.15 Kinderliedersingen.	18.00 Finnische Volksmusik und Dichtung. 19.00 Konzert.	20.10 Im schwarzen Diamanten. 21.00 Tanz. 23.00 Konzert.
Samstag, 11. Mai	6.00 Morgenmusik. 8.00 Morgenständchen. 10.15 Schulfunk. 11.30 Die Wissenschaft meldet.	11.40 Bauernfunk. 12.00 Konzert. 14.00 Allerlei von 2 bis 3.	16.00 Froher Nachmittag. 18.30 Von Hütte zu Hütte. 19.00 Marschmusik.	20.10 Frühlingsreigen. 23.00 Tanz. 24.00 Fröhliches Ende.

Fort mit grauen Haaren

Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Keine Farbe. Bestes Haarpflegemittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der gold. Medaille ausgezeichnet. Original-Flasche 4.90 RM., ½ Flasche 2.70 RM. und Porto. Zu beziehen in Karlsruhe: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245; Drogerie Walz, Zähringerstraße 17; Friseur A. Kutz, Lammstraße 15. Badenia-Drogerie, Ettlingen i. B., und Adler-Parfümerie, Adolf-Hitlerstraße 53, Offenburg. (10051)

Den Weg zu Müller's Bazar lenke,
Da gibts die schönsten Muttertagsgeschenke!

Tassen „Der lieb. Mutter"	-.75 -.45	Weinservice 7 tlg.	2.60
Tortenplatten	1.35 -.95 -.63	Likörservice 7 tlg.	2.60
Veilchenvasen	-.18 -.15 -.12		
Vasen Keramik, 14 cm hoch	-.40		
Vasen Keramik, 17 cm hoch	-.60		
Vasen sehr apart, 24 cm hoch	1.25		
Butterdosen Keramik	1.- -.90		
Salatbesteck	-.90 -.50 -.25		
Gebäckdose Kunstglas	-.90		

Außerdem viele Geschenke für den Muttertag, ebenso Kaffee- und Tafel-Service in großer Auswahl.

Müller's Kaiserstr. 247 Fernspr. 7778 Bazar bei der Hirschstraße

Das Geschäft, das sich viel Mühe gibt!

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts und Taglöhners **Karl Jäger** und dessen Ehefrau Waburga geb. Krauth in **Sinzheim-Kartung** wurde heute mittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetz zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet. Zur Entschuldungsstelle wird ernannt die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) eGmbH. in Karlsruhe.

Forderungen (dinglich gesicherte und ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 10. Juni 1935 bei dem unterzeichneten Gericht unter Vorlage der Schuldurkunden und Belege anzumelden.

Baden-Baden, den 29. April 1935.
Amtsgericht IV.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Anton Rauch** und dessen Ehefrau Anna geb. Eller in **Sinzheim-Kartung** wurde heute mittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetze zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet. Zur Entschuldungsstelle wird ernannt die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) eGmbH. in Karlsruhe.

Forderungen (dinglich gesicherte und ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 15. Juni 1935 eingereicht sein.

Der Wettbewerb ist von der Reichskammer der bildenden Künste genehmigt. (82832)

Karlsruhe, den 8. Mai 1935.
Der Badische Minister der Finanzen und der Wirtschaft.
Im Auftrag:
ges. Wielandt.

Gengenbach

Handelsregistereintrag Ord.-Zahl 17 — **Firma: Mittelbadische Schuhwarenmanufaktur G. m. b. H. Gengenbach.** Die Firma wird von amtswegen gelöscht. (82839)

Gengenbach, den 29. April 1935.
Amtsgericht.

Karlsruhe

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein

Kursaalgebäude

in Bad Dürrheim (Schwarzw.) wird unter den Architekten, die im Lande **Baden** geboren sind, oder zur Zeit dieses Ausschreibens dort mindestens seit 6 Monaten ihren Wohnsitz haben, ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Bewerber müssen bei Ablauf der Einreichungsfrist (am 15. Juni 1935) Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein.

Für die Lösung dieser Aufgabe sind 4 Preise und 2 Ankäufe mit einem Gesamtbetrag von 4 500.— RM. vorgesehen.

Preisrichter sind:
1. Ministerialdirektor Sammet, Karlsruhe,
2. Oberbaurat Kirchenbauer, Bad Dürrheim,
3. Bürgermeister Bühler, Bad Dürrheim,
4. Oberbaurat Wielandt, Karlsruhe,
5. Reg.-Baumeister Motz, Konstanz,
6. Dipl.-Ing. Lang, Pforzheim,
7. Archit. Looser, Freiburg i. Br.

Ersatzpreisrichter sind:
1. Prof. G. v. Teuffel, Karlsruhe,
2. Ministerialrat Dr. Mühe, Karlsruhe.

Vorprüfer ist:
Reg.-Baumeister Schmidt, Karlsruhe.

Die Unterlagen zu diesem Wettbewerb sind vom 8. Mai 1935 an gegen Voreinsendung von 2 Reichsmark bei der Expedition des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums in Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 3, erhältlich. Die Entwürfe müssen bis zum 15. Juni 1935 eingereicht sein.

Der Wettbewerb ist von der Reichskammer der bildenden Künste genehmigt. (82832)

Karlsruhe, den 8. Mai 1935.
Der Badische Minister der Finanzen und der Wirtschaft.
Im Auftrag:
ges. Wielandt.

Zur Vergrößerung der Diensträume im Materialschuppen des Oberbaustofflagers in Karlsruhe habe ich die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Installations- und Anstreicherarbeiten zu vergeben. Die Arbeitsvergebung erfolgt unter dem Schutze der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB). Bedingnisheft liegt bei der Bahnmeisterei 2 Karlsruhe zur Einsicht auf; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote sind ausgefüllt, verschlossen, postfrei mit Aufschrift „Angebot auf . . . Arbeiten für Vergrößerung der Diensträume im Oberbaustofflager" längstens bis Montag, den 20. Mai 1935, um 9 Uhr, an unterfertigte Stelle (Zimmer 61) einzureichen, wo auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1935.
Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Karlsruhe 2.
(82844)

Amtliche Versteigerungen

Durlach

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 22. Juni 1935, vormittags 9 Uhr**, in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude 1. Stock, Zimmer Nr. 9 die Grundstücke des **Heinrich Karl Kleiber**, Landwirt in **Durlach** und seiner Ehefrau Karoline geb. Weiler ebenda auf Gemarkung Durlach.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 26. April 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb.

1. Lgb.-Nr. 872: 2 a 22 qm Garten zwisch. der langen Gaß und der großen Salzgasse	Anschlag: RM. 550.—
2. Lgb.-Nr. 880b: 2 a 26 qm Garten, ebenda	550.—
3. Lgb.-Nr. 9879: 43 a 83 qm Acker Breiter Wasen	3200.—
4. Lgb.-Nr. 9880: 16 a 88 qm Acker, ebenda	950.—
5. Lgb.-Nr. 10093: 17 a 60 qm Acker, Heegwäldlein	650.—

Durlach, den 6. Mai 1935. (82830
Notariat I
— als Vollstreckungsgericht. —

Gernsbach

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 5. Juli 1935, vormittags 10 Uhr** im Rathaus zu **Lautenbach** die Grundstücke des Landwirts **Thomas Lingenfelder in Lautenbach**, auf Gemarkung Lautenbach.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 1. März 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundbuch Lautenbach, Band 10, Heft 20.

Lgb.-Nr. 1523: 2 a 35 qm Ackerland, Schlangenrain, Schätzungswert 50.— RM.
Lgb.-Nr. 1890: 6 a 09 qm Ackerland, Wachholder, Schätzungswert 250.— RM.

Gernsbach, den 25. April 1935.
Notariat als Vollstreckungsgericht.
(82833)

Rastatt

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 26. Juni 1935, vormittags 10 Uhr**, in seinen Diensträumen in **Rastatt**, Zimmer Nr. 17, das Grundstück der Mechaniker **Wilhelm Brunner** Witwe, Camilla geb. Metz in **Rastatt**, auf Gemarkung Rastatt.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 15. Oktober 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (82841)

Grundstücksbeschrieb.

Grundbuch Rastatt, Band 63, Heft 27
Lgb.-Nr. 785:
8 a 40 qm Hofreite
4 a 50 qm Hausgarten

12 a 90 qm zusamm. Flößerstr. 12. Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus, Stallung, Scheuer und Schopf. Schätzung (kein Zubehör) 9500.— RM.

Notariat I Rastatt
als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 26. Juni 1935, vormittags 10½ Uhr**, im Rathaus, in **Durmersheim** die Grundstücke des **Josef Schorpp**, Kaufmann in **Freiburg** auf Gemarkung Durmersheim.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 27. Jan. 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb.

Grundbuch Durmersheim, Band 61, Heft 12:

Lgb.-Nr. 4413: 13,84 a Acker in der gebrochenen Gewann Schätzung: 320.— RM.
Lgb.-Nr. 2314: 7,64 a Wiese im Gewann Oberrott Schätz.: 200.— RM.
Lgb.-Nr. 4593: 7,97 a Acker in der gebrochenen Gewann Schätzung: 200.— RM.
Lgb.-Nr. 7998: 10,97 a Acker in dem Beetstotzengewann Schätzung: 220.— RM.
Lgb.-Nr. 1677: 1,42 a Gartenland u. Wiese, Gew. Grübig Schätzung 50.— RM.
Lgb.-Nr. 4335: 10,19 a Acker im Gewann Herrschaftsfeld Schätzung: 160.— RM.

Rastatt, den 4. Mai 1935. (82842)
Notariat II Rastatt
— als Vollstreckungsgericht. —

Völkersbach

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Völkersbach** versteigert am **Dienstag, den 14. Mai** 90 Ster Buche Scheit und Prügel 53 Ster Eiche Scheit und Prügel 181 Ster Nadel Scheit und Prügel.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. (82834)

Das Bürgermeisteramt.

Sterbefälle in Karlsruhe

3. Mai:

Emilie Buhlinger, geb. Scherer, Ehefr. von Franz, Fräser, 41 Jahre
Amalie Maag, geb. Stocker, Ehefrau von Jakob, Hilfsarbeiter, 63 Jahre
Josef Schwindenhauer, Vater: Josef, Vorarbeiter, 4 Jahre
Rudolf Biehler, Kupferschmied, Ehemann, 72 Jahre

4. Mai:

Hortensia Heim, geb. Mink, Ehefrau von Christian, Arbeiter, 53 Jahre
Luise Eberhardt, geb. Kindler, Ehefrau von Erich, Fräser, 24 Jahre
Heinrich Krämer, städt. Tierwärter, Ehemann, 34 Jahre

5. Mai:

Jakob Sieber, Bierbrauer, Witwer, 73 Jahre
Maria Koehler, Witwe von Georg, Kanzleidiener, 77 Jahre
Eleonore Jacob, Geschäftsinhaberin, ledig, 63 Jahre
Klothilde Glasstetter, geb. Götzmann, Ehefrau von Alois, Landwirt, 61 Jahre
Regina Hacker, Hausangestellte, ledig, 55 Jahre
Alois Weiler, Landwirt, Ehemann, 32 Jahre
Anton Horzel, Maurer, Witwer, 83 Jahre
Heinrich Fuchs, Wagner, Ehemann, 44 Jahre

6. Mai:

Emilie Bretz, geb. Geiger, Witwe von Adolf, Fabrikarbeiter, 53 Jahre
Oskar Gräßer, Vater: Oskar, Schlosser, 5 Monate 29 Tage
Ottilie Trapp, geb. Schneider, Witwe von Jakob, Pferdehändler, 62 Jahre
Ernst Hunn, Blechner, Ehemann, 43 Jahre
Mina Fischer, geb. Schlimm, Ehefr. von Hermann, Zimmermann, 41 J.
Emil Rudolf, Magazinier, Ehemann, 57 Jahre.

7. Mai:

Anna Leonhardt, geb. Heizmann, Ehefr. von Otto, Metzger, 59 Jahre.

Todes-Anzeige

Nach langem schweren Leiden ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Eleonore Jacob

in Firma M. Jacob

im Alter von 63 Jahren, wohlvorbereitet, in die Ewigkeit abgerufen worden.
Auf Wunsch der Entschlafenen hat die Beisetzung in aller Stille stattgefunden.

Karlsruhe, den 8. Mai 1935.
Karlstraße 8. (501)

In tiefer Trauer:
Ludwig Jacob
Min.-Oberrechnungsrat i. R.
und Familie
Elisabeth Jacob

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht nach kurzem Leiden unerwartet unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Theresia Wipfler Wwe.

geb. Ochs

wohlvorbereitet im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1935
Marienstraße 75

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 486

Todes-Anzeige

Nach langem schweren Leiden ist unser lieber Sohn, Bruder, Neffe, Schwager, Onkel und Bräutigam

Dr. Hermann Jacob

Facharzt für innere Krankheiten

im Alter von 40 Jahren wohlvorbereitet in die Ewigkeit eingegangen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1935
Karlstraße 8

In tiefem Schmerze:
Ludwig Jacob, Min.-Oberrechnungsrat i. R.
und Familie
Emma Carstens, Braut

Die Beisetzung findet am Freitag, den 10. Mai, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 500

Statt Karten.

Danksagung

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer treubesorgten unvergeßlichen Mutter

Elisabeth Kiefer

geb. Wagner

erwiesene Teilnahme, die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die vielen lieben Blumenspenden, die gestifteten heiligen Messen, dem Herrn Kaplan Sachs für seine trostreichen Worte, den vereinigten Melkereien von Karlsruhe, der Milchhändlergenossenschaft Karlsruhe, den Milchhändlern von Mühlburg, sowie allen Uebrigen sprechen wir unsern herzl. Dank aus. (83170)

Karlsruhe, den 9. Mai 1935.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Josef Kiefer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

HEUTE DONNERSTAG
die große Lustspiel-Premiere
des Meister-Lustspiel-Regisseurs
Richard Eichberg

DER SCHLAFWAGEN KONTROLLEUR

Musik: **Will Meisel**

Im Spiel: *Georg Alexander, Olly von Flint, Theo Lingen, Gustav Waldau u. s. w.*

Im flotten Wirbel lustigster Erlebnisse so recht herzlich verliebter Menschen von München nach Nizza!

Jede Szene sprüht von Witz, Laune u. Humor. Dieser neue Bavaria-Film ist eine filmische Köstlichkeit, über die Sie noch lange nachher, nachdem Sie das GLORIA verlassen haben, herzlich u. immer wieder herzlich lachen werden

GLORIA

Anfangszeiten: 4.00 6.15 und 8.30 Uhr.

Ab morgen
das gewaltige mitreißend, spannend und dramatische
Napoleondrama
Der Film der grandiosen Besetzung:
Werner Krauss
Gustaf Gründgens · Eduard v. Winterstein
Hundert Tage
Schicksalstage Napoleons. Kometenhafter Aufstieg und Sturz dieses größten Abenteurers aller Zeiten.

Nur noch heute: Der herrliche Luise-Ullrich-Film
Vorstadtvarieté
Beginn 4.00 6.15 8.30
PALI

Nur noch heute:
Wenn ein Mädel Hochzeit macht
mit Lucie Englisch, Hans Richter u. a.
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
RESI

Badisches Staatstheater
Donnerstag, den 9. Mai 1935.
Außer Miete
Einmaliges Gastspiel Käthe Dorsch und Harry Liedtke mit Ensemble
Himmel auf Erden
Lustspiel von Jochen Huth. Regie: Legal.
Mitwirkende: Christiann, Dorsch, Ondra, Kuhne, Liedtke, Schmöhle, Sondinger, Thiem.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.
Preise F (1—6.30 ℳ)
Sa. 11. 5. Egmont.

Damen-Hemden gestrickt, 100 cm lang, Mk. **1.20**
Wäsche-Hilberg Sofienstraße Ecke Waldstraße
70082

Zimmer möbl., zu vermiet. Gebhardstr. 33. (464

2 sonn. Zimm. m. Badbenütz., auch für Büro geeignet, Nähe Schloßplatz sofort z. vm. Zu erfr. Schuhmacherei Zirkel 25a, Eing. Ritterst. (430)

2 Räume für Werkstatt, Lager od. Büro billig zu vermiet. (82874 Akademiestraße 34, Büro.

2 Z.-Wohnung in gt. Zweif.-Haus, Weststadt, m. Küche, K. Kell., an alleinsteh., ält. Dame zu vermiet. Angeb. u. 485 an d. Führer.

In der Weststadt, 4. St., große, komf. **Neubau 2 od. 3 Z.-Wohnung** per 1. Juli z. Preis v. 60 u. 70 ℳ. Näh. Herrenstr. 54, 2. St. (74584)

4 Z.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, in gut., ruhig. Hause, auf 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. u. Nr. 465 im Führer.

7 Z.-Wohnung beste Lage, allen Zubeh., Z.-Heiz., a. Wunsch Garage, zu verm. Zuschr. unt. 81769 a. d. Führer

Mietgesuche

Herr sucht **freundl. Zimm.** w. mögl. m. separ. Eingang. Evtl. k. ½ od. ¾ Pension in Frage. Stadtmitte bevorz. Angebote unt. Nr. 83175 an den Führer.

Aufruf an die Bevölkerung von Karlsruhe u. Umgebung!

Nur noch wenige Wochen trennen uns von einem Fest von großer turnerischer und sportlicher Bedeutung, das als (10005)

1. Gaufest d. Reichsbundes f. Leibesübungen Gau 14 (Baden)

in den Tagen vom 25.—28. Juli d. J. in den Mauern von Karlsruhe gefeiert wird.

Weit über 10 000 badische Turner und Sportler jeder Gattung werden an diesen für Karlsruhe bedeutungsvollen Tagen in friedlichem Wettkampf ihre Kräfte messen. Karlsruhe, das stolz sein darf, mit der Abhaltung dieser großen Veranstaltung betraut zu sein, hat mit seinen Vororten die Pflicht, seinen Gästen aus nah und fern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und insbesondere für eine gute Unterbringung zu sorgen.

Es ergeht deshalb an die gesamte Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung die Aufforderung, durch Bereitstellung von Quartieren hierbei nach bestem Können mitzuwirken.

Wenn daher in den nächsten Tagen die Quartiermacher in den Haushaltungen vorsprechen, erwarten wir gerne, daß jeder, der in der Lage ist, eine Schlafgelegenheit zur Verfügung zu stellen, dieser Ehrenpflicht mit Freuden genügt. Unsere Gäste müssen Karlsruhe in gutem Andenken behalten!

Heil Hitler!

Der Beauftragte des Reichssportführers für den Gau 14 (Baden): gez.: Kraft.

Der Kreisleiter der NSDAP.: gez.: Worch.

Der Oberbürgermeister: gez.: Jäger.

Dem Boden Glanz, dem Boden Schutz, zum Bohnern Gefest stets benutzt.
Gefest-Bohnerwachs und Wachsbeize
ca. 1 ℔ Dose Rm. -.75, ca. 2 ℔ Dose Rm. 1.40.

Einfam.-Haus in mögl. sonn. zentraler Lage, mit 7—9 Zimmern einschließl. Mansarden. Genaue Angabe der Größe, Preis, Lage und Bedingungen sowie Anzahl usw. u. 83481 an den Führer.

Zu verkaufen

Gut erhalt., großer **Kassenschrank** preiswert abzugeb. Villa Bergmann, Gaggenau. (83528)

Herren- und Damenrad billig zu verkaufen. Fahrradhandlung Dürringer, Kronenstraße 40. (78268)

D.- u. H.-Rad gebr., bill. zu verk. Triton, Schützenstr. 40 (83577)

H.- u. D.-Rad preiswert zu verkf. Mast, Werderst. 73, I. (79857)

Kinderwagen modern und sehr gut erhalten, sowie Stubenwagen preisw. zu verkauf. Südendstr. 40, part. (461)

Nationalkasse für 9 Bedienungen billig abzugeben. Angebote unt. Nr. 83546 an d. Führ.

Altmeiß. Kaffeeservice, Empirespiegel, zu verkaufen, von 9—11, 3—5 Uhr. Leopoldstr. 2, II. l. (477)

Dipl. Schreibtisch Büfett, Schränke, Möbel all. Art verkauft bill. Hischmann Zähringerstraße 29. (9674)

Seltenes Angebot! Schlafzimmer Eiche, Schrank 2 m breit, 4-türig, ½ f. Kleider, ½ f. Wäsche, mit Innenspiegel, Frisierkommode mit 3teil. Spiegel, Nachtschränke mit Büchertische, 2 Bettstellen, 2 Polsterstühle, alles reichlich mit Nußbaum poliert, für den besonders günstigen Preis von nur **375.- Mk.** zu verkaufen. **Möbell. Betz** Humboldtst. 10 u. 25b Ehestandsdarlehen.

Kisten z. verk. Drog. Rb. Wallenfels Karlsruhe, Karlstr. Nr. 152, Fernr. 5239 (446)

Gasbadeofen (Kupfer), Sitzbadewanne (Zink), Sauerkrauttopf, 60 Ltr., Schirmständer, Majolika bill. z. vk. Kaiserallee 4, pt., links, nur vormitt. (424)

Kohlenherd Marken-Fabr., neu, weit unt. Ank.-Pr. abzug. Ang. u. 455 an d. Führer meld.

2 H.-Anzüge blau u. grau, f. schl. Fig. zu vkf. Georg-Friedrichst. 32, IV. l. (462)

Klavier gut erhalten, preiswert abzugeben. Klosestr. 39, 3. St., Tel. 6964. (83470

2 Piano wenig gebr., wie neu, kreuzsaitig, Prachtstücke, zu den staunend bill. Preisen von RM 300.— u. RM 350.— z. vkf. Chr. Stöhr, Pianobau u. Handl. Ritterstraße Nr. 30. (10010)

Wir geben ab: Gute gebr. Klaviere in großer Zahl zu RM. 250.—, 315.—, 390.—, 425.— usw. Fordern Sie kostenlose nähere Angebote mit Beschreibung. (10003 Musikhaus **Schlaile** Kaiserstraße 175, neb. Salamander. Tausch, Miete, Teilzahlung.

Kaufgesuche

Paddelboot mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote u. 83483 an den Führer.

Gebrauchter **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. Nr. 83576 an den Führer.

Kinderlaufstall zu kaufen gesucht. Preis-Angeb. u. Nr. 456 an d. Führer.

Herrenkleider zu kauf. ges. Ang. u. 481 an d. Führ.

Unterricht

Wer gibt Anfängerin **Gitarrestunden** womögl. in d. Süd-Weststadt. Angebote mit Preisang. unt. 478 an d. Führer.

Immobilien

Geschäftshaus mit 3 groß. Schaufenster, 3 Wohnungen u. Garten, gute Lage, am Bahnhof, 10 Min. b. Karlsruhe, zu verkaufen. Wilhelm Burkart, Forchheim b. Karlsr. Rob.-Wagnerstr. 20. (436)

Stellengesuche

Gel. Gärtner der in Haus- und Gartenarbeit bewandert ist, sucht **Hausm.-Stelle** mit Wohnung. Führersch. 1 u. 4b vorhand. Ang. u. 433 an den Führer.

Tüchtiges **Servierfräul.** gute Ersch., m. best. Eign.-Prüf., sucht a. sof. Stell. i. Karlsruhe, in nur gut. Lokal. Zuschrift. u. 482 an d. Führer.

Mädchen 22 J., sucht Stelle im Haushalt auf sofort od. s. 15. Mai. Zuschr. u. Nr. 460 an den Führer erb.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** sucht a. 15. Mai od. später Stelle zum **Servieren** Uebernimmt auch etw. Hausarbeit. Angeb. u. Nr. 476 an den Führer.

Tüchtiges **Kinderfrl** t. Näh., Bügeln u. Handarb. sehr bew., s. Stell. a. 15. od. 1. b. Kind. o. alleinst. Dame. Off. u. 6248 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Donnerstag eintreffend
Kabliau o. Kopf Pfd. -.23 i. Ausschn. Pf. -.26
Kabliaufilets -.38
Schellfische Goldbarschfilets, Flußzander, Rotzungen, Heilbutt, Silberlachs fr. Salm, frisch gewäss. Stockfische
Frische Räucherwaren Bücklinge, Sprotten, Makrelen, Schellfische, Lachsheringe, Räucherlachs und Räucheraal
Sämtl. Fischmarinaden
Jung. Mastgeflügel: 1935er Mastgänse, Poularden, Poulets, Puten, Junghahnen, Suppenhühner
Täglich frische Spargeln dazu meinen vorzügl. Spargelschinken gekocht ¼ Pfund -.35
Möveneier Artischoken, feste holl. Tomaten, Radieschen.
Hans Kissel Kaiserstraße 150 ★ Tel. 186/187

Tafelbestecke 100 gr. Silberauflage 36teil. Garnitur RM. **45.–**
● Langjährige schriftliche Garantie ●
● Ratenzahlung - Katalog kostenlos ●
E. Schmidthals, Solingen 13, Postfach 33 72928

Zitherklub-Mühlburg
Sonntag, den 12. Mai 1935, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal des Kühlen Kruges
Frühjahrs-Konzert
Mitwirkende: Vereinsorchester, Mitglieder des Reichsbundes ehem. Militärmusiker und das Doppelquartett „Casino-Liederkranz" Mühlburg. (82845)
Dirigent: Ernst Wollensack.

Billige Sonderfahrt
der Reichsbahn von Freiburg (Breisgau) nach **Stuttgart**
am Sonntag, den 12. Mai 1935.
Karlsruhe ab 8.20 Uhr — Stuttgart ab 19.26 Uhr
Stuttgart an 9.57 Uhr — Karlsruhe an 20.52 Uhr
Hin- und Rückfahrt ab Karlsruhe nur 3.10 Mark. Besichtigung der Stadt. Nachmittags großes internationales Kunstflugtreffen auf dem Vaihingen. (82831 Näheres bei den Bahnhöfen und Reisebüros.

Löwenrachen
Täglich große Stimmungskonzerte der Kapelle **Eugen Guhl** mit dem fabelhaften Maiprogramm von **Dschapur, Schäffer** und der Tänzerin **Leta Gora** 10009
Morgen und Sonntag nachmittag **TANZ** 10009

Der lieben Mutter ein hübsches Geschenk preiswert und in großer Auswahl bei
Villinger, Kirner & Co. 82935 *Kaiserstr. 120*
Glas / Porzellan / Kristall
Karlsruher Majolika

Café Odeon
Heute Donnerstag **Tanz-Abend** 728 5

Statt Karten!
Ernst Abt Juwelier
Anni Abt geb. Bresch
Vermählte
Karlsruhe, den 9. Mai 1935 0469

Statt Karten!
Für die uns anläßlich unserer Vermählung aus allen Kreisen der Volksgenossen erwiesene zahlreiche und herzliche Anteilnahme danken wir auf diesem Wege aufrichtig.
Fritz Vossler und Frau Helene geb. Holweg
Karlsruhe, den 8. Mai 1935 10054

Handelsschulen und Höhere Handelsschulen I und II Karlsruhe.
Am Dienstag, den 14. Mai 1935 beginnen nachstehende
Abendfachkurse
(Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene)
1. **Einzelfächer:** Maschinenschreiben, Kurzschrift, Buchhaltung, Kaufmännisches Rechnen, Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch).
2. Außerdem werden bei genügender Beteiligung eingerichtet: Kurse in Handelsbetriebslehre u. Briefwechsel, Verkaufslehre, Dekorations- und Werbelehre, Reklameschrift, Warenkunde, Schön- und Rechtschreiben.

Kursdauer: 14. Mai bis 19. Juli 1935. Für jedes Fach sind jeweils 4 Wochenstunden vorgesehen. Die Kursgebühr beträgt bei jedem Kurs RM. 10.—; für Maschinenschreiben RM. 12.—

Anmeldungen werden bis zum 14. Mai d. J. in den Sekretariaten Zirkel Nr. 29, 2. Stock, Zimmer Nr. 8, und Kriegsstraße Nr. 118, 2. Stock, Zimmer Nr. 12, entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. (82846)

Die Direktionen.

Statt Karten!
Für die uns anläßlich unserer Vermählung aus allen Kreisen der Volksgenossen erwiesene zahlreiche und herzliche Anteilnahme danken wir auf diesem Wege aufrichtig.
Fritz Vossler und Frau Helene geb. Holweg
Karlsruhe, den 8. Mai 1935 10054

Möbel von **Kirrmann** Herrenstrasse 40 *sind immer billig, gut und formschön* 10007

Die Lösung:
CONTINENTAL SILENTA
die deutsche geräuschlose Schreibmaschine
Verlangen Sie bitte unverbindlich Druckschrift
WANDERER-WERKE SCHÖNAU-CHEMNITZ
Hauptvertretungen in allen größeren Städten
Gen.-Vertr. Albert Beierlein
„Continental-Büromaschinen" 83174
Fernruf 2650 — Karlsruhe — Moltkestraße 17

Garage Bahnhofsnähe oder Beiertheim, auf 1. Juni gesucht. Angebote an: (472) Pol.-Rat Klausmann Schneplerstraße 9.

Gut möbl. Zim. mit Badbenützung, mögl. Zentralheizg., sof. gesucht. Stadtgarten- od. Bahnhofnähe bevorzugt. Angeb. u. Nr. 449 an den Führer.

Gut möbl. Zim. b. berufstät. Fräul. in ruhig. Lage auf 1. Juni 35 gesucht. Angeb. m. Preis u. 467 an d. Führer.

3 Z.-Wohnung b. Beamtenfamilie, 2 Perf., auch Nähe Karlsruhe, s. sofort od. später zu mieten gesucht. Zuschr. unter Nr. 434 an den Führer.

Gut möbl. Zim. möbl. mit Mittag- u. Abendtisch und Einstellmöglichkeit f. Motorrad, a. 1. 6. 35 ges. (Südst. bevz.) Angeb. m. Preis u. Nr. 466 an d. Führ.

Größeres, helles **unmöbliertes Zimmer** von Akademiesschüler gesucht. Zuschriften unter Nr. 83579 an den Führer.

Rentners-Witwe m. Tochter sucht **2 Z.-Wohnung** Weststadt od. Mühlburg. Ang. u. Nr. 463 an d. Führer.

Ehepaar i. Ruhest. sucht s. 1. Juli od. später gesunde **3 Z.-Wohnung** in gutem Hause, in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen. Hausverwaltung u. Garteninstandhaltung w. bereitwilligst übernommen. Angebote unter Nr. 81942 an den Führer.

3- od. 4-Zim.-Wohnung m. Badezimm. i. ruhigem Hause a. 1. 10. ges. Auch Einf.-Hans. Ang. nur mit Preis u. 458 an d. Führ.

4-5 Zimmer-Wohnung in nur gut., ruhig. Hause, von Dauermiet., 3 erw. Perf., a. 1. 10. ges. Ang. u. 431 an d. Führ.

Laden od. Wirtschaft in gutgehender Lage gesucht. Angeb. unt. 83446 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Zu vermieten

Laden od. Büro mit Nebenraum und 2 oder 3 Zimmer-Wohnung, in Stadtmitte per sofort zu vermieten. Angebote unt. Nr. 81950 an den Führer.

Zwei schöne, helle **Büroräume** besonders geeignet als Verbands- oder Rechtsanwaltsbüro, in nächster Nähe des Mühlburger Tores, preiswert zu vermieten. Anfragen sind unter Nr. 83249 an den Führer zu richten.

Möbl. kl. **Mansarde** i. gt. Hause, Westst., ohne Frühstück, an berufst. Fräul. zu vermieten. Ang. u. 474 an d. Führer.

Gut möbl. Zim. sch. Lage, gut. Haus, ruh., angen. Wohn., an berufst. Frl. od. Herrn s. z. v. b. Karl-Wilhelmst. 30, III. r. (427)

Kl. Laden mit Werkstätte, öffl. Kaiserstr., zu verm. Mon. 70 ℳ. Zu erfr. Hirschstr. 104, II. (397)

Laden mit Wohnung in Oberkirch, in bester Lage der Stadt, Adolf-Hitler-Str. 37, sofort zu vermieten. (81945)

Gut möbl. Zim. bef. Eing., nur an berufst. Herrn z. v. Marienstr. 23, III. (459)

Gemütl. möbliert. **Zimmer** a. berufstät. Herrn zu vermieten. (475 Herrenstr. 36, II.

Gewürz-Gurken sterilisiert Stück -.09 -.08 u. **-.06**
Apfelmus ½ tafelfertig Dose **-.50**
Kokosfett . . . Tafel **-.68**
Phankofett . . Tafel **-.72**
Spinat zart . Pfd. **-.25**
Kopfsalat feste Köpfe Stück -.18 **-.12**
Rabarber Pfd. **-.10**
Zitronen Stück -.08 u. **-.07**
Bananen Pfd. **-.50**
Pfannkuch 3% Rabatt!

---

20 Jahre jünger auch genannt **Exlepäng** gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahr. erprobt, von tausenden Professoren, Aerzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis RM 5.70, ½ Fl. RM. 3.—. Für schwarze Haare u. solche, welche schwer annehmen: „Extra stark" RM 9.70. ½ Fl. RM 5.—. Ueberall zu haben. (73427)
Parfümerie-Fabrik Exlepäng G. m. b. H., Berlin W. 62.

Inserieren bringt Gewinn

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1934.

A) Vermögenswerte:	RM
Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	14.000.000,—
Grundbesitz	7.242.776,54
Hypotheken und Grundschuldforderungen	1.541.438,49
Schuldscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften	153.333,34
Wertpapiere	6.878.857,35
Beteiligungen an anderen Versicherungsunternehmungen	10.170.514,09
Guthaben bei Bankhäusern	6.592.009,59
Forderungen an andere Versicherungsunternehmungen aus dem laufenden Rückversicherungsverkehr	776.076,71
Im folgenden Jahre fällige Zinsen und Mieten, soweit sie anteilig auf das Berichtsjahr entfallen	758.867,34
Außenstände bei Generalagenten bezw. Agenten	2.260.683,18
Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben	283.647,86
Inventar und Drucksachen	1,—
Sonstige Aktiva	135.050,76
	50.793.256,25

B) Verbindlichkeiten:	RM
Aktienkapital	20.000.000,—
Reservefonds (§ 262 H. G. B., § 37 V. A. G.)	2.000.000.—
Rückstellungen für verschiedene Zwecke	1.846.224,21
Grundbesitzentwertungsfonds	3.046.100,97
Prämienüberträge	7.574.802,68
Schadenreserven	3.907.070,49
Prämienreserven für Unfall- und Haftpflichtversicherung	182.319,07
Rücklage für unvorhergesehene Fälle	5.351.102,59
Dividenden-Ergänzungs-Fonds	1.311.965,58
Sonstige Rücklagen	139.342,35
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen aus dem laufenden Rückversicherungsverkehr	1.102.214,38
Guthaben der Generalagenten bezw. Agenten	107.342,78
Gemeinnütziger Fonds	767.201,37
Aufgewertete Forderung der alten Pensionskassen	271.807.—
Sonstige Passiva	155.177,51
Gewinn	3.030.585,27
	50.793.256,25

Aachen, den 6. Mai 1935.

Der Vorstand: Spans.

Großer Abbruch. Von Montag, den 13. Mai, an werden vom Abbruch Baumeisterstr. 5a in Karlsruhe 150 cbm Bauholz, 800 qm Fuß- u. Speicherböden, 70 Stck. Zimmertüren u. Glasabschlüsse, 80 Fenster, zum Teil mit Läden, Steinmd Holztreppen, Falzziegel, Backsteine, Mauer- u. Sickersteine, T-Träger, Gußsäulen, ein kompl. Aufzug mit 12 PS.-Motor, kompl. Dampfheizungsanlage, Dachfenster, Dachrinnen, Brennholz usw., verschied. billig abgegeben. Näheres auf der Abbruchstelle oder Gebr. Griesinger, Eggenstein, Telef. 5635 Karlsruhe. (378)

Offene Stellen

Tiefbau-Ingenieure mit abgeschlossener Fachschulbildung und praktischer Erfahrung, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an Rheinische Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft Mannheim. (81943)

Stiller Teilhaber für gutgehendes Geschäft mit ℳ 5000.— gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit und sichere Kapitalsanlage. Gefl. Angebote unter Nr. 83544 an den Führer.

Gesucht tüchtiges, selbständiges **Mädchen** das kochen kann, zu 3 Personen. Frau Albert Müller, Lahr i. B., Marktstr. 3. Uhrmacherm. u. Juwelier. (81949)

Tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt auf sofort oder 15. Mai gesucht. Gasthaus zum „Mohren", Hans-Thoma-Str. 9. (83548)

Jung., saub., ehrl. **Mädchen** z. Milchaustrg. u. Haushalt ges. Gute Behandl. Angeb. u. 403 an d. Führer.

Jüng., fleiß., ehrl. **Halbt.-Mädch.** gesucht. Salzer, Kaiserstr. 140. (473

Sauberes, ehrlich., kinderliebes **Mädchen** womögl. v. Lande, f. d. Haushalt ges. Bäckerei Lärz, Karlsr.-Mühlburg, Hardtstr. 10. (468)

Heirat

Junger Mann, berufstätig, wünscht freundschaftlich. Anschluß an nettes Mädel (b. Mitte 20) zwecks gemeinsamen Wanderungen. Bei Zuneigung spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschr. u. Nr. 426 an d. Führer.

Geb. Dame sucht mangels pass. Gelegenheit mit ält., gut situiert. Herrn bekannt zu werden. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschr. u. Nr. 83550 an d. Führ.

Inseriert im „Führer".

Beamt. sucht **400 RM. Darlehen** a. Privathand. Sich. f. Verzinsg. gewährl. Angebote u. 83580 an den Führer.

Sehr gut erhalt. **DKW-Motorrad** 200 ccm, b. Priv. billig zu verkaufen. Anzuf. b. E. Schreck, Moltkestr. 81, II. v. ½7—½8 U. abd. (480)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

5 Tonn.-Lastwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 457 an den Führer.

Cabriolet-Limous. Kleinwagen, 4-Sitz., neuwert., z. kaufen ges. Ang. u. 452 an d. Führer.

Mathis 5/22 MY, 4-Sitz., i. gt. Zust., z. vk. in Rastatt, Bismarckstr. 9. (83538)

Opel-Lim. 1.2 Lit., 4-tür., sehr räumig, elegante Ausstattung, noch w. neu, 40% unter Ausch.-Pr. zu verk. Schützenstr. 59, Hof. (488)

BMW-bim. 3/15, prima Motor, sofort bill. zu verk. Schützenstr. 59, Hof. (487)

Lieferwagen 1-Tonner, f. 250 ℳ zu verkaufen. (471 Koch, Hardtstr. 86.

Tiermarkt

Erstklassigen **Doberm.-Rüd. oder -Hündin** billig zu verkaufen. „Krone", Blankenloch. (83537

Pferd Oldenburger Schlag, gut im Zug, zu verkaufen. Bulach, Litzenhardtstr. 80. (470)

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Selbstfahrer mieten nur neue Wagen z. bill. Preis b. **Auto-Hasler** Sofienstraße 113/115. (75059

Kapitalien

Mittelstandskredite Tilgungshypotheken **DARLEHEN** von 200—10 000 RM. durch Zwecksparvertrag bei der Vereinigung von Norddeutschen Zwecksparunternehmungen G. m. b. H., Hamburg 1. Unter Reichsaufsicht. Bisher ca. 1½ Millionen RM. zugeteilt. Kostenlose Auskunft durch: (83171)
General-Agentur: **HOFMANN** Karlsruhe, Kriegsstraße 91. Telefon 5798. — Rückporto beifügen.

Mai-Bowle (Waldmeister-Bowle) aus reinem Traubenwein trinkfertig Literflasche Inhalt: **1.00** Mk. (gut gekühlt zu trinken)
Wermut Hausmarke Ltr.-Fl. Inhalt **-.80**
Teinacher Sprudel
Peterstaler Sprudel
Pfannkuch-Pudding-Pulver Vanille u. Mandel, Beutel -.06 Schokolade · · Beutel -.08
Pfannkuch 3% Rabatt!